

NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE

UNGEZÄHMTE SCHÖNHEIT.

LEADER Entwicklungsstrategie
Naturpark Zittauer Gebirge

2014 - 2020



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER Entwicklungsstrategie Naturpark Zittauer Gebirge
Urfassung: 30. September 2015

Auftraggeber

Große Kreisstadt Zittau
Markt 1
02763 Zittau

Auftragnehmer

Dipl. Ing. Katrin Müldener
Freie Architektin und Stadtplanerin
Damaschkestraße 12, 02763 Zittau
Tel. 03583 510743, Fax 03583 510742
Mobil 0171 6211536
info@architektin-mueldener.de

Beteiligte Nachauftragnehmer
Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Innere Weberstraße 34, 02763 Zittau
Tel. 03583 77880
Fax 03583 778899
info@stadtsanierung-zittau.de

Dipl.-Ing. Gunter Hänsch, Landschaftsarchitekt
Am Hofe 3, Großschönau
Tel. 035841 3180, Fax 035841 31844
Mobil 0172 3546784
haensch-gunter@gmx.de

4. Änderung

17. März 2020 (Beschluss des Koordinierungskreises)

erarbeitet durch:

LAG Naturpark Zittauer Gebirge

Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Innere Weberstraße 34, 02763 Zittau
Tel. 03583 77880
Fax 03853 778899
info@stadtsanierung-zittau.de

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER - Verwaltungsbehörde.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG	3
2	EINLEITUNG	5
3	KURZBESCHREIBUNG DER REGION	6
3.1	Lage und räumliche Abgrenzung	6
3.2	Begründung der Abgrenzung	7
3.3	Kulturlandschaft	8
3.4	Naturpark Zittauer Gebirge	11
3.5	Regionales Bewusstsein und regionale Kooperationen	11
3.6	Personelle, finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen	12
4	BESTANDSANALYSE	15
4.1	SWOT – Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken der Region	15
4.1.1	Familie und Identität	15
4.1.2	Infrastruktur und Mobilität	20
4.1.3	Tourismus	22
4.1.5	Kunst/ Kultur/ Wissenschaft/ Bildung und Sport	30
4.1.6	Landbewirtschaftung und Naturraum	33
4.1.7	Analyse im Kontext mit der SWOT des EPLR Sachsen 2014-2020	38
4.2	Lokale Anforderungen und Entwicklungsbedarfe	39
5	STRATEGISCHE ZIELE	43
5.1	Regionales Leitbild	43
5.1.1	Strategische Entwicklungsziele	44
5.2	Priorisierung der Ziele	50
5.3	Berücksichtigung der Ziele der Landes- und Regionalentwicklung	51
5.4	Berücksichtigung der Strategie des Landkreises Görlitz	55
5.5	EU 2020-Ziele	56
5.6	Berücksichtigung der Bedarfe und Ziele des EPLR Sachsen 2014-2020	57
6	UMSETZUNG DER ZIELENTWICKLUNG - ENTFALLEN	59
7	AKTIONSPLAN	60
7.1	Aufstellung des Aktionsplanes	60
7.2	Projektauswahlverfahren	60
7.3	Aktionsplan der LEADER Region Naturpark Zittauer	65
7.3.1	Aktionsplan Details	67
7.4	Kooperationsprojekte	124
8	BETEILIGUNGSPROZESSE, UMSETZUNGSSTRUKTUR UND EVALUIERUNG	125
8.1	Mitwirkung und Beteiligung	125

8.2	Gender Mainstreaming in der LES	127
8.3	Umsetzungsstruktur	128
8.4	Aufgaben des Regionalmanagement und personelle Anforderungen	132
8.5	Kosten und Finanzierung der LAG	134
8.6	Evaluierung	134
9	VERZEICHNISSE	137

1 Zusammenfassung

Nach einer langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit im Naturpark Zittauer Gebirge haben die 10 Gemeinden der Region, Bertsdorf - Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Kurort Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin und die Städte Seifhennersdorf und Zittau ihre regionale Entwicklungsstrategie überarbeitet, um ihre erfolgreiche Kooperation auf breiter Basis fortzuführen. Dabei steht heute ebenso der regionale Ansatz bei der Zusammenarbeit im Vordergrund. Besonders die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen die Region einmal mehr vor neue Aufgaben, erfordern eine stärkere Konzentration auf die Bündelung regionaler Potentiale und ein noch engeres Zusammenrücken der Gemeinden. Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist ein zukunftsfähiger Ansatz, der bisher in der Gebietskulisse "Naturpark Zittauer Gebirge" erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Im Mittelpunkt der regionalen Entwicklung der neuen Förderperiode 2014-2020 steht, die Lebensqualität stetig zu erhöhen, das Leben im Naturpark Zittauer Gebirge attraktiv zu gestalten und Ideen und Potentiale junger Menschen für die aktive Gestaltung der Zukunft in einer unverwechselbaren natürlichen Umgebung zu nutzen. Dafür werden wir die Gemeinden noch stärker im Wirken miteinander betrachten.

Bereits mit der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) wurde die interkommunale Zusammenarbeit weiter intensiviert und die Bürgerschaft einbezogen. Die Kommunen stellen in Kooperation mit lokalen Akteuren und den fachlich sowie organisatorisch begleitenden Planungsbüros und dem Regionalmanagement ein gemeinsames überarbeitetes Handlungsprogramm für die zukünftige Entwicklung der Region auf. Intensive Arbeitsgruppensitzungen, Treffen der Akteure und öffentliche Veranstaltungen ermöglichten kontinuierlichen Informationsaustausch und effektives Arbeiten.

Die aktualisierte Bestandsanalyse der Region verdeutlicht Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken und erlaubt einen Rückblick auf die Entwicklung von 2007 bis 2013. Unter dem Leitmotto unserer Region:

NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE - UNGEZÄHMTE SCHÖNHEIT.

werden mit der Umsetzung der LEADER Entwicklungsstrategie folgende Ziele angestrebt:

Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im NP Zittauer Gebirge

Z 2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor

Z 3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze

Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven

Z 5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege

Z 6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen

Die Verwirklichung des Leitbildes wird durch die Formulierung der Strategischen Ziele mit messbaren Teilzielen untersetzt. Daraus ableitend wurde ein Maßnahmenprogramm – der Aktionsplan - erstellt. Zu den Maßnahmen, die wir zur Umsetzung unserer LES unterstützen

wollen gehören insbesondere die Ansiedlung junger Familien in der Region und die Erhaltung regionaltypischer Bausubstanz, die Erhaltung und der Ausbau der kommunalen sozialen und technischen Infrastruktur, touristische Marketingmaßnahmen, Maßnahmen zum Ausbau und der Erhaltung des touristischen Wegenetzes, die Unterstützung der Beherbergungsbetriebe bei der Verbesserung ihrer Qualität, Maßnahmen zur Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz durch KMU's, Unterstützung bei der Ausstattung regionaler Unternehmen, Erhaltung der Bildungsinfrastruktur und Sicherung kultureller und sportlicher Freizeitangebote, Unterstützung der Vereinsarbeit, Maßnahmen zur Traditionspflege sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Brachflächen und Maßnahmen zum Hochwasserschutz und Schutz vor Bodenerosionen. Außerdem wollen wir die Arbeit der LAG unterstützen und Maßnahmen zur Projektsteuerung sowie Maßnahmen in Kooperation mit Nachbarregionen fördern.

Die Verteilung des der Region zur Verfügung stehenden Budgets wurde im Verhältnis zur Bedeutung der Maßnahmen für die Zielerfüllung der LES vorgenommen. Dabei wurde durch die LAG im Aktionsplan der größte Budgetanteil für die Unterstützung des Zieles Z1 - Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge vorgesehen. Im Verhältnis der Priorisierung wurde die weitere Verteilung des Budgets vorgenommen mit dem Hintergrund, durch Fördersatz und Obergrenze zu steuern, dass ein maximales Investitionsvolumen in der Region umgesetzt werden kann. Auf eine abweichende Anhebung der Untergrenze, die durch die LEADER Richtlinie vorgegeben wurde, hat die Region verzichtet. Hinsichtlich der Entscheidung zu den Zuwendungsempfängern haben wir uns als Region ausdrücklich entsprechend den Fördergegenständen für eine hohe Unterstützung junger Familien entschieden und den Fokus auf Maßnahmen der Kommunen mit einem Maximalfördersatz gerichtet. Damit wollen wir sichern, dass die Kommunen auch mit der schlechteren Finanzausstattung in die Lage versetzt werden, die Aufgaben der Grundversorgung der Bevölkerung mit hoher Qualität umzusetzen.

Als Form des Trägers der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie hat die Region Naturpark Zittauer Gebirge eine Lokalen Aktionsgruppe LAG ohne eigene Rechtsform aus Vertretern der unterschiedlichsten Interessengruppen gewählt. Die LAG hat ein Entscheidungsgremium bestimmt, das hinsichtlich der Stimmberechtigungen den Anforderungen an die Zusammensetzung nach EPLR an Mehrheitsregelungen erfüllt. Basierend auf den guten Erfahrungen der letzten Förderperiode, dass neben den Wirtschafts- und Sozialpartnern alle Gemeinden der Region einen Interessenvertreter in die LAG entsenden, sind alle Kommunen der Region in der LAG vertreten. Nur durch die gemeinschaftliche Arbeit aller Kommunen der Region mit den Interessenvertretern der vielfältigen Wirtschafts- und Sozialbereiche ist es uns bislang gelungen, das regionale Entwicklungskonzept umzusetzen und diese erfolgreiche und kontinuierliche Arbeit wollen wir fortsetzen. Die Steuerung des Umsetzungsprozesses der LES wollen wir als LAG ohne eigene Rechtsform auch weiterhin mit einem externen Regionalmanagement durchführen. Dafür werden die Kommunen ihre jährlichen Eigenanteile nach Umlageschlüssel bereitstellen. Die Beauftragung erfolgt wie in der vorangegangenen Förderperiode durch die Stadt Seiffhennersdorf als federführende Kommune, die dafür von der LAG und dem Naturpark Zittauer Gebirge e.V. bevollmächtigt wurde.

Die Evaluierung der Umsetzung der Ziele unserer LES und des Umsetzungsprozesses planen wir in Anlehnung an die Evaluierung des ILEK in Form der Selbstevaluierung. Außerdem wird die Einbeziehung eines externen Beraters geprüft.

2 Einleitung

Anliegen und Ziele

Die Entwicklung ländlicher Regionen wird zunehmend von äußeren Faktoren beeinflusst. Globalisierung und demografischer Wandel gehen an unseren Städten und Gemeinden im Naturpark Zittauer Gebirge nicht spurlos vorüber. Auf Grund der geografischen Lage im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien hat auch die EU-Erweiterung einen wesentlichen Einfluss auf den laufenden Strukturwandel. Um Entwicklungschancen zu nutzen, ist eine gebietsübergreifende Handlungsweise im Fokus der Nachhaltigkeit immer wichtiger geworden. Die 10 Städte und Gemeinden haben sich unter dem Grundsatz der nachhaltigen regionalen Entwicklung in der Gebietskulisse „Naturpark Zittauer Gebirge“ zusammengefunden. Erfolgreich kann dieser Prozess der Regionalentwicklung jedoch nur durch das Ausschöpfen unserer eigenen regionalen Ressourcen geführt werden. Die Einwohner der Gebietskulisse sollen sich zunehmend ihrer Identität bewusst werden. Wir wollen als Region Alleinstellungsmerkmale weiterentwickeln, die den regionalen Akteuren diese Identifizierung ermöglichen, das Selbstbewusstsein stärken und alle Potentiale einer nachhaltigen Regionalentwicklung ausschöpfen. Dabei spielt die Bündelung regionaler Innovationsgedanken im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien eine wesentliche Rolle. Der Leitgedanke des Naturparkes Zittauer Gebirge, eine Vorbildlandschaft, in der Lebensräume seltener und gefährdeter Arten, das einzigartige Landschaftsbild und intakte natürliche Ressourcen mit und für den Menschen zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln¹, stellt einen wesentlichen Baustein unserer regionalen Entwicklungsstrategie dar. Eine ausreichende und auskömmliche Finanzierung ist ein bedeutender, wenngleich nicht der einzige Grundbaustein für einen erfolgreichen zukunftsfähigen Regionalentwicklungsprozess.

Aufgabe der LES ist es, die gemeinsamen Potentiale der Region aufzuzeigen, Schwächen zu analysieren und daraus Ziele und Maßnahmenfelder für eine nachhaltige Gebietsentwicklung abzuleiten. Für die nachhaltige Entwicklung der Region brauchen wir das Bewusstsein der Menschen und die Wahrnehmung des Heimatgefühls. Die Erhaltung und Schaffung von Lebensqualität steht dabei im Vordergrund. Nur wenn sich die Menschen mit ihrer Region identifizieren, sie als lebenswert empfinden, werden sie ihre Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen und den Prozess aktiv unterstützen. Bei der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie finden die vorliegenden übergeordneten Planungen Beachtung.

¹ BÜCHNER & SCHOLZ: Pflege- und Entwicklungskonzeption Naturpark Zittauer Gebirge

3 Kurzbeschreibung der Region

3.1 Lage und räumliche Abgrenzung

Die Gebietskulisse des Naturparkes Zittauer Gebirge ist mit einer Fläche von 236,8 km² und einer Einwohnerzahl von 55.665 Bestandteil des Landkreises Görlitz. Die Region zählt mit einer Einwohnerdichte von rund 235 EW/km² zum verdichteten ländlichen Raum Sachsens.

Die Region ist geprägt durch das Landschaftsbild Zittauer Gebirge. Charakteristisch ist, auf Grund der Lage im Dreiländereck, der grenzüberschreitende Wirkungsansatz. Die unmittelbare Nachbarschaft zu den EU- Ländern Tschechien und Polen hat die Geschichte der Region geprägt. Die Region schließt an die Gebietskulissen „Kottmar“ und „Östliche Oberlausitz“ an. Sie ist naturräumlich und geschichtlich betrachtet ein Teil des Landschaftsraumes Oberlausitz.

Die Gebirgskette des Zittauer Gebirges, des kleinsten Mittelgebirges Deutschlands, bildet die geografische Abgrenzung.



Abb. 1: Region Naturpark Zittauer Gebirge

Gemeinde	Fläche	Einwohner	Bevölkerungsdichte²
	km ²	31.12.2012	EW/km ²
Bertsdorf-Hörnitz	18	2.221	123
Großschönau	23,9	5.804	243
Hainewalde	13	1.577	121
Jonsdorf, Kurort	9,1	1.655	182
Leutersdorf	17	3.774	222
Mittelherwigsdorf/ ges.	36,5	3.711	102
Olbersdorf	15,2	5.329	351
Oybin	18,2	1.453	80
Seifhennersdorf, Stadt	19,2	3.935	205
Zittau, Stadt/ gesamt	66,7	26.206	393
gesamt	236,8	55.665	235 i.M.

Tab. 1: Fläche und Einwohner der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge³

3.2 Begründung der Abgrenzung

Die Abgrenzung der Region wurde zum einem aus dem naturräumlichen Hintergrund, dem Landschaftsbild, gewählt, zum anderen basiert sie auf dem gemeinsamen Naturparkgedanken der 10 Kommunen. Die Grenzen des Naturparkes „Zittauer Gebirge“ schließen jedoch nicht die gesamten Gemeindegebietsflächen der beteiligten Kommunen ein. Um auch die benachteiligten Randzonen des Naturparkes, die nördlichen Ortsteile von Zittau, Seifhennersdorf, Leutersdorf und Mittelherwigsdorf, in den regionalen Entwicklungsprozess einzubeziehen und eine Verknüpfung mit dem Zentrum des Naturparkes zu erreichen, wurden die Naturparkgemeinden mit ihrer Gesamtfläche in die Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie einbezogen. Somit wird die Grundlage geschaffen, um eine logische Vernetzung der Räume zu gewährleisten und eine engere Verflechtung in der Stadt – Land – Beziehung auszubilden. Dabei steht der zu erwartende Synergieeffekt von reizvoller Landschaft der Gebirgsgemeinden und Kulturangeboten im Siedlungsraum der Städte im Vordergrund. Der Naturparkgedanke ist das wesentliche Abgrenzungsmerkmal gegenüber den Nachbarregionen.

Die 10 Gemeinden der Region haben sich in den letzten Jahren durch ihre gemeinsame Aufgabe, der Entwicklung des Naturparkes Zittauer Gebirge, zu einer nachhaltigen Kooperation zusammengefunden und können von den Synergieeffekten partizipieren. Die Erhaltung des Naturraumes einerseits bildet eine wichtige Grundlage für ein attraktives Wohnumfeld und einen touristischen Magneten, die kulturellen und fortführenden Bildungsangebote und der Arbeitsmarkt in den Städten andererseits schaffen die soziokulturelle und wirtschaftliche Grundlage. Die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsgemeinden des Na-

² Gerundeter Wert

³ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

turparkes Zittauer Gebirge e.V. haben bereits bei der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung im Zeitraum 2007 bis 2013 die Notwendigkeit der regionalen Zusammenarbeit, die über die Aufgaben der Erhaltung eines vielfältigen Landschaftsraumes hinausgeht, erkannt. Auf die guten Erfahrungen der EU Förderperiode von 2007 bis 2013 aufbauend haben sich die Akteure der 10 Gemeinden des Naturparkes entschlossen, im Rahmen der Erstellung der LES weiter zusammenzuarbeiten und eine gemeinsame Regionalentwicklung umzusetzen.

Gegenüber den Nachbarregionen grenzt sich der Naturpark hinsichtlich der Vielfalt des Landschaftsbildes und der relativ hohen Besiedlungsdichte in den Orten ab. Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen bilden einen weitaus geringeren Anteil als in ländlichen Nachbarregionen. Damit liegen auch die Entwicklungsschwerpunkte in anderen Bereichen. Im Bereich des Arbeitsmarktes hat im Naturpark der Tourismus bereits heute eine wesentlich höhere Bedeutung gegenüber anderen ländlich geprägten Regionen und die Anzahl der Gewerbebetriebe in den Orten ermöglicht eine solide wirtschaftliche Basis für die regionale Entwicklung. In Kooperation mit den Nachbarregionen ist eine weitere Vernetzung touristischer Angebote ein grundsätzliches Potential.

3.3 Kulturlandschaft

Nach der naturräumlichen Gliederung umfasst das Planungsgebiet das Zittauer Gebirge und den sich anschließenden nördlichen Bereich der östlichen Oberlausitz.⁴

Das Zittauer Gebirge erscheint von Norden gesehen als ein geschlossener, bewaldeter Gebirgszug, der sich 300 bis 400 m über das vorgelagerte Zittauer Becken erhebt. Die ca. 50 km² große Naturraumeinheit „Zittauer Gebirge“ stellt nur einen Ausschnitt der sächsisch-böhmischen Sandsteinregion dar, die sich nach Süden fortsetzt. Dieses Gebirge ist geprägt durch ein vielgestaltiges Lebensraummosaik. Der gestreckte, nordexponierte Hang steigt steil von 350 auf 500 m Höhe an und wird von Kerbtälchen gegliedert. Markante Felsberge wie bspw. die Felskulissen des Töpfers (582 m), des Ameisenberges (575 m), des Oybin (514 m) und die eindrucksvolle Felsenstadt um Jonsdorf prägen die Landschaft. Größere Verebnungsflächen um Lückendorf sind die einzigen nennenswerten Ackerbau- und Grünlandflächen des Gebirges auf Höhenlagen zwischen 450 und 500 m. Zahlreiche Bergkuppen aus Vulkangesteinen wie Basalt und Phonolith, deren bekannteste Lausche (792 m), Hochwald (749 m) und Jonsberg (652 m) sind, überragen den Kamm des Gebirgszuges.



⁴ siehe Anlage - Karte „Naturräumliche Gliederung“

Abb. 2: Blick zum Laushegipfel⁵**Abb. 3: Blick auf den Berg Oybin⁶**

Zwischen Einzelbergen bzw. Berggruppen, den Basalthöhen bei Großschönau sowie den Granit- und Basalthöhen bei Hirschfelde liegen das Zittauer und das Oderwitzer Becken in der Naturraumeinheit östliche Oberlausitz. In der Zittauer Senke entstanden bis zu 400 m mächtige Ablagerungen mit u. a. Braunkohle. Diese wurde in der Gemeinde Olbersdorf mehr als acht Jahrzehnte abgebaut. Heute hat sich das Gebiet des ehemaligen Tagebaus zu einer touristisch genutzten Folgelandschaft mit dem ca. 60 Hektar großen Olbersdorfer See profiliert. Im gesamten Gebiet des Vorgebirges dominiert das fast ausschließlich ackerbaulich genutzte Offenland. In der südöstlichen Oberlausitz, dem Basalthügelland, sind die Täler fast vollständig von Siedlungen und ehemaligen Industrieanlagen eingenommen.⁷

Zu den landschaftlichen Besonderheiten gehören die Flusslandschaften der Neiße und Mandau mit ihren abwechslungsreichen Tallandschaften.

Im Naturpark Zittauer Gebirge werden ca. 57 % der Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt. Rund 24 % der Bodenfläche ist bewaldet, ca. 16 % sind Siedlungs- und Verkehrsflächen, etwa 1 % besteht aus Wasserflächen und den restlichen 2 % sind sonstige Flächen zugeordnet.⁸

Innerhalb der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge gibt es zahlreiche bestehende und geplante Schutzgebiete. Dazu gehören neben dem Naturpark 2 Naturschutzgebiete, 3 Landschaftsschutzgebiete, 23 Flora-Fauna-Habitat-Gebiete und 3 Europäische Vogelschutzgebiete. In der LEADER-Region gibt es insgesamt 284 Naturdenkmale, Flächennaturdenkmale und Geschützte Landschaftsbestandteile.^{9 10}

Siedlungsgeschichte

Die Region Zittauer Gebirge blickt auf eine über tausendjährige Geschichte zurück. Seit dem 10./11. Jahrhundert sind archäologische Hinterlassenschaften bekannt. Im 12./13. Jahrhundert machten sich bäuerliche Siedler sesshaft, wobei die ersten namentlichen Nennungen der Dörfer erst im 14. Jahrhundert erfolgten. 1346 schloss sich Zittau mit den Städten Bautzen, Görlitz, Löbau, Kamenz und Lauban zum Sechsstädtebund zusammen, der über eine reiche Tätigkeit im Gewerbe und Handel verfügte. Wirtschaftliche Gründe veranlassten Zittau nach 1550 zu Siedlungsverdichtungen. Der Zuzug böhmischer

⁵ Foto: Das OutdoorLand

⁶ Foto: Das OutdoorLand

⁷ vgl. Kulturbund der DDR, S. 198ff

⁸ siehe Anlage – Karte „Flächennutzung“, Grundlage STALA Juni 2014

⁹ Landkreis Görlitz, Geoportal 2014, <http://www.gis-lkgr.de>

¹⁰ siehe Anlage – Karte „Schutzgebiete“

und schlesischer Glaubensflüchtlinge, die vor allem dem Handwerker- und Weberstand angehörten, begünstigte diese Maßnahmen. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts wurden bis zum ersten Weltkrieg Bergbau und Sandsteinbrecherei bei Waltersdorf sowie Mühlensteinabbau bei Jonsdorf betrieben. Später übernahmen die Leinweberei und alle damit verbundenen Handwerke die erste Stelle in der gewerblichen Produktion. Die Hausweberei breitete sich stark auf den Dörfern aus. Es entstand in Großschönau eine einmalige Bilddamastweberei mit einer bis heute währenden 350-jährigen Tradition.

Nach dem Freiheitskrieg gegen Napoleon kam der neue Rohstoff Baumwolle auf den Markt. In der Stadt Zittau entwickelte sich neben der Leinenweberei die Tuchmacherei als wichtiger Zweig der Textilindustrie. Sie führte zusammen mit dem Brauwesen eine wirtschaftliche Blüte herbei. Den Exulanten war es zu verdanken, dass sich der Gemüseanbau in Zittau stark ausbreitete.

Mit der industriellen Entwicklung entstanden bis an die Wende zum 20. Jahrhundert neue Wirtschaftszweige. In der Nähe von Zittau und Hirschfelde wurde Braunkohle abgebaut und im Kraftwerk Hirschfelde zur Energiegewinnung verarbeitet. Die ersten mechanischen Webereien wurden in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet, die Textilindustrie blühte. Mit der metallverarbeitenden Industrie, zu der Gießereien, Maschinenfabriken, Fahrzeug- und Karosseriefabriken zählten, entwickelte sich ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts lockten sowohl die abwechslungsreiche und vielfältige Landschaft des Zittauer Gebirges als auch die historisch gewachsenen Ortsbilder vor allem Künstler und Naturfreunde an. Mit der Eröffnung von Kaltwasserheilanstalten seit Mitte des 19. Jahrhunderts kamen Erholungssuchende hinzu. Das Zittauer Gebirge entwickelte sich zum beliebten Aufenthaltsort vor allem in den Sommer- und Wintermonaten.¹¹



Abb. 4: Aussichten im NP¹²



Abb. 5: Kleinbahn im Zittauer Gebirge¹³

¹¹ vgl. Akademie der Wissenschaften der DDR, S. 12-17

¹² Foto: Das OutdoorLand

¹³ Foto: Das OutdoorLand

3.4 Naturpark Zittauer Gebirge

Der Naturpark Zittauer Gebirge hat 2007 seinen Rechtsstatus erhalten und ist damit der 100. Naturpark Deutschlands. Er wurde auf Grund der Eigeninitiative der Akteure vor Ort geründet und wird eigenständig als Naturpark Zittauer Gebirge e.V. durch die Region getragen.

Der Naturpark ist ein landschaftliches Kleinod im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Eine Vielzahl an geomorphologischen Strukturen und ein reizvolles Lebensraummosaik prägen diese einzigartige Landschaft. Sandsteinformationen, Bergkuppen und Erhebungen aus Vulkangesteinen, bewaldete Gebirgszüge und Höhenrücken, Bergwiesen, eingeschnittene Täler mit Dörfern entlang der Gebirgsbäche und Bachauen, Tagebaufolgelandschaft ‚Obersdorfer See‘, überwiegend abwechslungsreiche landwirtschaftliche Flächen, eine reiche Vielfalt an Schutzgebieten, herausragende Felslandschaften und vieles mehr charakterisieren die Vielfalt des Naturparkes. Einen beeindruckenden Anblick bietet das Schloss in Hainewalde mit seiner barocken Parkanlage, die später durch eine landschaftliche Anlage erweitert wurde. Vielgestaltige Sandsteinformationen, wie bspw. der bekannte Kelchstein, und vulkanische Bergkuppen regen die Fantasie an. Auf Bergwiesen und in malerischen Tälern der Gebirgsbäche gedeihen botanische Kostbarkeiten wie die Silberdistel, Türkenbundlilie und Sumpfdotterblume. In Auen und Wäldern leben u. a. Reh, Dachs und Schwarzstorch. Der Betrachter kann weite Ausblicke und Fernsichten von Hochwald, Lausche oder dem Breiteberg genießen. Die abwechslungsreiche Landschaft bietet Einheimischen und Besuchern zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven Erholung und Entspannung.

Die harmonische Vielgestaltigkeit und die romantische Landschaft haben seinerzeit auch den Maler Caspar David Friedrich (1774-1840) beeindruckt, so dass er die Berge Oybin und Hochwald als Motive für seine Werke wählte. Das europaweit einmalige Umgebendehaus, in dem slawische Holzblockbauweisen und fränkisches Fachwerk verbunden worden sind, prägt die idyllischen Ortsbilder des Naturparkes Zittauer Gebirge. Die über 750-jährige Barockstadt Zittau stellt mit dem mittelalterlichen Stadtkern ein Kleinod der Denkmalschutzkultur dar. Sie ist eingebunden in die touristische Route „Via Sacra“, die durch einen alten Kulturraum mit einzigartigen sakralen Bauwerken in Polen, Tschechien und Deutschland führt. Der „Zittauer Jakobsweg“ verläuft von Posen in Polen über Görlitz nach Prag in Tschechien. Er durchquert die Gebietskulisse in Hirschfelde, Zittau und den Dreiländerpunkt in Hartau.

3.5 Regionales Bewusstsein und regionale Kooperationen

Regionales Bewusstsein kann sich nur im Einklang mit Lebensqualität und Heimatverbundenheit entwickeln. Das Landschaftsbild der Region vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit. Heimat ist dort, wo wir uns wohl und geborgen fühlen und wo wir eine Lebensgrundlage finden. Aus dieser Erkenntnis heraus wird das Bewusstsein für die Zukunft der Region im Prozess regionalen Entwicklung weiter gestärkt. Bei Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie konnte der Ansatz zum regionalen Denken weiter unterstützt werden. Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrer Gemeinde, aber auch das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in der Region Naturpark Zittauer Gebirge entwickelt sich weiter. Alle Gemeinden im Naturpark partizipieren von den Potentialen der Region und diese Erkenntnis hilft uns, eine zukunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung der ländlichen Region gemeinsam anzupacken und zu unterstützen.

Mit dem Zusammenschluss der 10 Gemeinden im Naturpark Zittauer Gebirge e.V. und der Entscheidung zur gemeinsamen Entwicklung einer Vorbildlandschaft im Sinne Deutscher Naturparke hat die Gebietskulisse ihr Regionalbewusstsein zum Ausdruck gebracht. Alle Gemeinden profitieren vom regionalen Potential des vielfältigen Kultur- und Landschaftsraumes Zittauer Gebirge. Auch traditionell eher gewerblich oder industriell geprägte Städte wie Seiffennersdorf und Zittau mit dem Ortsteil Hirschfelde und die Gemeinde Großschönau innerhalb der Gebietskulisse Naturpark nutzen ihre Entwicklungschancen in der Vernetzung der Region. Regionale Verbundenheit zeigt sich aber auch in der Kooperation der regionalen Wirtschaft. Hinsichtlich der Ausbildung regionaler Wirtschaftskreisläufe gibt es noch Entwicklungspotentiale, das betrifft auch insbesondere die Kooperation in der Tourismuswirtschaft.



Abb. 6: Naturparkhaus Waltersdorf¹⁴

3.6 Personelle, finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen

Die Region hat in der Förderperiode 2007 bis 2013 einen Koordinierungskreis gebildet, der in seiner Zusammensetzung sowohl öffentliche als auch wirtschaftliche Belange ausgewogen berücksichtigt. Durch die kontinuierliche Arbeit des Koordinierungskreises konnte in der letzten Förderperiode ein Gesamtinvestitionsvolumen in der Region in Höhe von 45 Mio. € mit einem Zuschussanteil von 24 Mio. € aus Mitteln der Integrierten Ländlichen Entwicklung und weiteren EU Förderprogrammen beraten werden.¹⁵

Für die Steuerung, die Evaluierung und Betreuung der Antragsteller im Kontakt mit der Bewilligungsbehörde wurde 2007 ein Regionalmanagement beauftragt. Dem RM wurde in der Befragung der Prozessbeteiligten eine hohe Kompetenz bescheinigt. Es hat die Antragsbearbeitung, Steuerung des Koordinierungskreises und die Evaluierung des ILE-Prozesses sowie die Vernetzung mit den Regionalmanagements anderer Regionen erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen der Umsetzung der LES wird der Schwerpunkt der Arbeit eines Regionalmanagements zukünftig weiter auf die Initiierung von Projekten und Entwicklung von Vorhaben vor allem mit Fokus auf die Vernetzung mit anderen Regionen und die Entwicklung und Stärkung von Wertschöpfungsketten gelegt werden. Dafür wird ein entsprechender Budgetanteil eingeplant und eine breitere Personalausstattung vorgesehen. Aufgabe wird es sein, Geschaffenes weiter zu unterstützen und zukunftsfähig zu erhalten.

¹⁴ Foto: Das OutdoorLand

¹⁵ Evaluierungsbericht 2007-2013 der Region Naturpark Zittauer Gebirge, Juli 2013

Die Umsetzung der ILE-Projekte in der Förderperiode 2007-2013 erfolgte hinsichtlich der Erreichung der Ziele erfolgreich. Dabei standen sowohl die Verbesserung der Infrastruktur als auch die Unterstützung junger Familien im Vordergrund und auch der Tourismus wurde als eines der wichtigen Handlungsfelder unterstützt. So zeigt zum Beispiel die Entwicklung der Bodenflächennutzung im Zeitraum von 2007 bis 2013 einen Zuwachs an Erholungsfläche als Ausdruck der verbesserten Nutzungsbedingungen für Bewohner und Touristen.

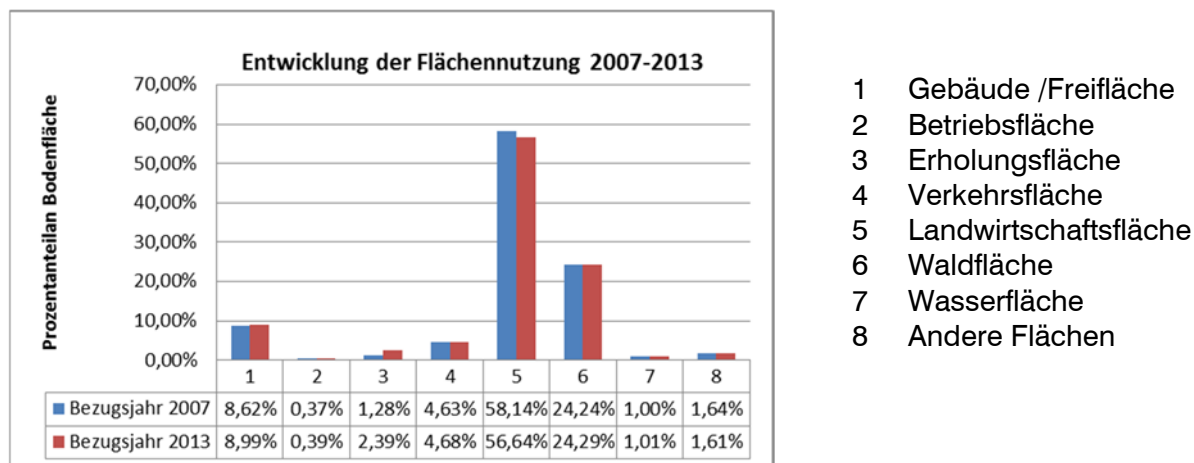


Abb. 7: Flächennutzung im Naturpark Zittauer Gebirge¹⁶

Das für die Region zur Verfügung stehende Budget konnte vollständig ausgelastet werden. Die Projekte haben die strategischen Ziele des Ländlichen Entwicklungskonzeptes des Naturparks Zittauer Gebirge unterstützt. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets konnten jedoch noch nicht alle Maßnahmen des ILEK umgesetzt werden. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Bildungsinfrastruktur. Die Region sieht hier die Verantwortung des Landes. Die Aufarbeitung des Instandhaltungsrückstaus an den regionalen Bildungseinrichtungen kann nicht Aufgabe der ländlichen Entwicklung sein, sondern ist hoheitliche Aufgabe der Länder. Dass der Bedarf hoch ist, zeigte ein angemeldetes Investitionsvolumen von ca. 5 Millionen €. Mit Hinblick auf das begrenzte LEADER-Budget wird auch in der neuen Förderperiode auf die Fachförderung fokussiert. Die ländliche Entwicklung unterstützt die Erhaltung und Entwicklung der Bildungsinfrastruktur mit einem begrenzten Budgetanteil für Maßnahmen mit geringerem finanziellem Umfang.

In der vorangegangenen Förderperiode war auch die Stärkung des Mittelstandes ein wesentliches Ziel in der ländlichen Entwicklung. Es wurde jedoch festgestellt, dass die in der Richtlinie festgesetzten Untergrenzen der Fördersumme teilweise auch zur Zurückstellung von Investitionen geführt haben. In der LEADER-Entwicklungsstrategie wird die Förderung der KMU's (Klein- und Mittelständischer Unternehmen) wieder einen wichtigen Platz in der Leitbildverwirklichung einnehmen und im Fazit der letzten Förderperiode mit einer weitaus geringeren Untergrenze für die Förderhöhe. Somit erhoffen wir uns einen noch besseren Investitionsanschub.

Die wirtschaftliche Kraft der Region muss eher als gering eingeschätzt werden. In 9 von 10 Kommunen lag die Steuereinnahmekraft 2013 unter dem Durchschnittswert des Landkreises Görlitz von 552,23 € pro Einwohner und in allen Kommunen unter dem Durchschnittswert des Landes Sachsen von 665,99 € pro Einwohner.

¹⁶ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

Gemeinde	Steuereinnahmekraft in € / Einwohner
Bertsdorf -Hörnitz	331,81
Großschönau	427,18
Hainewalde	326,16
Jonsdorf	370,13
Leutersdorf	392,93
Mittelherwigsdorf	525,64
Olbersdorf	335,83
Oybin	364,85
Seifhennersdorf	718,39
Zittau	544,22
Landkreis Görlitz	552,23
Freistaat Sachsen	665,99

Tab. 2: Steuereinnahmekraft 2013¹⁷

Umso wichtiger wird es, die finanziellen Möglichkeiten der Region durch Förderung gezielt zu unterstützen, um nachhaltige Investitionen anzuregen. Die im letzten Förderzeitraum der EU von 2007 bis 2013 mitfinanzierten Investitionen einschließlich Maßnahmen der Fachförderung in Höhe von ca. 45 Mio. € werden sich auf Grund des geringeren in Aussicht stehenden Budgets nicht in gleicher Höhe umsetzen lassen. Das Ziel der LAG ist es, durch eine sinnvolle Budgetverteilung, gezielte Vorhabenauswahl und effizient wirkende Förderätze eine breitegefächerte Förderung zu ermöglichen, die einen Investitionsanschub auslöst. Die Kombination von LEADER- und Fachförderung wird zur Sicherstellung der Qualität der regionalen Entwicklung und des erfolgreichen Umsetzens der LEADER Entwicklungsstrategie auch in der neuen Förderperiode unabdingbar. Die Aussagen im Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung vom Oktober 2014 sichern diese Unterstützung der ländlichen Regionen durch Fachförderung zu. „Neben der europäischen Förderung stehen dem ländlichen Raum grundsätzlich auch die Fachförderprogramme für die weitere Entwicklung zur Verfügung.“

¹⁷ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

4 Bestandsanalyse

4.1 SWOT – Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken der Region

Die Auswertung der vorliegenden Planungen, statistischen Daten und die Zusammenarbeit der Akteure in der Arbeitsgruppe LES waren die Voraussetzung für die Erarbeitung einer themenbezogenen SWOT-Analysen¹⁸ für die Region.

Dabei bilden die Grundaussagen des Regionalplanes Oberlausitz-Niederschlesien¹⁹ hinsichtlich der Bedeutung der Region und der damit verbundenen regionalen Entwicklungschancen ebenso eine wichtige Grundlage, wie auch der Ergebnisbericht der Strategiebefragung des Landkreises Görlitz²⁰ und die Handlungsschwerpunkte der Landkreise Görlitz und Bautzen für die Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa²¹, der Sozialstrukturatlas des Landkreises Görlitz²² und der 1. Bildungsbericht des Landkreises Görlitz²³.

4.1.1 Familie und Identität

Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet 55.665 Menschen eine Heimat und es wird zukünftig unsere Aufgabe sein, diese Heimat zu bewahren und für junge Familien und ältere Generationen attraktiv zu gestalten.

Der **demografische Wandel** zeigt auch in der Region des Naturparkes bereits wesentliche Auswirkungen. Die Bevölkerungszahl ist seit 1990 um 30,7 % zurückgegangen, der Altersdurchschnitt ist von 39,8 im Jahr 1990 auf 49,4 im Jahr 2012 gestiegen. Die Zahl der über 65-jährigen wird von 29,7 % im Jahr 2012 auf 36,7 % im Jahr 2025 steigen. Die Einwohnerzahlen sind in der Region seit 1990 auf 69,3 % (Stand 2012) zurückgegangen und werden prognostisch bis zum Jahr 2025 einen Wert von 59,2 % erreichen (Bev-Prognose Variante 2). [vgl. Sachsen bis 2012 auf 84,8 % bis 2025 auf 76,4 %]

Erhebliche Auswirkungen werden auch für den Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter prognostiziert, deren Zahl von 64,4 % in 1990 auf 53,7 % in 2025 sinken wird bei einem stetig steigenden Anteil der über 65-jährigen. Im Vergleich zum sächsischen Durchschnitt liegt die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter deutlich niedriger. In Gesamtsachsen ist die Bevölkerungszahl nur um 15,2 % zurückgegangen. Zwar ist die Zahl der Fortzüge seit 1990 auf 53,8 % gesunken, aber die der Zuzüge nur geringfügig angestiegen und der Saldo zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen ist immer noch negativ. Die aktualisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes geht von einem Bevölkerungsrückgang bis 2020 um weitere ca. 15 % in der Region Naturpark Zittauer Gebirge aus, der Altersdurchschnitt wird weiter ansteigen.

¹⁸ SWOT - engl.:Strengths – Weaknesses - Opportunities – Threats, dt.:Stärken – Schwächen – Chancen - Risiken

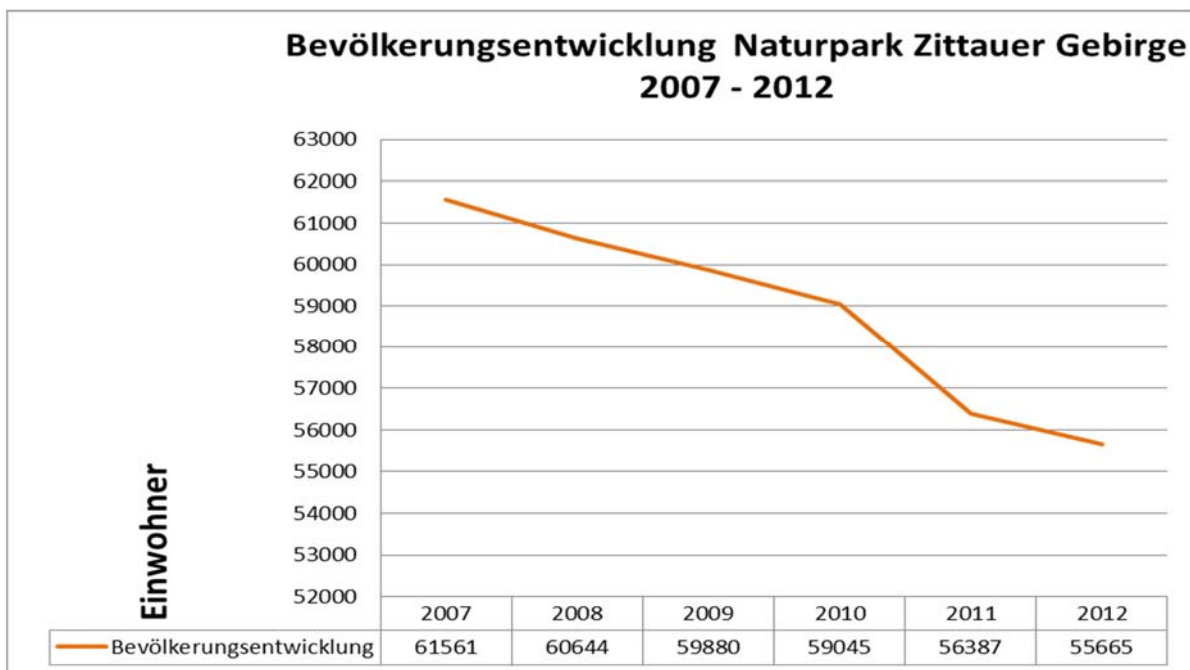
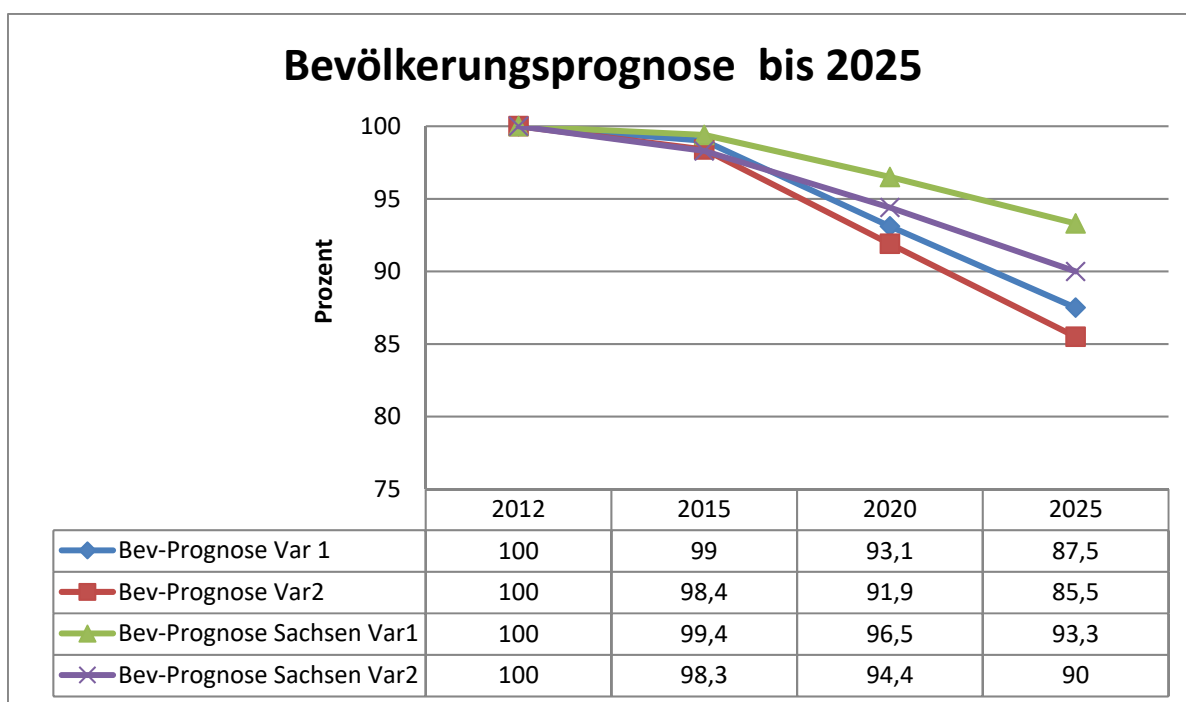
¹⁹ Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien, Erste Gesamtfortschreibung 2010

²⁰ Ergebnisbericht der Strategiebefragung des Landkreises Görlitz, Sicht der Bewohner, Experten und kommunalen Vertreter auf den Landkreis Görlitz 2012

²¹ Handlungsschwerpunkte der Landkreise Görlitz und Bautzen für die Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2013

²² Sozialstrukturatlas des Landkreises Görlitz 2010

²³ 1. Bildungsbericht des Landkreises Görlitz 2012

Abb. 8: Bevölkerungsdichte NP Region²⁴Abb. 9: Bevölkerungsprognose NP Region²⁵

²⁴ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

²⁵ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

Bezugsregion	Bevölkerungsentwicklung in %							
	1990	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Region NP Zittauer Gebirge	100,0	86,2	76,7	75,5	74,6	73,5	70,2	69,3
Freistaat Sachsen	100,0	92,7	88,4	87,8	87,3	86,9	84,9	84,8

Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich²⁶

Damit werden die besonderen Herausforderungen erkennbar, vor deren Bewältigung die Region in den nächsten Jahren stehen wird. Das strategische Ziel, attraktive und lebenswerte Orte mit weniger und älteren Einwohnern zu erhalten, erfordert ein Umdenken und eine Umgestaltung der Städte und Dörfer. Liebgewonnene Infrastruktureinrichtungen müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Trotzdem wollen wir auf die derzeit hohe Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge hinsichtlich der kulturellen, sozialen und sportlichen Angebote, der Versorgung der Bevölkerung und der Anbindung an den ÖPNV nicht verzichten. Aufgrund des Bevölkerungsrückganges ist jedoch mit einem erheblichen Rückgang der Auslastung zu rechnen. Sinkender Bedarf führt aus wirtschaftlicher Sicht zu notwendigem Verlust von Angeboten. Eine unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen lässt eine sinkende Unterhaltungsmöglichkeit erwarten. Es sind Konzepte zu entwickeln, in denen sowohl die Privatwirtschaft als auch zivilgesellschaftliche Gruppen gemeinsam mit den Kommunen Aufgaben übernehmen, die für eine gesicherte Daseinsvorsorge erforderlich sind und das Leben in der Region Naturpark Zittauer Gebirge auch zukünftig attraktiv machen. Aber auch dies wird nicht ohne eine auskömmliche Finanzausstattung der Regionen möglich sein.

Nicht zuletzt stellt der wachsende Wohnungs- und Gebäudeleerstand eine zunehmende Herausforderung für die Region dar. Ungenutzte und einfallende Gebäude stören das Ortsbild und lassen die Attraktivität für Bewohner und Touristen sinken. (siehe Anlage Karte Wohnungsleerstand)

Bezugsregion	Wohnungsbestand in %	
	1995	2011
Region NP Zittauer Gebirge	100,00	96,6
Freistaat Sachsen	100,00	103,9

Tab. 4: Wohnraumbestand, LEADER-Region²⁷

Die statistischen Daten zeigen, dass der demografische Wandel in der Region Naturpark Zittauer Gebirge die größte Herausforderung für die Entwicklung in den kommenden Jahren darstellen wird. Der voraussichtliche Anteil der 15 bis 40-jährigen im arbeitsfähigen Alter wird in der Region von 59,3 % in 2012 weiter auf 54,5% in 2025²⁸ sinken. Vor allem gut ausgebildete junge Leute verlassen die Region. Schon heute sind erste Anzeichen eines wachsenden Fachkräftemangels sichtbar. Der Anteil hoch qualifizierter junger Frauen, die

²⁶ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

²⁷ siehe Anhang Karte „Wohnraumleerstand“

²⁸ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

die Region verlassen, ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Einwohnern vergrößert sich und damit auch die Gefahr des Rückganges des Anteils junger Familien. In der Migrationsforschung wird insbesondere das Frauendefizit als ein wichtiger Indikator für regionale Schwächen in den Arbeits- und Lebensbedingungen beurteilt.²⁹ Diese Erkenntnis der Folgen des demografischen Wandels birgt die Chancen für eine Reaktion darauf. Die Gebietskulisse des Naturparkes bildet gute Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität im Alter. Aktivmöglichkeiten, Naturerlebnisse sowie vielfältige Kultur- und Bildungsangebote für Senioren bilden eine große Bandbreite. Die Versorgung der ländlichen Räume ist zu großen Teilen noch gesichert. Zukünftig gilt es, diese **Daseinsvorsorge** auch in ihrer Qualität zu erhalten oder alternative Strukturen aufzubauen. Die Nachbarschaftshilfe ist traditionell eine Grundlage jeder Dorfgemeinschaft. Bedingt durch Zuzüge und einen hohen Arbeitszeitaufwand durch weite Arbeitswege hat sich dieses dörfliche Gefüge teilweise verändert.

Der demografische Wandel bietet jedoch auch die Chance zur Eröffnung neuer Tätigkeitsfelder hinsichtlich **sozialer Betreuungsstrukturen** – zweifellos auch als Basis der Beschäftigung junger Frauen. Parallel zur Sicherung der Arbeitsplätze ist auch die Akzeptanz der Familie im Arbeits- und Wohnumfeld zu stärken. Kinderbetreuung muss möglich und erschwinglich sein. Der derzeitige Bestand von Kinderbetreuungsstätten in der Gebietskulisse ermöglicht eine frühzeitige Kinderbetreuung in Einrichtungen. Flexible Angebote der Einrichtungen als Reaktion auf schrumpfende Kinderzahlen, wie beispielsweise eine Öffnung der Einrichtungen als Begegnungsstätte im Sinne von Mehrgenerationenhäusern, bieten neue Chancen für das Wohnumfeld und das Zusammenleben von Alt und Jung. Damit wird die Basis geschaffen, dass junge Familien in der Region ein Zuhause finden können.

Gemeinde/Verwaltungsgemeinschaft	Hausärzte SOLL	Hausärzte IST
Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf BertsdorfHörnitz, Jonsdorf, Olbersdorf, Oybin	7,0	5,0
Verwaltungsgemeinschaft Großschönau Großschönau, Hainewalde	5,0	5,0
Mittelherwigsdorf	2,5	2,0
Leutersdorf	2,5	4,0
Seifhennersdorf	2,5	2,0
Zittau	17,5	19,0

Tab. 5: Hausärzteversorgung 2013, Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Der Überblick über die Ausstattung der Region mit ärztlicher Grundversorgung zeigt bereits heute ein Defizit in einigen Orten, jedoch noch eine bedarfsgerechte Ausstattung in der Gesamtregion. Der hohe Altersdurchschnitt der Hausärzte lässt vermuten, dass die Versorgungsdichte in den nächsten Jahren weiter zurückgehen wird.

Die hohe Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge wird nicht zuletzt durch die

²⁹ „Dem demografischen Wandel mit Ideen begegnen“, Sächsische Staatskanzlei 2014

Zahlreichen **Vereine** in den Orten geprägt, wie etwa Faschings- und Heimatvereine oder Sport- und Tierzuchtvereine. Sie bilden die Grundlage für das Freizeit- und Kulturleben mit einem vielfältigen Angebot und verschiedenen Veranstaltungen. Ein kultureller Höhepunkt in der Region ist bspw. die Faschingszeit mit zahlreichen närrischen Veranstaltungen. Der Bevölkerungsrückgang wird in Zukunft durch Mitgliederschwund weiter zum Ausdünnen der Vereinslandschaft führen, erste Nachwuchssorgen sind bekannt.

Andererseits finden sich junge Leute zusammen, die sich für ein Dorfgemeinschaftsleben in neuen Formen engagieren.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Bevölkerungsdichte im ländlichen Raum ▪ Lebensqualität durch reizvolles Lebensumfeld ▪ Gute Betreuungsangebote für Familien ▪ vielfältige Kultur-, Freizeitangebote und vielfältige Vereinstätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wachsender Altersdurchschnitt ▪ hoher Abwanderungsanteil bei Frauen ▪ fehlende attraktive Ausbildungs- und Stellenangebote, ▪ zunehmend mangelnde Versorgung im Wohnumfeld ▪ teilweise Unterversorgung im medizinischen Bereich ▪ sinkende Auslastungszahlen bei Einrichtungen der Grundversorgung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensraum für Familien ▪ veränderte Bevölkerungsstruktur eröffnet neue Entwicklungsfelder ▪ grenzüberschreitende Potentiale ▪ Stärkung von Vereinen zur Heimatbindung ▪ Naturpark als „Residenz“ für Heimkehrer ▪ Entwicklung einer neuen „Bandkultur“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitere Abwanderung junger Menschen ▪ sterben der kleinteiligen dezentralen Versorgungsangebote im Handel ▪ wachsende Unterversorgung im medizinischen Bereich ▪ unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen

Abb. 10: SWOT - Analyse Familie und Identität

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Schwächen (Weaknesses)

6-W-1 unzureichend angepasste Kapazitäten in Bezug auf die demografische Entwicklung und damit schlechte Wirtschaftlichkeit vieler soziokultureller Einrichtungen

Chancen (Opportunities)

6-O-4 Potenzial zur gebietsübergreifenden oder transnationalen Kooperation vorhanden

Risiken (Threats)

6-T-3 verschlechterte Daseinsvorsorge und Verteuerung der Lebenshaltungskosten der Landbevölkerung

6-T-4 allgemeiner Bevölkerungsrückgang, ungünstige Veränderung der demografischen Struktur, Alterung der Gesellschaft, langfristig abnehmende Erwerbsbeteiligung, regionale Bevölkerungskonzentration in den kreisfreien Städten und deren Peripherie

6-T-7 zunehmende Folgekosten für Überkapazitäten sowie steigende Energiekosten bei kommunalen (physischen) Infrastrukturen

4.1.2 Infrastruktur und Mobilität

Die Gebietskulisse des Naturparkes wird durch die regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen Liberec – Zittau – Görlitz – Cottbus, Liberec – Zittau – Bischofswerda – Dresden und Liberec – Zittau – Löbau – Bautzen – Dresden gequert. Damit ist eine Anbindung an höherrangige zentrale Orte und benachbarte Regionen grundsätzlich gegeben. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit dieser Verbindungs- und Entwicklungsachsen liegt ein Ausbaubedarf vor (B178). Insbesondere für den grenzüberschreitenden Warenverkehr ist mit einer stetigen Zunahme der Straßenfrequentierung durch LKW-Verkehr zu rechnen.

Hinsichtlich der verkehrstechnischen Infrastruktur besteht Handlungsbedarf am Ausbau der Verkehrsanbindung an die Autobahnnetze. Die wichtigste Verbindungsachse zu Nordböhmen, die B178, besitzt existenzielle Bedeutung für die Region als Wirtschaftsraum. Der Anschluss zwischen Deutschland, Polen und Tschechien ist in den letzten Jahren hergestellt worden, nun fehlt noch der Lückenschuss zwischen der Nordspange von Zittau und der Anbindung in Oderwitz. Für eine Anbindung der ländlichen Region an die Mittel- und Oberzentren muss auch dem Erhalt und Ausbau des Schienenverkehrswegenetzes mehr Bedeutung beigemessen werden. Dabei ist in kleineren Orten gerade die Bedarfshalte ein wichtiges Element des Mobilitätserhalts im ländlichen Raum, die von Schülern oder älteren Menschen genutzt werden. Diese gilt es auch zukünftig zu sichern. Und auch die grenzüberschreitende Schienenverkehrsanbindung ist sowohl für den Tourismus in der Nachbarschaftsregion als auch für die Bevölkerung der Region von Bedeutung. So werden über den grenzübergreifenden Schienenverkehr Varnsdorf-Liberec die Naturparkgemeinden Großschönau und Mittelherwigsdorf angebunden, der Haltepunkt Hainewalde existiert leider bereits nicht mehr. Nicht zuletzt hat die Schmalspurbahn Zittau–Oybin/Kurort Jonsdorf für den Personennahverkehr und als Touristenattraktion große Bedeutung und soll gemäß Regionalplan langfristig erhalten werden. Neben dem Individual- und Schienenverkehr spielen die Busanbindungen gerade für Schüler und ältere Menschen eine wesentliche Rolle zur Erreichbarkeit von Schulen und Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen im Mittelzentrum Zittau. Der Ausbau des ÖPNV ist in der Region solide, allerdings sind bereits jetzt die Angebote rückläufig.

Das Netz der kommunalen Infrastruktur in der Naturparkregion weist gute Bedingungen für eine Sicherung der Lebensqualität auf. Hauptaugenmerk ist auf eine Erhaltung der Angebote und eine bedarfsgerechte Anpassung an den demografischen Wandel zu legen. Die Zahl junger Familien mit Kindern ist nicht zuletzt aus gesellschaftlich begründeten Bedingungen rückläufig. Vielfältige Kultur- und Bildungsangebote bieten die Grundlage für eine kinderfreundliche Region. Dadurch kann der Grundstein für die Entwicklung einer Heimatverbundenheit gelegt werden, der den Menschen der Region hilft, ihre Identität zu bewahren.

Mit dem Ausdünnen der Bevölkerungsdichte werden Anlagen der **technischen Infrastruktur** zunehmend unwirtschaftlich. Im Gegenzug regelt das Verhältnis von Angebot und

Nachfrage die wirtschaftliche Möglichkeit einer flächendeckenden Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum. Durch Vernetzung der Grenzregion könnten Versorgungspotenziale und -nachfrage koordiniert werden. Die Nutzung alternativer Ver- und Entorgungsmöglichkeiten stellt eine Zukunftsaufgabe im Naturpark Zittauer Gebirge dar. Dazu gehören sowohl die Nutzung vorhandener dezentraler Grundwasserreserven, Alternativen zur Abwasserentsorgung und die Nutzung regenerativer Rohstoffe zur Energiegewinnung. Mobilität ist insbesondere für die Bewohner ländlich geprägter Räume eine Grundvoraussetzung des alltäglichen Lebens. Kreative unternehmerische Ansätze schaffen auch hier Synergieeffekte. Ein Beispiel dafür sind Rufbusse und das Sammel-Einkaufs-Taxi zur Mobilitätssicherung, was den weniger mobilen älteren Menschen und den Kindern und Jugendlichen in ländlichen Gebieten eine regelmäßige Grundversorgung sichert, außerdem Kontakte herstellt und für das Unternehmen eine wirtschaftliche Existenzgrundlage bildet.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute technische regionale Infrastruktur ▪ mehrheitlich gute Anbindung an den ÖPNV ▪ Grundausbau der Breitbandversorgung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wachsende Auslastungsprobleme durch Einwohnerrückgang ▪ Zunehmender Wohnungsleerstand ▪ Instandhaltungsrückstau und Modernisierungsbedarf kommunaler Infrastruktur ▪ unzureichende Angebote für Menschen mit Einschränkungen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue innovative Mobilitätsangebote ▪ Konzentration der Infrastruktur ▪ weitere Verbesserung der Breitbandversorgung (schnelles Internet) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitere Bevölkerungsrückgang ▪ Verschlechterung der ÖPNV-Angebote ▪ Verringerung der Mobilität älterer Bevölkerungsschichten ▪ unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen

Abb. 11: SWOT-Analyse zum Thema Mobilität und Infrastruktur

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Stärken (Strengths)

6-S-3 hohe Erwerbsbeteiligung der ländlichen Bevölkerung und hohe Mobilitätsbereitschaft

Schwächen (Weaknesses)

6-W-2 fehlende Mobilitätskonzepte und entsprechende Infrastrukturausstattung/ Dienstleistungsangebote bezogen auf Personen- und Warentransport

6-W-3 teilweise schlechter baulicher Zustand kommunaler Infrastrukturen auch im Hinblick auf die Notwendigkeit zur Barrierefreiheit insbesondere bei Beachtung der demografischen Entwicklung

6-W-4 unzureichende Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien, unzureichende Hochgeschwindigkeits-Breitbandversorgung im ländlichen Raum

Risiken (Threats)

6-T-5 zunehmende Mobilitätskosten für die Bevölkerung aufgrund drastisch steigender Energiekosten und erwartbar weiterer Anfahrtswege

4.1.3 Tourismus

Alleinstellungsmerkmale für den **Tourismus** in der Region sind der „Naturpark Zittauer Gebirge“ als „grenzüberschreitende Region“ mit dem „Outdoor Land“ als Aktivregion, die „Umgebende Hauslandschaft“ und auch die Einmaligkeit der vorhandenen Felsformationen. Das Zittauer Gebirge besitzt als Fremdenverkehrsgebiet eine mehr als 100-jährige Tradition. Heute ist der Tourismus im Naturpark Zittauer Gebirge ein Hauptwirtschaftszweig. Eine Vielzahl der Arbeitsplätze hängt direkt oder indirekt von der touristischen Entwicklung der Region als Tagesausflugsziel und Urlaubsgebiet ab. Dagegen ist im Gebirgsvorland außerhalb des Naturparks die Landwirtschaft ein starker Wirtschaftszweig. Hier existieren Potenziale, den Tourismus stärker zu etablieren und zu fördern.

Im Jahre 2013 bestanden im Naturpark 70 Beherbergungsbetriebe mit 3.563 Betten und einer Auslastung von 37,4 %. Ähnlich waren die 20 Hotelbetriebe ausgelastet, die 22 Gasthöfe und die 5 Pensionen wiesen eine geringere Auslastung auf.

	Beherbergungs- betriebe	Hotel	Gasthof	Pension	Camping- plätze
Anzahl	70	20	22	5	3
Betten	3563	1147	580	133	286
Auslastung in %	37,4	38,1	30,9	33,3	o.A.

Tab. 6: Kennziffern der Tourismusintensität der Region im Jahr 2013 ³⁰

Der Naturpark ist eine beliebte Region zur Naherholung für Touristen aus Sachsen und Berlin-Brandenburg und wird zunehmend von Urlaubern und Touristen aus Nordböhmen und ganz Deutschland besucht. ³¹ Eine hemmende Wirkung auf die touristische Entwicklung der LEADER-Region hat der immer noch geringe Bekanntheitsgrad des Zittauer Gebirges im bundesweiten Vergleich, Reserven in der gemeinsamen überregionalen Vermarktung und die wenig koordinierten Freizeitangebote. In der Region gibt es kein typisches regionales Naturparkerzeugnis und Souvenir. Die Qualität der touristischen Angebote ist verbesserungswürdig, es bedarf einer weiteren Qualifizierung der Betreiber und Mitarbeiter von Beherbergungsbetrieben. Dies entspricht auch den Aussagen der „Tourismusstrategie Sachsen 2020“. Im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien erscheint außerdem die Umsetzung der Mehrsprachigkeit unabdingbar.

Die touristische Vermarktung ist auf Grundlage des **Naturparkmarketingkonzeptes** zu optimieren, zielorientiert und professionell umzusetzen. Auf diesem Weg kann die Daseinsvorsorge für die Menschen, die in der Tourismusbranche ihren Lebensunterhalt verdienen, gesichert werden. Die touristischen Ziele sind, die Verweildauer der Gäste zu erhöhen und Angebote zu vernetzen. Die Urlaubsregion ist auch weiterhin im Rahmen des Projektes Umgebendeland verstärkt regions- und grenzüberschreitend zu vermarkten.

Die vielfältige, kleinräumige Kulturlandschaft mit ihrer herausragenden Ästhetik und hohem Erlebniswert ist für die Bevölkerung identitätsstiftend und macht den Naturpark Zittauer

³⁰ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Januar 2014

³¹ Büchner & Scholz, Juni 2011

Gebirge zu einem interessanten Reiseziel. Der „Olbersdorfer See“ als rekultivierte Bergbaufolgelandschaft besitzt Potenzial als Vorranggebiet Erholung. Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet Raum sowohl für innovative und marktgerechte Tourismusangebote und Trendsportarten als auch für den Gesundheitstourismus. Für eine gesicherte Tourismuswirtschaft ist die qualitative Verbesserung der benötigten Infrastruktur unerlässlich. In den letzten Jahren hat sich der Naturpark Zittauer Gebirge als Aktivregion weiterentwickelt. Mit dem Outdoor Land ist eine Kooperationsgemeinschaft entstanden, die dem Aktivtourismus einen wesentlichen Qualitätssprung verliehen hat. Nun gilt es, diese neue Qualität zu sichern, das Outdoor Land als Marke zu etablieren und als Netzwerk aus Leistungsträgern, Naturparkverein und Kommunen weiter zu festigen.

Es gibt vielfältige Potenziale für Aktivitäten wie Klettern, Wassersport, Eislaufen, Nordic Walking, Reiten und Alpine Sportarten. Die Aktivitätsmöglichkeiten werden im Outdoor Land zunehmend besser koordiniert, zum Teil weisen touristische Angebote aber noch eine mangelnde Qualität auf. Die nachhaltige Entwicklung des Naturparkes Zittauer Gebirge als **Aktivregion** steht im Vordergrund.



Abb. 12: Aktiv an den Kelchsteinen³²

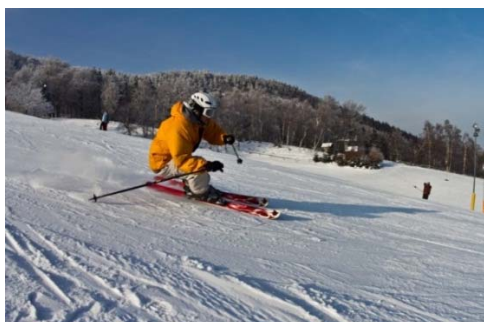


Abb. 13: Wintersport im Naturpark³³

Der Aktivtourismus konzentriert sich dabei auf die Themen Wandern, Klettern, Radfahren und Mountainbiking, die sich immer starker Beliebtheit erfreuen. Dafür müssen die entsprechenden Infrastrukturangebote geschaffen werden, eine Besucherlenkung wird erforderlich, um Nutzungskonflikte auf Waldwegen zu vermeiden und das Informationssystem ist weiter auszubauen.

Im Naturpark finden wir ein bereits gut ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz. Das Radwegenetz umfasst unter anderem den Oder-Neiße-Radweg D12, den Radfernweg „Sächsische Mittelgebirge“, den Umgebendehaus-Radweg, die Mittelland-Route D4 sowie den Rübezahl- und Karasek-Radweg. Diese einzelnen Abschnitte sind jedoch noch besser

³² Foto: Das OutdoorLand

³³ Foto: Das OutdoorLand

zu vernetzen. Es gibt noch unzureichend ausgebaute grenzüberschreitende Rad-, Wander- und Reitwegeverbindungen. Die Gebietskulisse grenzt auf ca. 47 km an die Tschechische Republik. Zehn Grenzübergänge und grenzüberschreitende Wanderwege sind vorhanden. Die Mikroregionen Hrádecko – Chrastavsko, Podralsko, Novoborsko und Tolstejn sowie die Städte Varnsdorf und Rumburg sind Nachbarn der Region auf tschechischer Seite. Entlang der rund 17 km langen Grenze des LEADER-Gebietes zu Polen gibt es, bedingt durch den Grenzfluss Neiße und fehlende Brücken, nur drei Grenzübergänge.

Der Naturpark „Zittauer Gebirge“ bildet mit dem Lausitzer Gebirge – Lužické Hory, das auf dem Territorium der Tschechischen Republik angrenzt, eine zukunftsorientierte Erholungslandschaft. Die grenzüberschreitende deutsch-tschechische Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften ist ein besonderes Merkmal des Naturparkes, mit dem Ziel einer abgestimmten und nachhaltigen Raumentwicklung.

Zwischen dem Naturpark Zittauer Gebirge und den Mikroregionen Podralsko und Novoborsko in Tschechien bestehen bereits Kooperationsvereinbarungen und Strategiepapire. Erfolgreich umgesetzte touristische, grenzüberschreitende Projekte sind u. a. der Neue Kammweg, der Europa-Wanderweg „Naturpark Zittauer Gebirge – Lužické Hory“, die Radroute „Naturpark Zittauer Gebirge – Lužické Hory“ und der Kulturpass Zittauer Gebirge – Lausitzer Gebirge. Für den Europa-Wanderweg bildet der Neue Kammweg das Rückgrat, an dem Rundwege wie ein Kleeblatt angeordnet sind. Mit der Radroute wird zukünftig eine vermarktungsfähige, grenzüberschreitende, ausgeschilderte Rundtour auf bestehenden Wegen angeboten. Der Kulturpass unterstützt zukünftig die Wertschätzung des Kulturgutes grenzüberschreitend in Deutschland und Tschechien und fördert den Besuch der Kulturstätten.³⁴ Weitere bestehende Kooperationsprojekte der drei Länder Deutschland, Polen und Tschechien sind die touristische Route „Via Sacra“[®], der „Zittauer Jakobsweg“ und „Urlaub im Umgebendehaus“[®].

Die **nachbarschaftliche Zusammenarbeit** der Länder Deutschland, Polen und Tschechien gilt es auszubauen, weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Die Entwicklung der Naturparkregion ist auch im Hinblick auf die Nähe zu Großstädten wie Liberec und Prag zu sehen. Die unmittelbare Nähe des Naturparkes Zittauer Gebirge zu Liberec bietet Chancen für die touristische, regionale Entwicklung und Zusammenarbeit.

Zahlreiche Naturlehrpfade ermöglichen Erkundungen im Naturpark Zittauer Gebirge. Die Unterhaltung der Lehrpfade stellt eine große Herausforderung dar und erfordert zukünftig auch weiterhin ein hohes ehrenamtliches Engagement. Der landschaftsgebundene Tourismus kann jedoch unter Umständen in Nutzungskonflikte mit der Land- und Forstwirtschaft kommen wie bspw. bei der Benutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege durch Mountainbiker oder durch Reittourismus. Mit professioneller Planung lassen sich die Aktivitäten gezielt leiten und minimieren den Konflikt zwischen Tourismus und Naturschutz.

Die Nutzung des Naturraumes durch die Bürger und Bürgerinnen ist auf Grundlage einer gezielten Besucherlenkung ausbaufähig. Potenziale bestehen, den Behindertentourismus zu entwickeln und eine barrierefreie Ausstattung kommt auch den jungen Familien, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind, zugute.

Die Region besitzt ein vielfältiges Angebot an **Freizeit- und Kultureinrichtungen**. Neben den überregional bekannten Attraktionen, wie das Große Zittauer Fastentuch von 1472 und die Burg- und Klosteranlage Oybin, kann der Bewohner oder Gast mit der fast 130-jährigen Zittauer Schmalspurbahn weitere zahlreiche Museen und Kultureinrichtungen erreichen. Außerdem sind die Freizeitoase Olbersdorfer See, das Museum Umgebendehaus in Dittelsdorf, das Volkskunde- und Mühlenmuseum in Waltersdorf, das Deutsche Damast-

³⁴ vgl. Landkreis Görlitz, Naturparkbeauftragter

und Frottiermuseum in Großschönau, der Textillehrpfad Großschönau und das Karasek-Museum in Seiffenndorf Beispiele für die Vielfalt der Angebote. Das Zittauer Gerhart-Hauptmann-Theater und Kinos in Zittau und Mittelherwigsdorf sowie die Freilichtbühnen in Zittau und Jonsdorf runden die Angebote ab. Diese zahlreichen Freizeit- und Kulturangebote ergänzen die reizvolle Landschaft, sind ausreichend vorhanden und grenzüberschreitend erlebbar. Sie lassen die Region auch zu einem attraktiven Zielgebiet für Tagesausflüge werden. Regionale Besonderheiten sind jedoch nicht einheitlich kommuniziert. Die Angebote gilt es, bedarfsgerechter zu gestalten, zu vermarkten und auszubauen. Dabei bestehen Chancen u. a. bei der Weiterentwicklung des Bildungstourismus.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zittauer Gebirge als traditionelles Tourismusgebiet ▪ Tourismus als ein Hauptwirtschaftszweig ▪ herausragende Ästhetik der Landschaft ▪ historisch bedeutsame Attraktionen ▪ Alleinstellungsmerkmale „Naturpark Zittauer Gebirge“ und „Umgebendehauslandschaft“ ▪ Schönheit der Kulturlandschaft ▪ Vielfalt und Dichte des Freizeit- und Kulturangebotes ▪ vielfältige Potentiale für Aktivitäten ▪ einige grenzüberschreitende Angebote ▪ gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geringe Bettenauslastung und kurze Verweildauer ▪ fehlende zielorientierte überregionale Vermarktung ▪ fehlende Vernetzung von Freizeitangeboten ▪ teilweise mangelnde Qualität touristischer Angebote ▪ unzureichende barrierefreie Angebote ▪ typisches Naturparkerzeugnis und Souvenir fehlen ▪ eingeschränkte Vernetzung des Wegesystems
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alleinstellungsmerkmal „Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge“ / Outdoor Land ▪ grenzüberschreitende Angebote und Mehrsprachigkeit der Region ▪ Vernetzungspotential zu benachbarten Tourismusräumen im Dreiländereck ▪ gesamtheitliches Tourismuskonzept ▪ Entwicklung neuer regions- und länderübergreifender Tourismusangebote und Bündelung vorhandener 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konflikt Waldbewirtschaftung / Landwirtschaft/Naturschutz - Tourismus / Sport ▪ Änderung der Tourismustrends ▪ Klimawandel (Winterangebote)

Abb. 14: SWOT – Analyse Thema Tourismus

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Schwächen (Weaknesses)

6-W-5 mangelnde Profilierung vieler touristischer Betriebe

Chancen (Opportunities)

2-O-4 Know-how für Qualitätserzeugung (Qualitätssicherungssysteme, Qualitätsprogramme) vorhanden, Qualitätserzeugung vermindert Erlös- und damit Einkommenschwankungen

4.1.4 Regionale Wirtschaft

Die Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ gehört als Teil des Landkreises Görlitz zur Wirtschaftsregion Oberlausitz-Niederschlesien.

Zu den wichtigsten Branchen im verarbeitenden Gewerbe gehören neben dem Maschinenbau, der Textilindustrie und der Metallverarbeitung auch die Kunststoffindustrie sowie das Ernährungsgewerbe. Die Anzahl der Betriebe ist mit 2.435 seit 2007 stabil geblieben, wobei der Anteil des produzierenden Gewerbes leicht rückläufig ist.

Das produzierende Gewerbe zählte 2013 eine Quote von 35,3 % Beschäftigten. Der Tourismus als ausgesprochene Querschnittsdisziplin (Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Dienstleistungssektor) sichert in der Gebietskulisse derzeit etwa 3.195 (2006 noch 2.800) sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (19,5 %)³⁵ und ist damit von großer Bedeutung für die Region und das mit wachsender Tendenz. Im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischereiwesen waren nur 3 % beschäftigt.

Betriebsart	Bezugsjahr 2011
Insgesamt	2.435
darunter	
Verarbeitendes Gewerbe	216
Bergbau, Energieversorgung, Wasser, Abwasser	34
Baugewerbe	383
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	473
Verkehr, Lagerwirtschaft	81
Gastgewerbe	193
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannte	556
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, Bildung, Kunst	325
Sonstigen öffentliche und persönliche Dienstleistungen	174

Tab. 7: Anzahl der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen im LEADER-Gebiet ³⁶

Die **Wirtschaftsstruktur** der Region Naturpark Zittauer Gebirge weist aktuell viele Merkmale eines strukturschwachen Raumes auf. Die **Beschäftigungsquote** liegt mit 53,7 % in der Region unter dem Durchschnittswert für das Land Sachsen von 73,7 % (Stand 2013) ist seit 2007 aber kontinuierlich angestiegen. Die der weiblichen Beschäftigten liegt im Naturpark Zittauer Gebirge sogar über der Quote der männlichen Beschäftigten. Ein Beweis dafür, dass bei rückläufigen Einwohnerzahlen mehr Arbeitsplätze zu Verfügung stehen. Im

³⁵ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

³⁶ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

Bereich der ausgewiesenen Gebietskulisse waren im Jahr 2013 insgesamt 3.081 Menschen ohne Arbeit, 2008 waren es noch 5.016. Zusätzlich ist die Region durch einen Auspendlerüberschuss der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, der über dem sächsischen Durchschnitt liegt und seit 2007 weiter ansteigt.

Arbeitslose	Anzahl im Jahresdurchschnitt		
	2008	2010	2013
LEADER-Region	5.016	4.334	3.081
Landkreis GR	23.574	19.553	16.004
davon männlich			
LEADER Region	2.522	2.355	1.770
Landkreis GR	11.486	10.392	8.784
davon weiblich			
LEADER-Region	2.496	1.979	1.313
Landkreis GR	12.088	9.161	7.220

Tab. 8: Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2008, 2010 und 2013³⁷

Kaufkraft und Einkommen der im Landkreis Görlitz lebenden Menschen liegen sowohl hinter den sächsischen als auch hinter den gesamtdeutschen Durchschnittswerten und markieren einen der niedrigsten Werte deutschlandweit und den letzten Rang in Sachsen.³⁸ Weitere Indikatoren, welche die Region Oberlausitz-Niederschlesien und die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge als strukturschwachen Raum kennzeichnen, sind eine geringe Intensität der Unternehmen bezüglich Forschung und Entwicklung, die niedrigen Exportquoten sowie die relativ geringe Anzahl von Neuansiedlungen. Im Hinblick auf die Gründungsaktivitäten schneidet die Region in Sachsen am schlechtesten ab. Insbesondere in den zukunftssträchtigen Bereichen der Spitzentechnologie, der höherwertigen Technologie und den technologieorientierten Dienstleistungen gibt es in der Oberlausitz stark unterdurchschnittliche Aktivitäten.

Neben den wichtigsten **Branchen** im verarbeitenden Gewerbe, dem Maschinenbau, der Textilindustrie und der Metallverarbeitung, der Kunststoffindustrie sowie dem Ernährungsgewerbe und der Automobilzulieferindustrie haben sich erfolgreich auch neue Branchen aus den Bereichen Energie-, Umwelt- und Oberflächentechnik entwickelt, die genau wie Unternehmen aus dem Bereich Nachwachsende Rohstoffe sowie der Informations- und Kommunikationstechnik Potenzial für zukunftsfähige Wachstumskerne bieten. Im Landkreis Görlitz hat sich in den letzten Jahren auch grenzüberschreitend eine Vielzahl von Unternehmensnetzwerken in Wachstumsbranchen gebildet. Zu den branchenorientierten Netzwerken mit Relevanz in der Gebietskulisse gehört auch das Projekt des in Zittau neu angesiedelten Fraunhofer Institutes IWU „Technologietransfer Produktionstechnik im Dreiländereck“.

Sowohl **Absatz-** als auch **Beschaffungsmärkte** regionaler Unternehmen konzentrieren sich – bedingt durch die überwiegend kleine Betriebsgröße – am regionalen Markt. Die Nachbarländer Polen und Tschechien sind für die Hälfte der exportierenden Unternehmen

³⁷ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Juli 2014, Gebietsstand 01. Januar 2014

³⁸ INSM-Regionalranking 2009

aus dem Untersuchungsgebiet Handelspartner, wobei dort allerdings nur 2 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet werden.³⁹

Die Mehrheit der Unternehmen betreiben keine eigenen **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten**. Sowohl fehlendes Eigenkapital als auch Beschaffungsprobleme von Fremdkapital für Innovationsaktivitäten stellt für **regionale Unternehmen** ein hohes Innovationshemmnis dar.⁴⁰

Die **Hochschule Zittau/Görlitz** besitzt bewährte regionale und überregionale Kontakte zur Förderung von Bildung und Forschung. Um dies auszubauen, wurde 2008 das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer (ZWT) gegründet. Die Funktionen des ZWT sind einerseits an die Hochschule gerichtete Anliegen an die entsprechenden Fachstellen zu leiten und andererseits auch die Bildungs- und Forschungskompetenzen aus der Hochschule hinaus in die Region zu vermitteln. Mit dem Netzwerk Enterprise Europe Network an der HSZG - Netzwerk der Europäischen Kommission zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in Europa schafft die Hochschule die Grundlage der besseren Vernetzung mit der Region. Die Hochschule verfügt neben den Kompetenzfeldern „Energie und Umwelt“ sowie „Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft“ auch über die funktionalen Kompetenzfelder „Wissenschaftliche Brückenfunktion nach Polen, Tschechien und Staaten Mittel- und Osteuropas“ und „Wissens- und Technologietransfer in die Region“.⁴¹ Sie hat sich damit zu einem wichtigen Netzwerkpartner für regionale Unternehmen entwickelt. Die eingeworbenen Drittmittel für Forschungsarbeit werden derzeit als konstant auf hohem Niveau beschrieben.⁴² Aktuelle Forschungsprojekte betrachten derzeit die Bereiche der Biogasgewinnung, das Kommunale Management im Transformationsprozess und den Bereich Werkstoffe-Struktur-Oberfläche.

Das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik mit der Projektgruppe „Technologietransfer Produktionstechnik im Dreiländereck“ arbeitet seit Oktober 2011 am Standort Zittau. Inhaltliche Schwerpunkte sind der Transfer von IWU-Know-how in die Region sowie die Entwicklung innovativer Technologien und Produkte für die kunststoffverarbeitende Industrie.⁴³

Die Schwerpunkte des **Internationalen Hochschulinstitutes (IHI)** liegen auf dem Gebiet der Umwelttechnik, insbesondere der Umweltanalytik, der Ökotoxikologie, der Umweltverfahrenstechnik und der Umweltbiotechnologie. Die FuE Aktivitäten konzentrieren sich dabei im Bereich der Grundlagenforschung. Darüber hinaus wirken branchen- und einrichtungsbezogene Technologietransfereinrichtungen, Innovationsbeauftragte der Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammern sowie Weiterbildungsträger im regionalen Innovationssystem mit.

Im Vordergrund der nachhaltigen Entwicklung der Region steht die konzeptionelle Ausrichtung auf einen ausgewogenen, nachhaltigen **Energiemix**. Netzwerke und Kooperationen im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeuger von nachwachsenden Rohstoffen sowie deren forstlichen Pendanten im Bereich Holz stellen dafür die Rohstoff- und Ressourcenbasis dar. Den größten Anteil an Wald haben der Körperschaftswald, der Kirchenwald und der Privatwald, deren Absatz durch den Zusammenschluss der Forstbetriebsgemeinschaft regionsübergreifend koordiniert werden kann. Über eine solche Erzeuger- und Vermarktungsgemeinschaft der Kleinprivatwaldbesitzer können weitere Reserven erschlossen werden.

³⁹ BESOLD, S. 44

⁴⁰ SCHMALHOLZ UND PENZKOFER, S.41

⁴¹ <http://www.hszg.de/hszg-direkt/unternehmen.html>

⁴² Hochschule Zittau-Görlitz (FH): Prof. Dr.-Ing. habil. Tobias Zschunke, Prorektor Forschung Wirtschaft trifft Wissenschaft 09.01.2014

⁴³ Fraunhofer Institut IWU, www.iwu.fraunhofer.de

Die Potenziale der Landwirtschaft an **Biomasse** sind mit 29% Rapsanbau von erreichbaren 30 % hinsichtlich der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Gefahr des Schädlingsbefalls nahezu ausgelastet.⁴⁴

Im Vergleich sächsischer Kreise und kreisfreier Städte liegen der Landkreis Görlitz und die LEADER-Region bei der Zahl vorhandener Biomasse- und Biogasanlagen im Landesdurchschnitt. Die Nennleistungen (thermisch, elektrisch) liegen unter dem Landesdurchschnitt. Die Region hat sowohl Potenziale für die Nutzung von Biomasse als auch Interessen zur Errichtung von Anlagen. In der Region besteht nach dem Vergleich in Sachsen ein Nachholbedarf, was die Kapazität der Anlagen betrifft.

Mit der Gründung der Tochtergesellschaft Biomethan Zittau GmbH hat die Stadtwerke Zittau GmbH einen bedeutenden Schritt zum Einsatz nachwachsender Rohstoffe und Einspeisung ins Erdgasnetz getan. Die Zulieferung der Rohstoffe erfolgt länderübergreifend über die Region Naturpark Zittauer Gebirge hinaus.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ fest etablierte klein- und mittelständische Unternehmen mit Potential für Entwicklung von Wachstumskernen ▪ breites Branchenspektrum ▪ breite Ausbildungsbasis, Ausbildungsverbände ▪ gut ausgebildete weiche Standortfaktoren ▪ Hochschulen als Partner für Wissens- und Technologietransfer ▪ zahlreiche traditionelle Klein- und Handwerksbetriebe ▪ Netzwerke zur Nutzung regenerativer Energien und NAWAROS vorhanden ▪ hohe Auslastung der Biomasseproduktion und -nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Arbeitslosigkeit, Abwanderung von Fachkräften ▪ niedriges Lohnniveau für qualifizierte Fachkräfte ▪ eingeschränkte überregionale Verkehrsanbindung ▪ regionales Eigenkapital fehlt ▪ geringer Anteil regionaler Wertschöpfungsketten (fehlende Finalprodukte) ▪ unzureichende gebündelte Vermarktung regionaler Produkte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau vorhandener Netzwerke zur Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten ▪ Vernetzung Wirtschaft / Wissenschaft / Bildung zur Stärkung der FuE Intensität regionaler Partner ▪ Vernetzung von Handwerksbetrieben ▪ gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte über die Region heraus ▪ Regionales Siedlungsflächenmanagement ▪ Gemeinsamer Entwicklungsplan „Kleines Dreieck“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhaltende Abwanderung junger qualifizierter Menschen – wachsender Fachkräftemangel ▪ zunehmender überdurchschnittlicher Abwanderungsanteil weiblicher Fachkräfte ▪ Unterschätzung der Notwendigkeit von FuE ▪ hohe Kapitalbindung und Rückgewinnungsdauer ▪ ungeklärte Unternehmensnachfolge ▪ fehlende Koordinierung von Ansiedlungsflächen für Industrie und Gewerbe

⁴⁴ Angaben des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Gartenbau mit Fachhochschule Löbau

Abb. 15:SWOT – Analyse Thema Wirtschaft

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Stärken (Strengths)

6-S-1 lebhaftes Gründungsgeschehen im Kleingewerbe und bei allen Arten von Dienstleistungen/hohes Maß an Unternehmergeist

6-S-2 Existenz entwickelter und wirtschaftlich rentabler/wettbewerbsfähiger Branchen – gesunde Struktur bei der Ausstattung mit Kleinbetrieben, lokalem Handwerk, Dienstleistungen

Schwächen (Weaknesses)

6-W-7 unzureichende Nutzung innovativer Ansätze (z. B. angepasste Dienstleistungen)

6-W-9 unzureichende wirtschaftliche Ausschöpfung bestehender ökonomischer Potenziale

Chancen (Opportunities)

6-O-8 Vorhandensein qualifizierter Arbeitskräfte der gewerblichen Branchen und Dienstleistungssektoren

Risiken (Threats)

6-T-1 zukünftiger Mangel an ausgebildeten Fachkräften in den nächsten Jahren

4.1.5 Kunst/ Kultur/ Wissenschaft/ Bildung und Sport

Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet neben dem reizvollen Landschaftsraum ein vielfältiges Kunst- und Kulturangebot. Neben den überregional bekannten Attraktionen, wie das Große Zittauer Fastentuch von 1472 und die Burg- und Klosteranlage Oybin sind außer dem Zittauer Stadtmuseum das Museum Umgebendehaus in Dittelsdorf, das Volkskunde- und Mühlenmuseum in Waltersdorf, das Deutsche Damast- und Frottiermuseum in Großschönau und das Karasek-Museum in Seifhennersdorf Beispiele für die Vielfalt. Das Zittauer Gerhart-Hauptmann-Theater und Kinos in Zittau und Mittelherwigsdorf sowie die Freilichtbühnen in Zittau und Jonsdorf runden die Angebote ab.

Die Erhaltung dieser Einrichtungen zur Bewahrung der Kunst- und Kulturlandschaft in der Region stellt auch im Hinblick auf den demografischen Wandel zukünftig eine noch größere Herausforderung dar. Wir müssen die Vereinsarbeit weiterhin aktiv unterstützen und dem Ehrenamt mehr Würdigung zukommen lassen. Der kreativen Vereinsarbeit der jungen Generation, wie z.B. der „Bandkultur“ muss mehr Beachtung geschenkt werden. Die Kommunen müssen ihre Kräfte bündeln, um die regionale Vielfalt zu erhalten und dennoch eine Konzentration der Angebote zu erzielen, um nachhaltige Strukturen zu entwickeln. Dafür ist eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Kommunen unentbehrlich.

Die Region Naturpark Zittauer Gebirge verfügt über eine vielfältige **Bildungslandschaft**. Im Schulnetzplan des Landkreises Görlitz werden für die Region Naturpark Zittauer Gebirge langfristig 12 Grundschulen, 5 Oberschulen, 2 Gymnasien, 2 Förderschulen, 2 Berufsschulzentren für Technik und Wirtschaft sowie eine Medizinische Berufsfachschule ausgewiesen.⁴⁵ Dazu kommt noch die Grundschule Hartau in freier Trägerschaft (Schkola GmbH).

⁴⁵ Landkreis Görlitz, Schulnetzplanung

Die Gebietskulisse bietet vielfältige Möglichkeiten, nach dem Oberschulabschluss einen weiteren Bildungsweg an Gymnasien, Berufsbildenden Schulen und Hochschulen aufzunehmen. Mit dem Internationalen Hochschulinstitut (IHI) und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Zittau/Görlitz verfügt die Gebietskulisse außerdem über universitäre und Hochschuleinrichtungen – für eine strukturschwache, ländlich geprägte Region eine komfortable Ausgangssituation. Die Hochschulen bieten nicht nur der Jugend der Region günstige Ausbildungsvoraussetzungen, sondern sind auch ein Magnet bis über die Grenzen zu Polen und Tschechien hinaus.

Mit der Spezialisierung auf unterschiedliche Ausbildungsfelder werden in den Mittelzentren Zittau und Löbau bedarfsangepasste, zukunftsfähige Strukturen geschaffen und mit den entsprechenden Fachschul-, Fachoberschul- und Beruflichen Gymnasien **Ausbildungsmöglichkeiten** sowie berufsbildende Förderschulangebote vorgehalten.

In der Vergangenheit fehlte zunehmend die Orientierung der Ausbildung am regionalen Bedarf. Die Zusammenarbeit der Schulen und regionalen Unternehmen ist dringend zu intensivieren. Der Bedarf einer gezielten Ausbildung des „eigenen Nachwuchses“ wird durch die regionalen Unternehmen zunehmend erkannt. Das betrifft neben den Facharbeitkräften auch das Ingenieurpersonal. **Neue Ausbildungsmodelle**, die den Schüler oder Studenten schon frühzeitig an das regionale Unternehmen binden, sollen entwickelt werden. Der Kontakt zu den regionalen Unternehmen im Sinne der Chancengleichheit ist in eine Form zu überführen, die mehr Konstanz bietet und sich sowohl an Mädchen (für technische Berufe) als auch an Jungen (für soziale Berufe) richtet.

Der Gebäudebestand der Kindertageseinrichtungen und Schulen in kommunaler oder freier Trägerschaft weist vor allem aus energetischen Gesichtspunkten einen hohen Sanierungsbedarf aus.

Im Hinblick auf den demografischen Wandel wird mit weiter sinkenden Schülerzahlen gerechnet, die eine wirtschaftliche Auslastung der Gebäude in Frage stellen. Hier werden neue Orientierungen hinsichtlich der Ganztagsangebote, Öffnung der Schulen als Kommunikationszentren von Jung und Alt und hinsichtlich einer besseren Energieeffizienz erforderlich. Handlungsbedarf besteht bezüglich Mehrsprachigkeit sowohl bei der Ausrichtung der Kindertagesstätten als auch beim fortführenden Bildungsangebot der Grund- und Oberschulen, der Gymnasien und Berufsschulen. Die Mehrsprachigkeit ist eine Grundvoraussetzung im Dreiländereck für die Entwicklung einer qualitativ hohen Tourismuswirtschaft und im Hinblick auf regionale Kooperationen und Netzwerkbildungen auch für andere Unternehmen eine Grundlage der nachhaltigen Entwicklung.

An den zwei Standorten der **Hochschule Zittau/Görlitz** haben 3.400 Studierende die Möglichkeit, in den Kompetenzfeldern Information und Kommunikation, Energie- und Systemtechnik, Angewandte Lebenswissenschaften, Soziale Transformationsprozesse, Gebäude- und Infrastruktur und Unternehmerisches Handeln einen Master- oder Bachelor Abschluss zu erwerben. Die Studiengänge werden u. a. in Kooperation mit der TU Wroclaw (PL) durchgeführt. Im Rahmen der Neiße-Universität besteht eine weitere Kooperation mit der TU Liberec (CZ). Mit neuen Studienangeboten reagiert die Hochschule auf das Potential der Lage des Standortes Zittau im Dreiländereck.

Die Hochschule Zittau/Görlitz bietet darüber hinaus bereits heute vielfältige Möglichkeiten für ein „**Lebenslanges Lernen**“ in der Region beginnend mit der Kinderakademie, über berufsbegleitende Fortbildung bis hin zum Seniorenkolleg. Dies entspricht auch der regionalen Strategie des Landkreises Görlitz.

An der Hochschule Zittau/Görlitz haben sich traditionell bedingt die Forschungsprofillinien Automatisierungs- und Kommunikationstechnik, Energie, Umwelt und Ressourcenschonung, Sicherheit kerntechnischer Anlagen, Sprachen, Information und Kommunikation,

Soziale Probleme und soziale Entwicklung, Betriebs- und Regionalwirtschaft, Werkstoffe und Bauteilverhalten und Biotechnologien entwickelt.⁴⁶

Derzeit studieren ca. 320 ausländische junge Menschen aus 32 Nationen in Zittau. Damit hat die Region eine wesentliche Chance, ihren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen.

Der Naturpark Zittauer Gebirge hat sich in den letzten Jahren nicht zuletzt durch das Engagement aus der Bevölkerung zu einer **sportbegeisterten Region** entwickelt. Mit Veranstaltungen wie der O-See Challenge sind national bedeutende Wettkämpfe fest etabliert. Die natürlichen Gegebenheiten bieten dafür hervorragende Voraussetzungen und die Bündelung regionaler Kräfte zeigt, dass auch international anerkannte Events, wie die ITU Cross Triathlon Weltmeisterschaft oder die Senioren Europameisterschaft, erfolgreich umgesetzt werden können. Diese Events tragen dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Region weiter zu erhöhen und bieten nicht nur der einheimischen Bevölkerung ein Highlight sondern locken zahlreiche Touristen in den Naturpark Zittauer Gebirge. Von den Synergieeffekten profitieren neben dem Beherbergungsgewerbe auch zahlreiche Handwerksbetriebe und Klein- und Mittelständische Unternehmen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältige Kultur-, Freizeitangebote ▪ vielfältige Vereinstätigkeit ▪ gute Ausbildungsvoraussetzungen im wissenschaftlichen Bereich / Hochschulstandort ▪ vielfältige Potentiale für Aktivitäten ▪ Herausragende Sportveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wachsender Altersdurchschnitt ▪ fehlende Ausbildungs- und Stellenangebote, insbesondere für Frauen ▪ wenige Vernetzungen der Kulturangebote ▪ drohende Unterversorgung im medizinischen Bereich
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ grenzüberschreitende Bildung ▪ Bildungsangebote für Lebenslanges Lernen ▪ Kooperation Schule – Wirtschaft ▪ Umweltbildung fördert Wertschöpfung ▪ internationale Sportevents 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitere Abwanderung junger Menschen ▪ unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen und Vereine

Abb. 16: SWOT-Analyse der Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung, Sport

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Stärken (Strengths)

6-S-4 hoher Bestand an Kulturgütern und erhaltenswerten Kulturdenkmälern

Chancen (Opportunities)

6-O-5 Vorhandensein touristischer Infrastruktur, gute Ausstattung mit historisch bedeutsamen Kulturgütern und Denkmälern

⁴⁶ Webseite Hochschule Zittau/Görlitz (FH)

6-O-7 gut entwickelte kulturpolitische Potenziale, gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt, ausgeprägtes Vereinsleben, hohe Bereitschaft zum Verbleiben im ländlichen Raum und zu dessen Erhaltung als Lebensraum

4.1.6 Landbewirtschaftung und Naturraum

Für die **Landwirtschaft** im Naturpark Zittauer Gebirge stellen oft noch vorhandene wertvolle natürliche Landschaftselemente wie Bäche, Flurgehölze und bewaldete Kuppen sowie Schutzgebiete oder Einzelbäume in der Landschaft Hindernisse und Einschränkungen bei der Bearbeitung der Flächen dar. Diese natürlichen Hindernisse sind jedoch für die wertvolle zu erhaltende Kulturlandschaft und den Naturraum von sehr hohem Wert, so dass die Nachteile gegenüber den Vorteilen für die Erhaltung des Landschaftsbildes bei der Bearbeitung hingenommen werden müssen. Die fruchtbarsten Gebiete um Zittau weisen Ackerzahlen zwischen 55 und 75 auf. Fast alle landwirtschaftlichen Flächen sind aufgrund der vorhandenen Lehmböden und der Hangneigung als erosionsgefährdet einzustufen. Bei der Bearbeitung müssen erosionsmindernde Maßnahmen beachtet werden, um den wertvollen Boden zu schützen und zu erhalten.

Betriebsart Landwirtschaft	Bezugsjahr 2011
Insgesamt	103
darunter	
Betriebe unter 5 ha Fläche	18
Betriebe 5-10 ha	17
Betriebe 10-20 ha	17
Betriebe 20-50 ha	16
Betriebe 50-100 ha	12
Betriebe über 100 ha	23

Tab. 9: Anzahl der Landwirtschaftlichen Betriebe im LEADER-Gebiet ⁴⁷

Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Naturpark beträgt 57 % und liegt damit über dem im Landesentwicklungsplan festgesetzten Mindestanteil von 35 %. Trotz des Waldanteiles der Region ist der Anteil an Landwirtschaftsfläche im Naturpark erheblich, jedoch stellen Betrieb über 100ha auf Grund des kleinteiligen Naturraumes den kleineren Anteil dar.

Die landwirtschaftlichen und **gärtnerischen Betriebe** haben in der Vergangenheit vielfältige Möglichkeiten der Förderung genutzt, ihre materiell-technische Basis modernisiert und Investitionen durchgeführt, so dass sie am Markt bestehen können. Die Unternehmen werden in der Regel durch qualifizierte Fachleute (Berufsschul- bzw. Fachschulabschluss) geführt, die überwiegend Facharbeiter als Dauerarbeitskräfte eingestellt haben.

In dem relativ kleinen LEADER-Gebiet sind wenig **landwirtschaftliche Wirtschaftskreisläufe** möglich, die eine Wertschöpfung im Naturpark selbst sichern. Viele landwirtschaftliche Produkte werden relativ weit transportiert, um an anderen Orten die Grundlage einer Wertschöpfung zu sein. Die Schafherden von Olbersdorf beweideten Grünlandflächen in

⁴⁷ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Januar 2014

Richtung Oybin und Lückendorf. In anderen Bereichen des Naturparks fehlen solche Nutzungen des Grünlandes.

Ein weiteres Potential bietet der Ausbau einer Fleisch- und Wildvermarktung im Naturpark. Damit kann zukünftig eine neue Wertschöpfungskette etabliert werden, die die Landwirtschaft und das Gastgewerbe in der Gebietskulisse zusammenführen.

Der ökologische Land- und Gartenbau stellt in der Region noch ein erhebliches Potential dar, welches nur relativ gering genutzt wird. Das Bewusstsein, für eine gesunde Ernährung in der Bevölkerung Bio-Produkte zu nutzen, wächst nur langsam. Einige Landwirte bieten ihre Erzeugnisse dem Kunden direkt über Hofverkauf an. Es sollen Bemühungen unterstützt werden, diese Direktvermarkter für zentrale Frischemärkte zu gewinnen, z. B. Schaufenster nachhaltiger Landwirtschaft und Regionalmärkte. Weitere Chancen liegen im Service der Direktvermarkter mit Frei-Haus-Lieferungen, Verkauf über Internet, Bestellservice, im Filialverkauf sowie beim Kommissionshandel und beim Aufbau von Verbrauchergemeinschaften. Potentiale der Region bestehen außerdem in der Sammlung und Findung, sowie der Herstellung und Vermarktung typischer Naturprodukte unter dem Naturpark-Label.

In der **Forstwirtschaft** erfolgt ein Umstrukturierungsprozess. Die direkte Waldbewirtschaftung wird in der Regel von Dienstleistungsfirmen wahrgenommen. Die amtliche Verwaltung erfolgt durch die Untere Forstbehörde des Landkreises Görlitz, die Betriebsleitung in den Wäldern erfolgt durch den Staatsbetrieb Sachsenforst und die Stadt Zittau. Seit 2007 gibt es in der Region eine leistungsstarke Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“, die sehr erfolgreich die Potentiale des Kommunal- und Privatwaldes gemeinsam vermarktet. Eine weitere Mitgliedergewinnung wird angestrebt. Noch werden ca. 70-80 % des vor Ort erzeugten Rundholzes überregional verkauft. Regionale Kreisläufe in der Holzindustrie fehlen im Naturpark Zittauer Gebirge. In der Regel erfolgt vor Ort nur eine Brennholznutzung.

Die Waldbestände der Forstbetriebe in der Gebietskulisse werden nach Einschätzung des Sachsenforstes im überwiegenden Teil dem Alter entsprechend als zuwachsstark eingeschätzt. Einem massiven Schadstoffeintrag bis in die 1980er Jahre folgte eine Aufforstung mit nichtheimischen Baumarten. Diese Bestände zeigen auf einer Fläche von ca. 400 ha bereits deutliche Zeichen des Absterbens, was einen Totalausfall in den nächsten Jahren zur Folge hat.

Der Waldflächenanteil liegt im LEADER-Gebiet bei ca. 24 %. Damit ist der Waldflächenanteil um 4 % geringer im Vergleich zu ganz Sachsen 27,9 %.⁴⁸

Die Baumartenverteilung ist hier im Nadelholzanteil höher als in ganz Sachsen.

	Sachsen	Naturpark
Laubholzanteil in %	29,9	23,1
Nadelholzanteil in %	68,2	76,9

Tab. 10: Baumartenverteilung⁴⁹

Das gegenwärtige Ziel in der Forstwirtschaft ist jedoch, den Laubholzanteil in den Beständen zu erhöhen. Waldflächen dienen in erheblichen Maße der CO₂-Speicherung und dem

⁴⁸ Statistisches Landesamt Sachsen STALA, Januar 2014

⁴⁹ Sachsenforst, Forstbereich Bautzen

Hochwasserschutz. Eine Waldmehrung könnte diese biologische Funktion stärken und vorbeugend Starkniederschlagsmengen rückhalten.

Dies wird bereits in den Forsteinrichtungen umgesetzt. Bei Neuaufforstungen im kommunalen Wald werden oft Laubgehölze verwendet, die den natürlichen Standortbedingungen entsprechen und somit Unwettern gegenüber bestandssicherer sind.

Die allgemeinen Waldschäden und die Versauerung des Bodens in den Forstbeständen machen immer wieder Kalkungen notwendig, um eine Verbesserung des Waldzustandes zu erreichen. Nadelgehölze fördern zusätzlich die Säurebelastung im Boden. Eine wesentliche Verbesserung der Ökosysteme erfolgt, wenn die Chancen des Waldumbaus in naturnahe Gehölzbestände genutzt werden.

Wertvolle Biotoptypen, die z. B. einen hohen Todholzanteil benötigen, um eine ausreichende Nahrungsgrundlage für gefährdete und unter Schutz stehende Insekten zu bieten, werden oft nicht in den privaten Forsten berücksichtigt.

Bei vielen Waldflächen, die mit nur einer Wirtschaftsbaumart bestockt sind, bleibt ein hohes Gefährdungspotenzial an möglichem Schädlingsbefall.

Nach der Wende verbesserte sich in den 90er Jahren die **Umweltqualität** hinsichtlich der Schadstoffemission wesentlich. Durch den Wegfall großer Teile der Industriebetriebe reduzierte sich die Gewässerbelastung ebenfalls sehr stark.

Eine ständige Gefährdung der **natürlichen Artenvielfalt** wird z. B. dadurch bewirkt, dass große landwirtschaftliche Flächen von Ackerunkräutern „sehr sauber“ gehalten werden, die als Nahrungsangebot in der Nahrungskette fehlen. Somit ist oft über einen längeren Zeitraum ein Rückgang verschiedener Arten zu verzeichnen. Die intensive Nutzung der Bodenflächen wirkt sich behindernd auf die Entwicklung natürlicher Pflanzengesellschaften aus, die z. B. zum Schutz und zur Erhaltung der Naturgüter notwendig sind.

Das **Trinkwasser** im Naturpark Zittauer Gebirge wird nach Angabe der Unteren Wasserbehörde in 16 Trinkwasserschutzgebiete gefasst. Das natürliche Trinkwasserdargebot wird gegenwärtig nicht ausgeschöpft. Aufgrund der geologischen Gegebenheiten der Trinkwasserschutzgebiete im Zittauer Gebirge (Sandstein) hat das Wasser eine sehr gute Qualität. Die eingesehenen Analysen bei der SOWAG mbH Zittau bestätigen das sehr gute Quellwasser im Sandsteingebiet.⁵⁰

Die **Flüsse** haben weitestgehend die gewünschte Güteklasse mäßig bzw. gering bis gar nicht belastet. Dabei sind vor allem die Neiße, Mandau und Lausur zu nennen, die noch in kleinen Abschnitten teilweise belastet sind, Güteklasse II-III.⁵¹ Einerseits bringen diese Flüsse eine gewisse Belastung aus Tschechien mit. Aber auch in wenigen Ortschaften des Naturparks gibt es noch kleinere Abschnitte, in denen Abwasser eingeleitet wird und wo die Schmutzwasserkanäle erst 2015-2016 fertiggestellt sein werden. Weitere Fakten sind die oft fehlende Pflege und Beachtung der Gewässerrandstreifen und der ständige Eintrag von Boden- und Humusteilen in die Vorfluter. Die erhöhte Gefahr durch Hochwasserereignisse bei Unwettern nimmt ständig zu und wird als Risiko bestehen bleiben.

Um in der Landschaft die natürliche biologische Vielfalt zu sichern, bieten die landesweiten Schutzgebietssysteme, wie z. B. die Natura 2000, gute Chancen. Für die Behörden sind die darin festgelegten Maßnahmen, Handlungsempfehlungen und Ziele verbindliche Grundlage für Entscheidungen.

⁵⁰ nach Einsichtnahme der Analyse der SOWAG

⁵¹ Landkreis Görlitz

Im Rahmen der Umweltbildung ist den Landwirten die Fördermöglichkeit so zu vermitteln, dass die umweltschützenden Maßnahmen freiwillig umgesetzt werden.

Mögliche Kompensationsmaßnahmen in einem Flächenpool zusammenzufassen, ermöglicht gezielt die Umwelt zu verbessern. In der Erarbeitung des Flächenpools und bei der Umsetzung der Maßnahmen liegen weiterhin Chancen in der Zusammenarbeit zwischen den Landwirten, den Naturschutzbehörden, der Landespflege und sonstiger Beteiligten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ günstige Bewirtschaftungsstrukturen in der Landwirtschaft des Gebirgsvorlandes ▪ Böden mit guten Ertragspotenzialen ▪ modernisierte, materiell-technische Basis in Landwirtschaft/Gartenbau ▪ traditionelles Anbauggebiet für Gemüse um Zittau ▪ aktiver Waldumbau mit Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften ▪ starke Tendenz zur natürlichen Verjüngung der Waldbestände 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benachteiligte landwirtschaftliche Flächen im Zittauer Gebirge (Topografie) ▪ hoher Pachtflächenanteil ▪ wenig Wirtschaftskreisläufe zur Sicherung der Wertschöpfung ▪ hohe Erosionsgefährdung ▪ geringer Flächenanteil naturgeprägter Waldflächen und ökologischer Land- und Gartenbauflächen ▪ geringer Anteil Bioprodukterzeugung ▪ regional zentrale Vermarktung zu gering ▪ Große strukturschwache Feldschläge ▪ hohes Maß an Wildschäden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktchancen für Qualitätsprodukte und Spezialitäten - Regionale Produkte ▪ ausbaufähige Direktvermarktung ▪ Nutzungspotenzial kleiner Waldflächen ▪ Nutzung des Innovations- und Forschungspotenzial der Hochschulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostendruck durch Liberalisierung der Märkte ▪ nachhaltig steigende Energiepreise ▪ Klimawandel mit negativen Auswirkungen ▪ stark schwankende Erlöse in der Landwirtschaft (vor allem wetterabhängig) ▪ Gefahren bei zunehmendem Anbau von Energiepflanzen ▪ Konflikt Landschaftsraum – Landwirtschaft ▪ hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten nimmt ab (oft ältere Generation) ▪ Auflösung der Waldbestände aus Interimsbestockungen

Abb. 17: SWOT – Analyse Thema Landbewirtschaftung

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Stärken (Strengths)

5-S-2 Waldflächenzunahme durch Aufforstungen

Schwächen (Weaknesses)

4-W-5 geringer Anteil ökologisch/biologisch bewirtschafteter Flächen und somit ökologisch/biologisch erzeugter Produkte

4-W-7 hoher Anteil an LF mit naturbedingten Nachteilen

5-W-2 geringer Anteil von ökologisch/biologisch bewirtschafteten Flächen, deren Bewirtschaftung in vielerlei Hinsicht klimafreundlicher ist als die konvent. Landwirtschaft

Chancen (Opportunities)

2-O-3 Nachfrage nach heimischen ökologisch/biologisch erzeugten Produkten ist größer als das Angebot, ökologisch/biologisch erzeugte Produkte vermindern Erlös- und damit Einkommensschwankungen

3-O-2 angepasste Bewirtschaftungsformen in den sächsischen Mittelgebirgen schützen vor Klimawandelfolgen in der Landwirtschaft

5-O-3 steigende Nachfrage nach Holz für die stoffliche und energetische Verwertung

6-O-2 Infrastruktur für die Zusammenarbeit im Einkauf, der Erzeugung und Vermarktung sind sachsenweit vorhanden

Risiken (Threats)

1-T-2 gestiegene Volatilität der Agrarmärkte, Abbau der klassischen Marktordnungsinstrumente als erhöhte Existenz-, Einkommens- und Investitionsrisiken für die Landw.

2-T-4 erwartbar geringe Bereitschaft zur Hofübernahme insbesondere bei kleineren landwirtschaftlichen Betrieben

4-T-2 Zunahme von Wetterextremen als erhöhte Existenz-, Einkommens- und Investitionsrisiken sowohl in Land- und Forstwirtschaft als auch außerhalb der Landwirtschaft

4-T-3 Zunahme biotischer und abiotischer Waldschäden durch Klimaveränderung mit Häufung von Wetterextremen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ wertvolle Lebensräume, Biotop- und Arten von europäischer Bedeutung ▪ hohe Lebensraumqualität durch vielfältigen Landschaftsraum ▪ hohe Trinkwasserqualität ▪ traditionelles vielseitiges Tourismusgebiet für Wanderer, Wochenendtourismus / Kurzurlauber 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefährdung der Biotop- u. Artenvielfalt ▪ Rückgang der Bestäubungsinsekten ▪ wenig Landschaftselemente im Vorgebirge ▪ geringer Anteil an naturgeprägten Wäldern mit fehlenden Waldrandstrukturen ▪ Neiß, Mandau und Lausur noch stellenweise belastet
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutzgebietssystem Natura 2000 ▪ Nutzung der Potenziale des ökologischen Landbaus ▪ Waldumbau ▪ Naturverträgliche Lenkung des Tourismus ▪ Zusammenarbeit Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz ▪ Flächenpool für Kompensationsmaßnahmen (SF-Management) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme der Nutzungsintensität ▪ Gefahr durch Hochwasser, Umwelt und Witterungseinflüsse ▪ Veränderungen durch den Klimawandel ▪ Gefährdung der Kulturlandschaft durch Nutzungsaufgabe ▪ Gefährdungspotenzial durch Schädlingsbefall

Abb. 18: SWOT – Analyse Thema Naturraum

Im EPLR werden im Vergleich folgende übereinstimmende Stärken/Schwächen Chancen und Risiken herausgestellt:

Schwächen (Weaknesses)

4-W-2 unzureichender bis schlechter Erhaltungszustand vieler Tier- und Pflanzenarten und Lebensräume

4-W-3 überwiegend schlechter ökologischer Zustand der Oberflächenwasserkörper und schlechter chemischer Zustand der Grundwasserkörper

4-W-8 hoher Anteil LF mit potenzieller Gefährdung durch Wasser- bzw. auch Wind-erosion

4-W-9 geringer Anteil an Grünlandflächen

Chancen (Opportunities)

6-O-1 gute Ausstattung mit natürlichen Potenzialen (Umwelt, Landschaft, Naturraum)

Risiken (Threats)

4-T-5 klimatische Veränderungen mit negativen Folgen für Ökosysteme

4-T-6 steigende Nachfrage nach Waldholz zur energetischen Verwertung kann zu einer intensivierten Waldnutzung führen mit negativen Folgen auf die Bodengüte durch Nährstoffentzug

4.1.7 Analyse im Kontext mit der SWOT des EPLR Sachsen 2014-2020⁵²

Die angeführten Analyseergebnisse werden auch durch die Analysedaten SWOT des EPLR Sachsen 2014-2020 bestätigt.

Im EPLR wird festgestellt, dass auf Grund der demografischen Entwicklung ein Strukturwandel mit negativen Auswirkungen auf die Grundversorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen zu erwarten ist, da sich besonders kleinräumige Versorgungsstrukturen in regional und lokal unterschiedlicher Ausprägung reduziert haben, während sich größere Handelsgeschäfte im Einzugsbereich kleinerer und mittlerer Städte etabliert haben. Damit ist die flächendeckende Versorgung und notwendige infrastrukturelle Mindestausstattung in Dörfern der dünn besiedelten Gemeinden nicht mehr gewährleistet und auch ein Rückzug aller Arten von sozialen Dienstleistungsangeboten sowie kommunalen Dienstleistungen und Einrichtungen ist feststellbar. In der Region Naturpark Zittauer Gebirge sind zwar nahezu in allen Gemeinden noch ausreichend Versorgungseinrichtungen vorhanden, aber es besteht die Gefahr, dass durch weitere Schließungen von Einrichtungen der Bedarf an Grundversorgungseinrichtungen zukünftig nicht mehr abgedeckt werden kann. Für weitere Gemeinden muss der gesicherte Bestand der Einrichtungen in Frage gestellt werden.

Auch die Situation des Gebäudezustandes der Kindertagesstätten und Schulen in der Region ist konform mit den Feststellungen der SWOT des EPLR, ins Besondere aus energetischen Gesichtspunkten sanierungsbedürftig.

Für die in Trägerschaft der Gemeinden befindlichen Straßen besteht unverändert ein hoher Nachholbedarf an Sanierungen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels rücken darüber hinaus die Anforderungen bzgl. Barrierefreiheit und Sicherheit der Verkehrsinfrastruktur immer stärker in den Vordergrund.

⁵² EPLR Sachsen 2014-2020, Entwurf

Im Rahmen der vorangegangenen Förderperiode wurden bereits wesentliche Engpässe in der Internetversorgung in der Region beseitigt und durch ein Sonderprogramm der Telekom konnten größere Bereiche bereits an die schnelle Internetversorgung angeschlossen werden.

Der Tourismus ist in der Region Schwerpunkt. Von den Beherbergungsstätten des ländlichen Raums befinden sich in Sachsen rund 70 % in den kleineren, dörflich geprägten Gemeinden. Auch dies bestätigt die Analyse der Region Naturpark Zittauer Gebirge.

Die Auslastung der Bettenkapazität liegt im Durchschnitt des sächsischen ländlichen Raums im Jahr 2010 bei rund 37 %. Diese Quote wird in der Tourismusstrategie Sachsen 2020 im Vergleich als sehr hoch bestätigt. Allerdings sind die Beherbergungs- und Freizeitangebote qualitativ und hinsichtlich ihrer Zielgruppenausrichtung noch nicht ausreichend marktgerecht, einige touristische Betriebe im ländlichen Raum weisen eine mangelnde Profilierung auf.⁵³

Der EPLR analysiert, dass die kulturelle Identität und die Unverwechselbarkeit der Ortsbilder sächsischer Städte und Gemeinden entscheidend von deren historischer Bausubstanz geprägt werden. Vielfach sind die privaten oder öffentlichen Eigentümer der Kulturdenkmale nur begrenzt in der Lage, aus eigener finanzieller Kraft die Bausubstanz zu erhalten und eine adäquate Nutzungen zu garantieren. Auch in der Region Naturpark Zittauer Gebirge liegt hier ein Problempunkt. Der Flächenanteil der ökologischen Landwirtschaft liegt auch in der Region im Gesamtdurchschnitt, wie in der SWOT des EPLR auch für Sachsen (3,9%) festgestellt, unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (6,1%).

4.2 Lokale Anforderungen und Entwicklungsbedarfe

Aus der Analyse der statistischen Daten und der SWOT-Analyse heraus ergeben sich für die Region nachfolgende Bedarfe. Nicht alle Entwicklungsbedarfe können durch die Finanzierung über LEADER bedient werden. Die EU-Programme insgesamt und die Fachförderung leisten einen unabdingbaren wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsziele unserer LES. Für die LAG ist es wichtig, alle bedeutsamen Entwicklungsbedarfe ständig im Auge zu haben, um auf Veränderungen der Grundlagen und Voraussetzungen frühzeitig reagieren zu können. Auch die Aussagen im Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung vom 23. Oktober 2014 „Die Koalitionspartner setzen sich zudem für eine stabile und verlässliche Finanzausstattung der Kommunen im ländlichen Raum ein.“⁵⁴ lassen darauf hoffen, dass die für die ländliche Entwicklung so wichtige ausreichende finanzielle Ausstattung der Kommunen in den nächsten Jahren der EU-Förderperiode die Basis für die Umsetzung der LEADER Entwicklungsstrategie bilden werden.

B1 Unterstützung der Familien, Verbesserung des Miteinanders der Generationen, Sicherung der Grundversorgung und Mobilität, Stärkung der Identität

- Der weiter drohende Bevölkerungsrückgang erfordert eine besondere Unterstützung **junger Familien**. Es wird notwendig, dass wir weiter großes Augenmerk darauf legen, der Bevölkerung eine hohe Lebensqualität zu bieten, damit das Heimatgefühl und damit die Bindung an die Region gestärkt werden. Das **Miteinander der Generationen**

⁵³ Ostdeutscher Sparkassenverband (Hrsg.): Tourismusbarometer – Jahresberichte 2010 und 2011, Berlin 2010 und 2011

⁵⁴ Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 zwischen der CDU Sachsen und der SPD Sachsen, Stand: 23. Oktober 2014

und das Verständnis füreinander müssen unterstützt werden. Der Anteil der älter werdenden Bevölkerung nimmt zu, junge Leute wandern immer noch ab. Die Region muss attraktiv sein und bleiben, um sich hier eine Zukunft aufzubauen. Der demografische Wandel bietet neue Erwerbsmöglichkeiten, die es gilt für junge Leute attraktiv zu gestalten. Für die Familie wird auch weiterhin die Erhaltung einer ausgewogenen **öffentlichen Infrastruktur** mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung einerseits und einer gut ausgebauten technischen Infrastruktur und Gewährleistung der Mobilität durch zukunftsfähige Konzepte der ÖPNV-Anbindung andererseits von Bedeutung für eine hohe Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge sein. Der Erhaltung der Einrichtungen und deren qualitativ hohe Ausstattung wird eine große Bedeutung beizumessen sein. Neben der Familie als kleinste Zelle der Gesellschaft wird es erforderlich, dass wir auch das Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner des Naturparks untereinander in Vereinen, bei regionalen Veranstaltungen und durch Unterstützung von Kooperationsprojekten stärken und damit Identität vermitteln.

B2 Stärkung des Tourismus, Verbesserung der Qualität der Beherbergung und Vernetzung der Angebote, Verbesserung der Barrierefreiheit

- Der **Tourismus** stellt einen wichtigen Wirtschaftsbereich in der Region Naturpark Zittauer Gebirge dar. Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe hat sich in den letzten Jahren stabilisiert, jedoch wird in der Verbesserung der Qualität noch ein wichtiges Potential gesehen. Dazu wird es erforderlich werden, die im Beherbergungs- und Gastgewerbe Tätigen besser für eine Vernetzung zu qualifizieren. Das bestehende Netzwerk Outdoor Land ist für die Bündelung der regionalen Kräfte im Hinblick auf den Aktivtourismus ein positives Beispiel der Entwicklung der letzten Jahre, das es gilt, weiter zu unterstützen. Mit der Etablierung sportlicher Großveranstaltung wie der O-See Challenge in der Region können Synergieeffekte für den Tourismus genutzt werden. Der Bekanntheitsgrad der Region wird gestärkt und auch die regionale Wirtschaft kann davon profitieren. Reserven finden sich außerdem in der Vermarktung der Region. Dies macht ein gesamtheitliches Marketingkonzept für die Destination Naturpark Zittauer Gebirge unabdingbar. Hinsichtlich der barrierefreien Ausstattung der Infrastruktureinrichtungen und der Beherbergungsbetriebe selbst besteht weiterer Handlungsbedarf.

B3 Unterstützung des regionalen Mittelstandes, Sicherung von Arbeitsplätzen, Sicherung der Unternehmensnachfolge

- Eine wichtige Lebensgrundlage für die Bevölkerung ist die **Sicherung der Arbeitsplätze**. Auf Grund des Bevölkerungsrückganges ist auch ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen, jedoch suchen immer noch junge Menschen ihren Wirkungskreis in anderen Regionen mit höherer Kaufkraft. Zum anderen machen sich regionale Unternehmen Sorgen um den fachtechnischen Nachwuchs. Es gilt, die Attraktivität der bestehenden Arbeitsplätze zu erhöhen. Die Region bietet vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten und es wird erforderlich sein, die Kontakte zwischen Schule und Wirtschaft noch engere zu gestalten. Klein- und Mittelständische Unternehmen bedür-

fen der Unterstützung bei Investitionen in die Erhaltung ihrer Standorte. Zur Kommunikation der sogenannten weichen Standortfaktoren ist zukünftig eine noch bessere Vernetzung erforderlich.

B4 Erhaltung und Stärkung der regionalen Bildungspotentiale, Bewahrung von Traditionen, Sicherung eines breiten Kultur und Sportangebotes

- **Bildung und Wissenschaft** sind die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft. In der Region sind gute Grundlagen vorhanden, den Menschen mit einer soliden Bildung eine Zukunftschance zu bieten. Durch die Hochschule Zittau/Görlitz gibt es beste Bedingungen für die Unternehmen, sich am Standort selbst durch gezielte Forschung und Entwicklung nachhaltig zu entwickeln. Dabei ist auch hier stärker auf die Bindung der Auszubildenden an ihr Unternehmen zu fokussieren. Die **Bewahrung von Traditionen** stärkt das Identitätsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner des Naturparkes Zittauer Gebirge. In den zahlreichen Vereinen der Region wird dafür der Grundstein gelegt. Junge Menschen sollen sich jedoch auch in neuen Formen des Dorflebens zusammenfinden, wie z.B. durch die Musik (junge Bands). Dieses ehrenamtliche Engagement gilt es auch zukünftig finanziell und ideell zu unterstützen. Das **vielfältige Kultur- und Sportangebot** in der Region soll auch zukünftig eine Grundlage für hohe Lebensqualität im Naturpark sein. Spritzig, jung und aktiv sollen die Menschen unsere Region erleben können. Die Verknüpfung von Kunst, Kultur, Bildung und Sport bietet die Grundlage für eine neue Kreativwirtschaft. Die Anpassung der vorhandene Strukturen und Einrichtungen und deren Anpassung an sich ändernde Bedarfe im Zuge des demografischen Wandels wird eine Grundsatzaufgabe. Diese fordert neben einer auskömmlichen finanziellen Ausstattung der Kommunen auch ein engeres Zusammenrücken der Gemeinden des Naturparkes

B5 Erhaltung und Entwicklung des Natur- und Landschaftsraumes

- Die Vielfältigkeit des Naturparkes Zittauer Gebirge ist eine der Grundlagen, um sich als **Vorbildlandschaft** weiter zu entwickeln. Dazu ist das Landschaftsbild zu erhalten und zu pflegen. Die Konzeption zur Pflege und Entwicklung des Naturparkes muss dabei Umsetzungsgrundlage sein und es wird erforderlich werden, diese auch kontinuierlich auf den Prüfstand zu stellen und anzupassen. Die Natur ist nicht nur unser Lebensraum, sondern stellt auch eine wichtige Erwerbsgrundlage der Bewohner des Naturparkes dar. Erschwerte Bewirtschaftungsbedingungen erfordern andere nachhaltige Konzepte. Besonders auch in der Forstwirtschaft wird eine Unterstützung des **Waldumbaus** im Rahmen der Biodiversität erforderlich. Die sich ändernden Klimabedingungen erfordern zudem ein nachhaltiges Konzept und angepasste **Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser und Bodenerosion**.

B6 Verbesserung der regions- und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

- Die Region Naturpark Zittauer Gebirge befindet sich im **Nachbarschaftsraum zu Polen und Tschechien**. Die Ländergrenzen gilt es zukünftig noch stärker zu überwinden. Gerade der Naturraum des Zittauer Gebirges und des Lausitzer Gebirges kennen keine Grenzen, so soll es auch der Bürger und der Tourist erleben können. Für die Bewohner des Naturparkes besteht mit der Grenznähe aber auch ein wachsendes wirtschaftliches Potential, das es gilt, in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Die Mehrsprachigkeit zum Verständnis der Nachbarsprache und zur Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten im täglichen Leben wird weiter an Bedeutung gewinnen. Nicht nur über die Ländergrenzen hinaus sondern auch in der **Kooperation mit benachbarten LEADER Regionen** bestehen Entwicklungspotentiale. Die Tourismuswirtschaft lebt auch von Angeboten in Nachbarregionen, die weitere Verbesserung der Kommunikation ist dafür wichtige Voraussetzung. Auch der Erhalt der Einmaligkeit der Umgebendehauslandschaft wird nur im Miteinander der Regionen und länderüberschreitend möglich sein.

5 Strategische Ziele

5.1 Regionales Leitbild

Das regionale Leitbild ist eine in einem Zeitrahmen von 10 bis 20 Jahren führende Vorstellung über die gewünschte Entwicklung der Region. Das Leitbild unserer Region beschreibt die Zukunft des Naturparks Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft.

NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE

UNGEZÄHMTE SCHÖNHEIT.

... unberührt, nicht perfekt, naturbelassen, aber auch aktiv, unbändig, energiegeladen, dynamisch, jung, frisch, romantisch, anziehend – der Naturpark Zittauer Gebirge bietet der jungen, der großen und der kleinen Familie ein Zuhause. Hier ist Raum für gesellschaftliches, sportliches, kulturelles und soziales Miteinander von Jung und Alt, von Jedermann und Jederfrau.

Gäste aus aller Welt, aus nah und fern sind herzlich willkommen, den Naturpark Zittauer Gebirge und seine faszinierenden Besonderheiten zu entdecken. Gastfreundschaft und Qualität werden groß geschrieben.

Die kleinen und mittelständischen ortsansässigen Unternehmen bilden das Rückgrat einer nachhaltigen Wirtschaft.

Eine enge Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen richtet den Blick auf eine zukunftsfähige Entwicklung.

Der Naturpark Zittauer Gebirge hält eine atemberaubende landschaftliche Vielfalt bereit – vulkanische Kuppen, vielgestaltige Sandsteinberge, an Fabelwesen erinnernde Felsen, malerische Täler, glitzernde Bäche und quicklebendige Dörfer und Städte. Fast schon ein klein wenig verträumt schmiegen sich Umgebendehäuser in die landschaftliche Kulisse und verzaubern mit ihrer einzigartigen Bauweise. Erleben, entspannen und genießen! Hier gehen Natur und Umwelt Hand in Hand mit gemeinschaftlicher Lebensgestaltung, reger Wirtschaft, aktivem Tourismus, lebendigem Interesse an Kultur, Kunst und Sport.

Einheimische und Gäste begegnen sich als Nachbarn im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Unterwegs, bei einer kleinen Rast in einer der gemütlichen Gaststätten oder im Café, beim kleinen Einkauf oder einfach draußen auf der Straße und auf rausgeputzten Plätzen lauscht man der ein oder anderen Geschichte und erfährt mehr über diese ungezähmte Schönheit des Naturparks Zittauer Gebirge!

Wir haben gemeinsam das bisherige Leitbild der Region diskutiert und weiterentwickelt. Dem Prozess ist eine umfassende Aktualisierung der Bestandsanalyse und Auswertung der vorliegenden Entwicklungskonzepte vorausgegangen. In der anschließenden Leitbild-Diskussion wurde im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung der AG LES ein Soll-Zustand definiert, dem der Gedanke einer nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft zum Wohle

der Menschen zu Grunde liegt. Das Leitbild wurde durch Bürgerinnen und Bürger des Naturparks Zittauer Gebirge entwickelt und ist somit Ausdruck des Willens der Bevölkerung der Region. Das Leitbild soll der Region zukunftsbezogene Orientierungshilfe sein und die Identität nach innen und außen vermitteln. Es soll uns helfen, regionale Kräfte zu motivieren und bildet die kommunikative Grundlage aller Beteiligten.

5.1.1 Strategische Entwicklungsziele

Zur Erreichung des Leitbildes steht eine ganzheitliche und nachhaltige Regionalentwicklung als zentrales Ziel im Vordergrund.

Aus dem Leitmotto: „NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE - Ungezähmte Schönheit.“ werden unter Berücksichtigung der Analyseergebnisse und ermittelten Entwicklungsbedarfe nachfolgende regionale Entwicklungsziele zur Erreichung des Leitbildes abgeleitet und formuliert.

Nach dem Aufruf im Internet und in der lokalen Presse, den Gemeindeblättern und Gemeinderatssitzungen haben sich Bürger in die Erarbeitung der Strategischen Ziele der Region Naturpark Zittauer Gebirge aktiv eingebracht. Die Auftaktveranstaltung zur Aufstellung der LES wurde in der Region am 09.05.2014 mit einer Veranstaltung in der Sächsischen Bildungs- und Begegnungsstätte Windmühle Seifhennersdorf durchgeführt. Die lokalen Akteure wurden über die neuen Aufgaben unter dem LEADER-Ansatz informiert. Aus dem Koordinierungskreis ILE wurde eine Arbeitsgruppe LES gebildet.

Die im Rahmen der intensiven Arbeitsgruppentreffen zur Erstellung der LES aufgestellten Strategischen Entwicklungsziele für die Region wurden einer Wichtung unterzogen. Vertreter der Wirtschaft, der Kommunen und Bürger haben die Bedeutung der einzelnen Ziele für die Entwicklung der Region diskutiert und die folgende Reihenfolge festgelegt.

- Z1** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z2** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z3** Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- Z4** Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven
- Z5** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege
- Z6** Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass auch Maßnahmen, die eine grundsätzlich übergreifende Zielwirkung besitzen, der Priorität 1 zuzuordnen sind, die im Aktionsplan dann unter 1z (für zielübergreifend) angefügt wurden. Die in der LES aufgeführten Ziele stehen für eine gesamtheitliche Regionalentwicklung und umfassen nicht nur LEADER-finanzierte

Aufgaben. Einbezogen werden auch Ziele, die in Kohärenz mit Hilfe andere Förderprogramme der EU umgesetzt werden sollen.

Bei der Auswahl der Zielindikatoren haben sich die Akteure der Region auf die Erfahrungen der letzten Förderperiode 2007-2013 zur Entwicklung des ländlichen Raumes bezogen. In der Evaluierung der Regionalentwicklung konnte auf Grundlage der in diesem Zeitraum angewandten Indikatoren eine objektive Bewertung der Umsetzung erfolgen. Die Indikatoren haben sich als messbar und objektiv prüfbar hinsichtlich des Beitrages zur erfolgreichen Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie erwiesen. Sie sind im Aktionsplan in der Beschreibung der einzelnen Maßnahmen aufgeführt.

Z1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge

- Ein generationsübergreifendes Zusammenleben im Einklang mit der Natur prägt das Miteinander im Naturpark Zittauer Gebirge.
- Technische und soziale Infrastruktur bieten generationsübergreifende Lebensqualität für Familien.
- Kinder sind die Zukunft für die Region und die Stütze des Alters.
- Das gemeinschaftliche Denken und Handeln ist Grundlage für das Zusammenleben aller Generationen in der Region.
- Die Städte und Dörfer vollziehen eine demografiegerechte Weiterentwicklung mit gestärkten Siedlungskernen.

Begründung

Die Region Naturpark Zittauer Gebirge ist in erster Linie die Heimat für ihre Bewohner. Unter dem Blickwinkel des demografischen Wandels, der Abwanderung und des Alterns der Bevölkerung wird der Grundsatz des Miteinanders der Generationen immer wichtiger. Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet mit seinem Natur- und Landschaftspotenzial eine Lebens- und Erholungsqualität, die es zu bewahren gilt. Dazu gehört auch die Vermittlung dieser besonderen Werte. Grundlage für einen attraktiven Lebensraum ist neben der natürlichen Umwelt eine intakte Infrastruktur, die auf die Bedürfnisse aller Generationen und insbesondere auf Familien Rücksicht nimmt. Die Grundlage für das Identitätsbewusstsein und die Heimatverbundenheit wird im Kindesalter gelegt. Deshalb wollen wir im Naturpark eine kinderfreundliche Zukunft schaffen. Im Hinblick auf die veränderten Bedingungen unter den Auswirkungen des demografischen Wandels sollen neue interkommunale Kooperationen die Daseinsvorsorge im Naturpark sichern. Sowohl in den Bereichen der technischen Infrastruktur als auch in sozialen und kulturell-sportlichen Bereichen ist es das Ziel, auf Grundlage gemeinsamer Konzepte und einer intensiven Zusammenarbeit eine hohe Ausstattungsqualität zu bewahren, um einen nachhaltig qualitativ hochwertigen Lebensstandard für die Bevölkerung und die Gäste des Naturparkes Zittauer Gebirge sichern. Dafür stellt die auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen eine unabdingbare Grundlage dar.

Z2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor

- Der Tourismus ist ein Hauptwirtschaftszweig. Er ist nachhaltig auf Harmonie mit der Natur ausgerichtet.

- Der Naturpark Zittauer Gebirge bildet eine regions- und länderüberschreitende naturräumliche Erholungslandschaft mit dem in Tschechien angrenzenden Schutzgebiet „Lužické Hory“.
- Die Orientierung zur Aktivregion erreicht neue Zielgruppen und stärkt die Nachhaltigkeit der touristischen Entwicklung.
- Der Naturpark Zittauer Gebirge ist als Aktivregion über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Der Besucher erlebt Gastfreundlichkeit und Servicequalität.
- Die Ressourcen der Region werden gemeinschaftlich und zielorientiert präsentiert.

Begründung

Schon traditionell ist das Zittauer Gebirge eine beliebte Tourismusregion und bildet damit eine wichtige Wirtschaftsgrundlage für die Einwohner. Unser Ziel ist es, den Tourismus im Einklang mit der Natur nachhaltig zu entwickeln, die Ressource „Natur“ zu schonen und damit einen Hauptwirtschaftszweig zu stärken. Um den neuen Anforderungen und Wünschen der Besucher, Gäste, aber auch Einheimischen gerecht zu werden, ist für uns die Fokussierung auf neue Zielgruppen durch den Aktivtourismus ein nachhaltiges Instrument. Mit einem Qualitätssprung in der Besucherbetreuung wollen wir die Akzeptanz stärken. Dafür müssen von noch besser vernetzten Akteuren qualitativ hochwertige und nachfrageorientierte Angebote entwickelt werden.

Der Naturpark Zittauer Gebirge bildet mit dem „Lausitzer Gebirge – Lužické Hory“, auf dem Territorium der Tschechischen Republik angrenzend, eine Erholungslandschaft, die sich grenzüberschreitend entfaltet. Unsere Region ist ein Zentrum des grenzüberschreitenden Tourismus, darin liegen die Chancen einer zukunftsfähigen Tourismuswirtschaft. Es ist notwendig, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Tschechien und Polen auf dem Sektor des Tourismus weiterzuentwickeln und auszubauen. Auf diesem Weg werden wir eine abgestimmte und nachhaltige Raumentwicklung erreichen.

Mit der Unterstützung der Tourismusbetriebe im Naturpark wird dem Ziel der Tourismusstrategie Sachsen 2020 „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der mittelständisch geprägten Tourismuswirtschaft“ Rechnung getragen.

Z3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze

- Der Mittelstand, die klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), bilden eine stabile Wirtschaftseinheit und sind die Grundlage der regionalen Wirtschaftskraft
- Netzwerke sind etabliert, regionale Wirtschaftskreisläufe sind installiert und werden stetig entwickelt.
- Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft arbeiten intensiv zusammen, die Hochschule Zittau/Görlitz ist das Zentrum von anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung.
- Traditionelles Handwerk ist ein wichtiger Bestandteil regionaler Wirtschaftskreisläufe.
- Wertschöpfungsketten zur Nutzung regenerativer Rohstoffe sind etabliert.
- Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind durch gezielte Ansiedlungspolitik und Kooperationen von Schule und Wirtschaft gesichert.

Begründung

Die Sicherung der Arbeitsplätze in der Region ist die Wirtschaftsgrundlage jedes Einzelnen. Um dem Abwanderungsverhalten entgegenzuwirken, ist es notwendig, Arbeitsplätze in ausreichendem Umfang, mit hoher Qualität und höherer Entlohnung anzubieten. Durch stabil arbeitende Netzwerke können die Unternehmen wettbewerbsfähig kooperieren. Wertschöpfungsketten in der Region bieten Absatzsicherheit und stärken die Identität. Die Hochschule als Wissenspool ermöglicht durch eine Kooperation mit regionalen Unternehmen die Überführung neuester innovativer Entwicklungstechnologien in die Praxis, was die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Kleinunternehmen und Handwerk sind insbesondere in der ländlichen Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Existenzgrundlage vieler Familien. Die Kooperation der Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe erzielt Synergieeffekte. Insbesondere die Erhaltung und Entwicklung von Wertschöpfungsketten zur Nutzung regenerativer Rohstoffe hat für die Region Zukunftsrelevanz im Hinblick auf Ressourcenschonung und Umweltschutz, Energieeffizienz, Marktvorteil von ansässigen Unternehmen und Diversifizierung der Landwirtschaft. Eine wirtschaftsnahe Ansiedlungspolitik ist Voraussetzung für die Etablierung wettbewerbsfähiger Unternehmen, die gesicherte Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Dabei spielt auch die Kooperation mit den regionalen Bildungseinrichtungen, die wir stärken wollen, eine wichtige Rolle.

Z4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven

- Die regionale Kultur mit ihren Traditionen bestimmt das Leben im Naturpark.
- Die regionalen Bildungseinrichtungen ermöglichen der Jugend eine hoch qualifizierte Ausbildung, die nachhaltig der Region zu Gute kommt.
- Hochschule Zittau/Görlitz und das Internationale Hochschulinstitut sind kompetente Wirtschaftspartner, sichern Standortvorteile und verbinden die Region im Dreiländereck.
- Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten haben eine Zukunftschance in der Region. Die Dorfkultur bietet neue Perspektiven.
- Eine aktive Vereinsarbeit stärkt das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger und bietet Chancengleichheit.
- Lebenslanges Lernen sichert regional- und grenzüberschreitende Kooperationschancen.
- Mehrsprachigkeit im Alltag stärkt die Akzeptanz der Nachbarkulturen und sichert dem Nachbarn ein Willkommensgefühl.

Begründung

Die Besinnung auf Traditionen und deren Bewahrung hilft unseren Bürgerinnen und Bürgern, sich mit dem Naturpark Zittauer Gebirge zu identifizieren und eigene Kräfte zu mobilisieren. Dabei spielt die Vereinsarbeit, die wir intensiv unterstützen wollen, eine grundlegende Rolle. Insbesondere die Arbeit im Ehrenamt wird uns auch zukünftig helfen, regionale Potentiale bei den Bürgerinnen und Bürgern auszuschöpfen. Hierin liegt der Mehrwert unserer regionalen Entwicklung, der Bezug zur Bevölkerung vor Ort und die Motivation der Menschen zur Bewahrung ihrer Heimat. Gerade die regionalen Kulturtraditionen vermitteln ein Heimatgefühl, das wir in der Bevölkerung weiter stärken möchten. Eine breite Vereinslandschaft mit neuen Wegen für eine junge Dorfgemeinschaft bietet die Basis für ein aktives Miteinander der Generationen und unseren Kindern eine solide Entwicklungschance.

Bildung ist ein wichtiges Potenzial in unserer Gesellschaft. Die regionalen Bildungseinrichtungen müssen sich zukünftig noch mehr an den Bedürfnissen der ansässigen Unternehmen im Kontext mit den Anforderungen des Nachbarschaftsraumes und unter dem Blickwinkel der Globalisierung anpassen. Eine engere Verknüpfung der „Lernenden“ mit den regionalen Unternehmen sichert den Nachwuchs in unserer Region und damit Nachhaltigkeit. Die Hochschule Zittau/Görlitz und das IHI ermöglichen durch eine Kooperation mit regionalen Unternehmen die Überführung neuester innovativer Entwicklungstechnologien in die Praxis, was die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Beide Hochschulen als Ausbildungs- und Forschungszentren sind ein Magnet für wirtschaftliche Innovation und vermitteln das Bild der Region nach außen. Mit den Kernthemen Energie, Umwelttechnik und Kommunikation stellen sie im Wirtschaftsraum Polen – Tschechien – Deutschland in Kooperation mit den Hochschulen der anderen Länder eine Drehscheibe der grenzüberschreitenden Bildung dar. Die Sicherung der Ausbildungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Region schafft Voraussetzungen für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit. Bildung ist unser Zukunftspotenzial. Das grenzüberschreitende Lernen schafft die Grundlage für eine neue Qualität der Akzeptanz und des Zusammenlebens über die Landesgrenzen hinweg. Mehrsprachigkeit im Alltag und länderübergreifende Kontakte von Kindheit an bieten die Möglichkeit, dass Grenzen überwunden werden und sich ein Miteinander, unabhängig von Sprache und Kultur, nachhaltig entwickeln kann.

Z5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege

- Die Vielfalt der einmaligen Kulturlandschaft ist unser Potenzial.
- Die kleinteilige, durch ländliche Bewirtschaftung geprägte Landschaft assoziiert Heimatgefühl und vermittelt Geborgenheit. Das Bewusstsein dafür ist gestärkt.
- Die Umgebendehauslandschaft und die regionale Baukultur prägen nachhaltig das Siedlungsbild.
- Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Lebensgrundlage für die Bevölkerung. Land- und Forstwirtschaft sind die Grundlage einer nachhaltigen Daseinsvorsorge und integrieren sich in die Wertschöpfungskette „Regenerative Energie“.
- Das Grünland in den Gebirgslagen sowie die typisch bäuerlichen Streuobstwiesen werden zur Erhaltung des Landschaftsbildes bewirtschaftet. Typische Kulturlandschaftselemente sind wiederhergestellt und werden gepflegt.
- Der Gartenbau ist Teil einer Wertschöpfungskette im Naturpark Zittauer Gebirge.
- Der Waldumbau in naturnaher Bestockung, in vertikalen und horizontalen Strukturen, macht den Wald attraktiver und gegen Umwelt- und Schädlingseinflüsse stabiler.
- Zur Erhaltung des Bodenwertes wurden Maßnahmen der Erosionsminderung erfolgreich umgesetzt.
- Naturnahe vielgestaltige Lebensräume haben ihren festen Bestandteil im Naturpark Zittauer Gebirge.

Begründung

Der Naturpark Zittauer Gebirge in seiner vielgestaltigen Charakteristik soll als Vorbildlandschaft im Sinne des Verbandes Deutscher Naturparke e. V. erhalten und entwickelt werden.

Dabei sollen der Naturschutz und die Erholungsvorsorge mit einer nachhaltigen Wirtschaft und Bewirtschaftung verbunden werden. Im Einklang mit der Natur können Bewohner und Besucher Ganzheitlichkeit und Harmonie erleben. Durch die Schonung der natürlichen Ressourcen kann der besondere Reiz der Region bewahrt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine generationsübergreifende Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Nur so wird Verständnis und Akzeptanz in der Bevölkerung geschaffen, die regionale Identität gefördert und das Heimatgefühl gestärkt. Der vielfältige Landschafts- und Siedlungsraum des Naturparkes Zittauer Gebirge mit der markanten Umgebendehausarchitektur sollen als Vorbildlandschaft erhalten und entwickelt werden, um wirtschaftliche und soziokulturelle Lebensgrundlage für die Bewohner zu sein.

Das historisch gewachsene Landschaftsbild wurde durch die vielfältige Nutzung wie Ackerbau und Viehzucht geprägt. Diese unverwechselbare Kulturlandschaft soll als Vorbildlandschaft durch die landwirtschaftliche Nutzung erhalten und entwickelt werden. Die Beweidung des Grünlandes und die Nutzung der Feldfluren erfolgt heute nicht mehr vorrangig für das Erzeugen von Lebensmitteln, sondern zunehmend auch für die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen sowie die Verwertung von Biomasse in Biogasanlagen. Die hohe Bodenfruchtbarkeit soll durch eine nachhaltige, umweltgerechte Land- und Forstwirtschaft gesichert werden. Das ist Grundlage einer nachhaltigen Daseinsvorsorge für die nächsten Generationen. Die guten Ertragspotenziale der Böden und das günstige Klima um Zittau tragen wesentlich zum traditionell bedeutenden Gemüseanbau bei. Die im Naturpark produzierten Lebensmittel sollen als qualitativ gute Naturparkerzeugnisse mit Marktsiegel regional und überregional vermarktet werden. Eine komplexe nachhaltige Landschaftspflege ist notwendig, um diese einmalige Vorbildlandschaft des Naturparkes Zittauer Gebirge auf Dauer zu erhalten und entwickeln zu können. Aufgrund der sich ändernden Klimabedingungen ist es erforderlich, den Hochwasserschutz und Schutz vor Bodenerosionen nachhaltig zu betreiben, um die natürlichen Lebensgrundlage zu erhalten und zu schützen.

Z6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen

- Dreisprachigkeit im täglichen Leben überwindet die Grenzen und schafft Entwicklungschancen im Dreiländereck.
- Die regionen- und länderübergreifende Zusammenarbeit ist in allen Bereichen des Lebens nachhaltig entwickelt.
- Eine regions- und grenzüberschreitende qualitativ hochwertige Infrastruktur sichert das nachbarschaftliche Miteinander.

Begründung

Die Gebietskulisse ist geprägt durch die Nachbarschaft zu den EU-Ländern Polen und Tschechien. Da Regionalentwicklung nicht an Grenzen enden kann und sich die Entwicklungspotenziale nur gesamträumlich darstellen, ist eine grenzüberschreitende Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung der Region Naturpark Zittauer Gebirge unerlässlich. Das grenzüberschreitende Miteinander bietet Entwicklungschancen für alle Seiten in einem gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum und bildet ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Damit sich aus der Kooperation eine Partnerschaft über Ländergrenzen und Sprachräume entwickeln kann, ist eine stärkere Akzeptanz der Nachbarsprache auszubilden. In dem räumlich engen Wirkungskreis sollte die Mehrsprachigkeit für alle Partner zum Selbstverständnis werden. Die Überwindung der Sprachbarrieren, die bereits im Kindesalter beginnen muss, wird helfen, eine nachhaltige grenzüberschreitende Partnerschaft zu

entwickeln und das Selbstverständnis für die Region als grenzüberschreitender Raum stärken.

Die regions- und grenzüberschreitende Infrastruktur ist die Basis für die Wirtschaftstätigkeit in der Region und eine verbesserte Kommunikation über Regions- und Ländergrenzen hinweg. In einer engen Kooperation mit den LEADER-Nachbarregionen können Vernetzungen von Kultur und Tourismusangeboten besser genutzt werden. In wirtschaftlichen Kooperationen arbeiten Beherbergungsbetriebe, Handwerker, Klein- und Mittelständische Unternehmen enger zusammen und nutzen Synergieeffekte über die Region Naturpark Zittauer Gebirge hinaus.

5.2 Priorisierung der Ziele

Die in der LES aufgeführten regionalen Entwicklungsziele unterliegen einer Priorisierung, die durch die regionalen Akteure in den Arbeitsgruppensitzungen vorgenommen wurden. Der Priorisierung ist im Auswahlverfahren eine objektive Wertung nach Bedarfsanalyse und eine subjektive Wertung durch die mitwirkenden Bürgerinnen und Bürger der Region durch ein Wichtungsverfahren vorausgegangen. Maßnahmen, die den einzelnen Zielen zugeordnet werden, unterliegen in ihrer Bedeutung zur Unterstützung der Umsetzung der Ziele der LES dieser Priorisierung der Ziele. Außerdem wurde herausgestellt, dass zielübergreifende Maßnahmen ebenso der Priorität 1 zuzuordnen sind. Entsprechend der Priorisierung der Ziele wurde im Aktionsplan auch die Zuordnung des Budgets vorgenommen. In der Rangfolge von Z1 bis Z6 wurde der Budgetanteil aufgegliedert, um das zur Verfügung stehende Budget prioritätsbezogen zu verteilen. (siehe Pkt. 7.3.2)

Z1	Generationsübergreifende Lebensqualität Im Naturpark Zittauer Gebirge	Priorität 1
Z2	Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor	Priorität 2
Z3	Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze	Priorität 3
Z4	Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven	Priorität 4
Z5	Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildland- schaft / Nachhaltige Landschaftspflege	Priorität 5
Z6	Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen	Priorität 6
	Zielübergreifende Maßnahmen	Priorität 1z

5.3 Berücksichtigung der Ziele der Landes- und Regionalentwicklung

Mit dem Leitbild und den Strategischen Zielen, die sich die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge für eine nachhaltige Entwicklung der Region gesetzt hat, werden insbesondere nachfolgende Grundsätze (G) und Ziele (Z) der Regionalentwicklung berücksichtigt:

Landesentwicklungsplan Sachsen 2013

Die strategischen Ziele der LEADER Entwicklungsstrategie des Naturparkes Zittauer Gebirge unterstützen ausnahmslos die Stärkung des ländlichen Raumes. Dabei soll die vorhandene Infrastruktur in ihrer Qualität erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Einrichtungen der Daseinsvorsorge sollen gestärkt werden. Die Erhaltung und Erhöhung der Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge stellt die höchste Priorität dar.

Die Vernetzung der Akteure untereinander besitzt eine hohe Bedeutung in allen Bereichen. Die Stärkung der Tourismuswirtschaft stellt ein separates strategisches Ziel mit einer hohen Priorität in der Region dar. Mit dem regionsübergreifenden Thema „Urlaub im Umgebendehaus“ wird dem Grundsatz „Urlaub im ländlichen Raum“ auch regionsübergreifend in besonderem Maße Rechnung getragen. Innerhalb des Zieles Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor findet das Beherbergungsgewerbe besondere Berücksichtigung. Die geplanten Maßnahmen sollen die regionalen Kurorte bei der Erhaltung ihrer Infrastruktur und Überarbeitung ihrer Konzepte unterstützen.

Die Entwicklung und Umsetzung grenzübergreifender Konzepte bilden einen wichtigen Baustein in der Regionalentwicklung (Kleines Dreieck- gemeinsamer Entwicklungsplan Deutschland-Polen-Tschechien)

Nachfolgende Grundsätze und Ziele des LEP Sachsen werden in besonderem Maße durch die Strategischen Ziele der LES unterstützt:

Grundsätze und Ziele des LEP Sachsen	Strategische Ziele der Region
G 1.2.2 bis G 1.2.5 Stärkung des ländlichen Raums G 3.1.1 Verkehrsinfrastruktur effizient entwickeln/ G 3.2.1 Straßeninfrastruktur erhalten Z 6.1.1 Sicherung der Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge Z 6.1.3 Verbrauchernahe Versorgung G 6.1.6 Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum G 6.1.7 Unterstützung von Strukturen und Projekten mit Beteiligung lokaler Akteure und bürgerschaftliches Engagement G 6.2.1 Befriedigung der sozialen und gesundheitlichen Bedürfnisse	Z1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
G 2.3.3.1 Stärkung der Tourismuswirtschaft/ G 2.3.3.7 Urlaub im ländlichen Raum / G2.3.3.9 Mittelgebirge als traditionelle Tourismus- und Naherholungsgebiete	Z2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor

Grundsätze und Ziele des LEP Sachsen	Strategische Ziele der Region
<p>Z 2.3.3.8 Staatlich anerkannte Kur- und Erholungs-ort erhalten G 2.3.3.10 Verbesserung Touristisches Wegenetz/ G 3.8.1 Entwicklung eines landesweiten Radver-kehrsnetzes Z 2.3.3.13 Erreichbarkeit Tourismus- und Naherho-lungsgebiete gewährleisten/ G 2.3.3.10 Verbesse-rung Touristisches Wegenetz/ G 3.8.1 Entwicklung eines landesweiten Radverkehrsnetzes</p> <p>G 2.3.1.2 In den Gemeinden sollen bedarfsgerecht gewerbliche Bauflächen zur Sicherung der Eigen-entwicklung zur Verfügung gestellt werden. Für eine über die Eigenentwicklung hinausgehende Flächenvorsorge sollen die Möglichkeiten einer in-terkommunalen Zusammenarbeit, auch länder-über-greifend, vor allem entlang der überregionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen, bevorzugt geprüft und entwickelt werden.</p> <p>G 6.3.1 Gleichwertige und leistungsfähige Bil-dungsangebote in zumutbarer Erreichbarkeit G 6.3.11 Kooperation von Universitäten und Fach-hochschulen untereinander und mit forschenden und produzierenden Unternehmen G 6.4.1 Unterstützung und Förderung der kulturel-len Vielfalt G 6.4.4 Netz der Sportanlagen und Sporteinrichtun-gen in zumutbarer Entfernung</p> <p>Z 3.8.2 Einbeziehung geeigneter forst- und land-wirtschaftlicher Wege G 4.1.1.15 Erhaltung der biologischen Vielfalt Z 4.2.1.3 Beitrag der landwirtschaftlichen Nutzung zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage Z 4.2.2.3 Erhöhung des Anteils standortgerechter Baumarten G 4.2.2.4 Waldumbaumaßnahmen im Zittauer Ge-birge</p> <p>Z 6.4.3 Intensivierung des grenzüberschreitenden Kulturaustausches und Kulturpflege G 2.1.1.1 Regionale Kooperation und Z 2.1.3.4 Grenznahe Gebiete</p>	<p>Z3 Stabiler Mittelstand sichert Ar-beitsplätze</p> <p>Z4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven</p> <p>Z5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege</p> <p>Z6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen</p>

Abb. 19: Vergleich Ziele LES mit LEP

Die Umsetzung der Ziele des Landesentwicklungsplanes für die Regionen des ländlichen Raumes findet sich auch in dem Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung vom

Oktober 2014 fest verankert. So wird ausgeführt „ Unsere Regionen werden sich nur dann erfolgreich entwickeln, wenn sich die Menschen vor Ort engagieren. Deshalb wollen wir eine Förderung der ländlichen Entwicklung mit regionalen Budgets (LEADER) und weitgehender Entscheidungskompetenz vor Ort.“⁵⁵

Regionalplan Oberlausitz Niederschlesien, 1. Gesamtfortschreibung 2010

Dem Grundsatz der Regionalentwicklung gemäß RP Oberlausitz-Niederschlesien, das Zittauer Gebirge soll als ökologisch wertvoller, reich strukturierter Lebensraum verschiedener seltener oder vom Aussterben bedrohter Arten und als bevorzugtes Urlaubs- und Erholungsgebiet der Region erhalten und entwickelt werden, wird mit der Leader Entwicklungsstrategie des Naturparkes Zittauer Gebirge in besonderem Maße Rechnung getragen. Die Strategischen Ziele des LES unterstützen nachfolgende Grundsätze und Ziele des Regionalplanes.

Grundsätze und Ziele des RP	Strategische Ziele der Region
GI.1.1.6 Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und -dienste sowie der Informationsnetze zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Region ZIII.6.2.2 Straßenneubaumaßnahmen B 178n	Z1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
GI.2.2.2 Tourismus zu einem Wirtschaftsfaktor der Region entwickeln	Z2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
GI.1.1.1 Attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer gehobenen Lebensqualität GI.1.1.9 Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe GI.2.1.1 Die Bevölkerungsentwicklung im ländlichen Raum soll durch die Schaffung von Arbeitsplätzen stabilisiert werden	Z3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
GI.1.1.12 Hochschuleinrichtungen in ihrer Leistungsfähigkeit aufwerten	Z4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven
GI.1.1.8 Natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern und großflächig naturnahe Landschaftsräume erhalten ZII.3.2.1.2 Flächensanierung von Altstandorten der Braunkohlenindustrie und der Braunkohlkraftwerke (Kraftwerk Hirschfelde) ZII.4.2.2.12 Erosionsgefahr durch geeignete Erosionsschutzmaßnahmen mindern GIII.5.4.3 „Ökologischer Landbau“ soll regionsweit gestärkt werden	Z5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege

⁵⁵ Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 zwischen der CDU Sachsen und der SPD Sachsen, Stand: 23. Oktober 2014

Grundsätze und Ziele des RP	Strategische Ziele der Region
<p>GIII.7.5.1 Ausgewogener Energiemix, Nutzung der erneuerbaren bzw. nachwachsenden Energiequellen erhöhen</p> <p>GI.1.1.7 Grenzregion als Mittler für Wirtschaft, Kultur- und Informationsbeziehungen der EU nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa</p> <p>GII.3.2.2.1 Die grenzüberschreitenden überregionalen Verbindungsachsen als leistungsfähige Verkehrswege ausbauen, Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV/Regionalverkehrs, insbesondere der Eisenbahnverbindungen Löbau-Ebersbach/Sa. – Varnsdorf/Varnsdorf – Großschönau – Zittau erfolgt</p> <p>GI.1.1.8 Natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern und großflächig naturnahe Landschaftsräume erhalten</p> <p>ZII.3.2.1.2 Flächensanierung von Altstandorten der Braunkohlenindustrie und der Braunkohlkraftwerke (Kraftwerk Hirschfelde)</p> <p>ZII.4.2.2.12 Erosionsgefahr durch geeignete Erosionsschutzmaßnahmen mindern</p> <p>GIII.5.4.3 „Ökologischer Landbau“ soll regionsweit gestärkt werden</p> <p>GIII.7.5.1 Ausgewogener Energiemix, Nutzung der erneuerbaren bzw. nachwachsenden Energiequellen erhöhen</p> <p>GI.1.1.7 Grenzregion als Mittler für Wirtschaft, Kultur- und Informationsbeziehungen der EU nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa</p> <p>GII.3.2.2.1 Die grenzüberschreitenden überregionalen Verbindungsachsen als leistungsfähige Verkehrswege ausbauen, Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV/Regionalverkehrs, insbesondere der Eisenbahnverbindungen Löbau-Ebersbach/Sa. – Varnsdorf/Varnsdorf – Großschönau – Zittau erfolgt</p>	<p>Z6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen</p> <p>Z5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege</p> <p>Z6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen</p>

Abb. 20: Vergleich Ziele LES mit RP

Eine zielübergreifende Übereinstimmung ist hinsichtlich der regionalen Bedeutung des Naturparks Zittauer Gebirge bezüglich der Erholung ist im RP dargestellt.

„E 15 Der Naturpark „Zittauer Gebirge“ mit einer geplanten Fläche mehr als 13 000 ha ist mit dem Ziel der Pflege und Gestaltung einer „Vorbildlandschaft“ im Zusammenhang mit der Förderung landschaftsbezogener Erholung und nachhaltiger Tourismuswirtschaft bei umweltverträglicher Nutzung der natürlichen Ressourcen zu entwickeln. Im Rahmen einer Pflege- und Entwicklungskonzeption sind dabei die für die Erholung und den Tourismus bzw. den Naturschutz bedeutenden Bereiche zu identifizieren und durch eine Zonierung

zu sichern. Auf eine grenzüberschreitende Erweiterung des Naturparkes in den tschechischen Teil des Lausitzer Gebirges (Lužické Hory) ist hinzuwirken.“⁵⁶

5.4 Berücksichtigung der Strategie des Landkreises Görlitz

Die LEADER-Entwicklungsstrategie des Naturparkes Zittauer Gebirge ist auf die Schwerpunkte der Strategie des Landkreises Görlitz abgestimmt.

Folgende strategische Schwerpunkte des Landkreises finden sich auch in der LEADER-Entwicklungsstrategie des Naturparkes Zittauer Gebirge wieder:

Schwerpunkte des Landkreises	Strategische Ziele der Region
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerliches Engagement ▪ Daseinsvorsorge ▪ Identifikation mit dem Lebensraum ▪ Moderne Kommunikationsinfrastruktur ▪ Ordnung und Sicherheit ▪ Willkommensstrukturen und soziale Kompetenzen ▪ Infrastruktur in den Schwerpunkten Städtebau/ländlicher Raum, Wirtschaft und Tourismus ▪ Individuelle Lebensperspektiven 	<p>Z1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderne Kommunikationsinfrastruktur ▪ Touristisches Marketing ▪ Infrastruktur in den Schwerpunkten Städtebau/ländlicher Raum, Wirtschaft und Tourismus 	<p>Z2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiative Energieregion Landkreis Görlitz ▪ Moderne Kommunikationsinfrastruktur ▪ Wirtschaftsförderung 	<p>Z3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturvermittlung ▪ Lebenslanges Lernen 	<p>Z4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökosystem und Biodiversität 	<p>Z5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Willkommensstrukturen und soziale Kompetenzen ▪ Zusammenarbeit 	<p>Z6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen</p>

Abb. 21: Vergleich Ziele LES mit Strategie des Landkreises

⁵⁶ Regionalplan Region Oberlausitz-Niederschlesien, Erste Gesamtfortschreibung, 4. Februar 2010

5.5 EU 2020-Ziele

Europa 2020 ist die Strategie der EU für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die Ziele sind in fünf Schwerpunktbereiche gegliedert:

- **Beschäftigung** – 75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren sollten in Arbeit stehen.
- **Innovation** – 3 % des BIP der EU sollten für Forschung & Entwicklung aufgewendet werden.
- **Klimawandel** – Die „20/20/20“-Klimaschutz-/Energie-Ziele sollten erreicht werden (einschließlich einer Erhöhung des Emissionsreduktionsziels auf 30 %, falls die entsprechenden Bedingungen erfüllt sind).
- **Bildung** – Der Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 % abgesenkt werden, und mindestens 40 % der 30- bis 40-jährigen sollten einen Hochschulabschluss oder einen vergleichbaren Abschluss haben.
- **Armut** – Die Zahl der armutsgefährdeten Personen sollte um 20 Millionen sinken.

Die für das EPLR Sachsen 2014-2020 ausgewählten Schwerpunkte und Maßnahmen entsprechen sowohl den Prioritäten der Strategie Europa 2020 als auch den regionalen Bedarfen in Sachsen. **Umsetzungsschwerpunkte** des EPLR Sachsen bilden folgende Prioritäten der Union für die Entwicklung des ländlichen Raums gemäß Art. 5 ELER-VO:

- **Unionspriorität 6:** "Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten" mit rd. 42% der ELER-Mittel
- **Unionspriorität 4:** "Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme" mit rd. 37% der ELER-Mittel
- **Unionspriorität 2** "Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung" mit rd. 16% der ELER-Mittel.

Die in der **LEADER Entwicklungsstrategie** des Naturparkes Zittauer Gebirge definierten Strategischen Entwicklungsziele unterstützen in erster Linie die **Unionspriorität 6b** - Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:

Schwerpunktbereich 6b): Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten

Im Hinblick auf die Unionsprioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums gemäß ELER-VO und den thematischen Zielen gemäß ESFI-VO/ GSR unterstützen die Ziele der LES des Naturparkes Zittauer Gebirge vorrangig die thematischen Zielen:

9 – Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung

und

6 – Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

Die Ziele und Maßnahmen der LEADER Entwicklungsstrategie Naturpark Zittauer Gebirge sollen gemäß dem Grundsatz der Unionspriorität und des EPLR Sachsen zu einer „... langfristig ausgewogenen Entwicklung in den ländlichen Gebieten Sachsens beitragen und so das Entstehen von Gebieten mit besonderen Armutsrisiken verhindern...“⁵⁷ Dazu sollen die Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen und damit der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beitragen. Ziel ist es, die Kaufkraft in der Region zu stabilisieren. Die Region plant komplexe Maßnahmen zur Unterstützung der Anpassung an den demografischen Wandel und der Sicherung der Daseinsvorsorge im Naturpark Zittauer Gebirge entsprechend ihrer lokalen Gegebenheit.

Die Unterstützung der einzelnen Ziele und Maßnahmen zu den Unionsprioritäten ist im Aktionsplan der LES dargestellt.

5.6 Berücksichtigung der Bedarfe und Ziele des EPLR Sachsen 2014-2020

„Die ELER-Mittel sollen im Freistaat Sachsen in Ergänzung zu anderen Instrumenten der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und in Kohärenz mit den anderen ESI-Fonds des Gemeinsamen strategischen Rahmens gem. ESIF-VO verwendet werden und zur Verwirklichung der Kernziele der Strategie 2020 beitragen.“⁵⁸

Der EPLR Sachsen legt dabei die Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raumes unter Beachtung der spezifischen und lokalen Bedürfnisse insbesondere mit Blick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels als erstes Hauptanliegen.

In den 6 strategischen Zielen der Region Naturpark Zittauer Gebirge haben insbesondere folgende im EPLR Sachsen definierten Bedarfe, die in erster Linie der **Unionspriorität 6b** und untergeordnet der Unionspriorität 4a zugeordnet sind, Berücksichtigung gefunden.

Bedarfe des EPLR (Unionspriorität 6b, 4a)	Strategische Ziele der Region
<ul style="list-style-type: none"> ▪ B37 lokalspezifische Anpassung der Infrastrukturen auf sich ändernde Nachfrage- u Bedarfsstrukturen der KMU ▪ B39 Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für die Erhaltung qualifizierter Arbeitsplätze und Erleichterung der Mobilität ▪ B40 Anpassung der kommunalen/dörflichen Infrastrukturausstattung an die Herausforderungen des demografischen Wandels 	<p>Z1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ B38 Unterstützung eines lokalspezifischen Ausbaus der ländlichen Wegeinfrastruktur ▪ B43 Unterstützung von Investitionen in die qualitative Verbesserung des Tourismus 	

⁵⁷ isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige Gesellschaft mbH, Ex-ante-Bewertung des EPLR des Freistaates Sachsen 2014-2020

⁵⁸ EPLR Sachsen 2014-2020

Bedarfe des EPLR (Unionspriorität 6b, 4a)	Strategische Ziele der Region
<ul style="list-style-type: none"> ▪ B34 Unterstützung privatwirtschaftlicher, kleingewerblicher Investitionen ▪ B35 Unterstützung der Schaffung und Sicherung hochwertiger Arbeitsplätze durch die Förderung von Investitionen ▪ B41 Unterstützung der Restrukturierung und lokalen Bedarfsanpassung sozio-kultureller Einrichtungen ▪ B42 Erhaltung und angepasste Nutzung des ländlichen Kulturerbes ▪ B19 Minimierung der Flächeninanspruchnahme und Rückführung von Flächen in die Primärproduktion ▪ B12 Unterstützung der Bewahrung und Verbesserung der natürlichen Potentiale ▪ B 28 Abbau der Infrastrukturdefizite in der Forstwirtschaft ▪ B44 Unterstützung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklungen ▪ B45 Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure und Sensibilisierung im Bereich lokaler Entwicklungskonzepte 	<p>Z3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze</p> <p>Z4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven</p> <p>Z5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege</p> <p>Z6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen</p>

Abb. 22: Vergleich Ziele LES mit Bedarfen des EPLR

6 Umsetzung der Zielentwicklung - entfallen

6.1 Maßnahmenbereiche zur Leitbildverwirklichung - entfallen

7 Aktionsplan

7.1 Aufstellung des Aktionsplanes

Der Aktionsplan wurde aus der Analyse der Region, aus dem Leitbild und den Strategischen Entwicklungszielen, die in Übereinstimmung mit den EU-Zielen und den Zielen des EPLR Sachsen durch die regionalen Akteure aufgestellt wurden, entwickelt. Im Aktionsplan werden Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele der regionalen und transregionalen Zusammenarbeit formuliert. Der Mehrwert der Maßnahmen aus dem Aktionsplan gegenüber den Standardmaßnahmen besteht in dem Nutzen, die die vorgestellten Projekte der Region bieten. Er ist gegeben, wenn die Mindestpunktzahl im Rankingverfahren erreicht wird und erhöht sich mit zunehmender Punktzahl.

Maßnahmen wurden durch einen Bottom-up Ansatz mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region ausgewählt und gemeinsam im Rahmen der Arbeitsgruppen eine Bewertungsskala festgesetzt, die sichert, dass nur Projekte für das Auswahlverfahren zugelassen werden, die eine Wirkung für die Region entsprechend den Zielen der LES besitzen. Vorhaben, welche den Förderrichtlinien

- a) RL Wald und Forstwirtschaft (RL WuF/2014),
- b) RL Natürliches Erbe (RL NE/2014),
- c) RL Landwirtschaft, Innovation und Wissenstransfer (RL LIW/2014),
- d) RL Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015),
- e) RL Ökologischer/Biologischer Landbau (RL ÖBL/2015) und
- f) RL Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (RL AZL/2015) unterliegen sind nicht für eine Förderung über den LEADER Ansatz der Region vorgesehen. Für spezielle Fachförderung kann das Entscheidungsgremium ein Votum zur Befürwortung ausstellen, wenn das Vorhaben den Zielen der LES entspricht.

7.2 Projektauswahlverfahren

Im Prozess der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie werden die einzelnen Projekte einem Auswahlverfahren unterzogen. Die einzelnen Vorhaben werden bezogen auf die Teilziele gebündelt und nach einem festen Ablaufplan ein- oder mehrmals jährlich im Entscheidungsgremium beraten. Im Auswahlverfahren wird gewährleistet, dass nur qualitativ hochwertige Projekte, die die Ziele der LES tatsächlich unterstützen, befürwortet werden und in einem objektiven Rankingverfahren die prioritären Projekte ausgewählt werden. Die Bewertung der Vorhaben erfolgt innerhalb der Teilziele. Projekte ähnlichen Inhaltes sollen gegeneinander bewertet und abgewogen werden. Eine Priorisierung der Vorhaben insgesamt erfolgt durch die geplante Budgetverteilung entsprechend den Prioritäten der Entwicklungsziele Z1 bis Z6 und der zielübergreifenden Maßnahmen, die ebenfalls der Priorität 1 zugeordnet sind. Bei der Vorhabenauswahl wird durch die Festsetzung von Kriterienkatalogen ein nichtdiskriminierendes und transparentes Verfahren gesichert. Der Aufruf zur Antragstellung für die Projekte erfolgt durch das Regionalmanagement in Vorbereitung der Sitzungen des Koordinierungskreises mit einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf. Er wird auf der Internetseite veröffentlicht. Geplant ist außerdem eine Bekanntmachung über Aushang in allen Kommunen der Region Naturpark Zittauer Gebirge, um der gesamten Bevölkerung der Region die Möglichkeit zu geben, davon Kenntnis zu erhalten. Im Aufruf wird die Frist zur Einreichung der vollständigen Antragsunterlagen bekanntgegeben. Alle

zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Projektanträge werden unter Berücksichtigung des festgelegten Stichtages in das Auswahlverfahren einbezogen.

Das Auswahlverfahren ist für die Antragsteller kosten- und gebührenfrei. Es gliedert sich in zwei Schritte, zum einen die Prüfung der allgemeinen Zulassung auf Grundlage der Prüfung der Kohärenz und zum anderen die Prüfung des Beitrages der Projekte zu den Zielen der LES. Für alle Vorhaben, auch Kooperationsmaßnahmen und Vorhaben der LAG gilt dasselbe Auswahlverfahren. Vorhaben zum Betreiben der LAG, wie das Regionalmanagement, sind von der Auswahl ausgenommen.

▪ **1. Prüfung der Kohärenz/Kohärenzkriterien**

Für jedes Vorhaben wurde im Ergebnis der am Aufstellungsprozess der LES mitwirkenden Akteure eine Checkliste erarbeitet, die es dem Entscheidungsgremium ermöglicht, die Vorhaben hinsichtlich ihrer Zulassung zu prüfen. Die Zulassungskriterien wurden für jede Maßnahme gesondert aufgestellt. In erster Linie ist bei dieser Prüfung von Bedeutung, dass die Vorhaben mit den Zielen der LES übereinstimmen und die Ziele des EPLR Sachsen unterstützen. Die einzelnen Projekte werden außerdem hinsichtlich der Erfüllung besonderen Kohärenzkriterien geprüft. Diese sind das Resultat der tatsächlichen Bedarfe der Region, die im Rahmen der Erstellung der LES ermittelt wurden und auf die der Aktionsplan ausgerichtet ist. Somit kann mit dem Einsatz der Fördermittel eine nachhaltige Entwicklung bezogen auf die Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort umgesetzt werden. Die Lösungsansätze für die Umsetzung der LES sind lokal differenziert.

Die Fragen nach den Kohärenzkriterien sind im Auswahlverfahren durch die Region jeweils mit ja/nein zu beantworten. Wird eine Frage mit nein beantwortet, so kann das Vorhaben für das Rankingverfahren nicht zugelassen werden. Sämtliche Kohärenzkriterien sind spätestens zum Stichtag der Einreichung der Vorhaben des jeweiligen Aufrufes einzuhalten. Die einzelnen Kriterien zur Prüfung der Kohärenz sind im Aktionsplan den einzelnen Maßnahmen zugeordnet.

▪ **2. Prüfung des Beitrages des Projektes zu den Zielen der LES/Rankingkriterien**

Die Prüfung erfolgt auf Grundlage einer Checkliste mit Wertungskriterien. Bei der Auswahl der Wertungskriterien hat die Arbeitsgruppe LES auf die Erfahrungen der vorangegangenen Förderperiode zurückgegriffen. Hinsichtlich der Erreichung der Ziele der LES wird eine Wertung der Projekte in 8 Bereichen vorgenommen. In jedem Bereich werden 3 Punkte vergeben.

Für einzelne Bereiche ist eine Mindestpunktzahl 1 festgesetzt, deren Unterschreitung einen Ausschluss des Projektes zur Folge hat. Diese Entscheidung beruht auf der zwingenden Notwendigkeit der Einhaltung dieser Kriterien, um die Ziele der LES umsetzen zu können. Ebenso wurden eine Maximal- und eine Minimalpunktzahl für die Summe der Wertungskriterien festgelegt. Die Unterschreitung der Mindestpunktzahl in Summe aller Bereiche führt ebenso zum Ausschluss des Projektes.

Ziel ist es, dass geförderte Vorhaben einen Mehrwert gegenüber Standardmaßnahmen aufweisen. Ein Mehrwert ist gegeben, wenn die Mindestpunktzahl im Rankingverfahren erreicht ist und erhöht sich mit zunehmender Punktzahl.

Auf Grundlage der vergebenen Punkte auf Teilzielebene wird eine Rankingliste der Projekte aufgestellt, die sicherstellt, dass Projekte, die die Ziele der LES in besonderem Maße

unterstützen den Standardprojekten gegenüber priorisiert werden. Insbesondere wird an dieser Stelle auch die Umsetzung der Chancengleichheit der einzelnen Vorhaben beurteilt. Bei Punktgleichheit werden alle für die Region gleichwertigen Maßnahmen auf Teilzelebene einer zweiten Bewertung unterzogen. In dieser zweiten Bewertung werden als zusätzliche Kriterien ein bestehender Denkmalschutz (1 Punkt) sowie die Lage in einem zentralen Ort nach der bestehenden Landesentwicklungs- und Regionalplanung bzw. die Lage in einem staatlich anerkannten Kur- oder Erholungsort (1 Punkt) herangezogen. Alle nach dem ersten Ranking gleichwertigen Projekte eines Teilziels werden auf diese Weise untereinander priorisiert. Kommt es erneut zur Punktgleichheit, werden die Projekte für eine Förderung empfohlen, die mit den jeweils geringeren beantragten Zuschüssen die gleiche Punktzahl erreichen.

Die Rankingkriterien werden anhand einer Bewertungstabelle nach Punkten einheitlich für jedes Vorhaben bestimmt.

Geplanter Ablauf des Projektauswahlverfahrens

- Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien der LAG auf der Website und in den Antragsunterlagen
- Projektaufruf mit Angaben zu den möglichen Inhalten, dem zur Verfügung gestellten Budget, den zu beachtenden Fristen und Termine der abschließenden Vorhabenauswahl durch die LAG
- Fristgemäße Einladung mit Tagesordnung an alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums und an ständige Gäste mit Tagesordnung und Vorab-Informationen über die zu entscheidenden Projekte
- Sitzung des Entscheidungsgremiums
- Darstellung und Dokumentation der Auswahlwürdigkeit jedes Projekts in Bezug auf die LEADER Entwicklungsstrategie Naturpark Zittauer Gebirge nach Checkliste (Rankingliste)
- Schriftliche Information der Antragsteller/innen, deren Projektvorschläge durch das zuständige Auswahlgremium angenommen oder abgelehnt wurden. Insbesondere wird mitgeteilt, welche Gründe für die Ablehnung ausschlaggebend waren. Der abgelehnte Antragsteller wird auf die Möglichkeit hingewiesen, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten oder einen neuen Projektantrag einzureichen. Eine erneute Bewerbung beim nächsten Aufruf ist ebenso möglich.
- Information der Öffentlichkeit nach der Projektauswahl über die ausgewählten Projekte auf der Website
- Entscheidungen über die Projektauswahl erfolgt in einem offenen Diskussionsprozess des Entscheidungsgremiums
- Im Entscheidungsgremium sind gemäß Artikel 32 Absatz 2 b) der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 „auf Ebene der Beschlussfassung weder Behörden... noch eine einzelne Interessensgruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten“. In der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums sind die Regelungen zur Beschlussfassung festgelegt. Die Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums enthält eine Regelung, wie im Ausnahmefall bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die

Einhaltung des Mindestquorums bei der Projektauswahl sichergestellt wird. Eine Vertretungsregelung ist nicht vorgesehen, es wird ein Umlaufverfahren favorisiert.

Rankingkriterien	Punkt-zahl	Beschreibung
Innovation/Modellcharakter* Das Projekt besitzt einen innovativen Charakter oder initiiert neue Entwicklungen.	0	kein innovativer Ansatz vorhanden
	1	lokal innovativer Ansatz
	2	regional innovativer Ansatz
	3	überregional innovativer Ansatz
Nachhaltigkeit und Demografie* Das Projekt berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Belange in Bezug auf die demografische Entwicklung.	0	keine der drei Belange berücksichtigt
	1	berücksichtigt einen Belang
	2	berücksichtigt zwei Belange
	3	berücksichtigt drei Belange
Mindestpunktzahl 1		
Netzwerkbildung/Kooperation Das Projekt unterstützt direkt die Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Akteure der Region und bewirkt Synergieeffekte in möglichst vielen Bereichen.	0	Netzwerkbildung und Kooperation wird nicht unterstützt
	1	Projekt unterstützt die lokale Zusammenarbeit (lokale Netzwerkarbeit)
	2	Projekt unterstützt regionale Netzwerke
	3	Projekt unterstützt überregionale Netzwerke
Arbeitsplatzrelevanz Das Projekt erhält oder schafft direkt Arbeitsplätze und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Region	0	schafft oder erhält keine Arbeitsplätze
	1	erhält Arbeitsplätze
	2	schafft bis zu 3 neue Arbeitsplätze
	3	schafft mehr als 3 neue Arbeitsplätze
Chancengleichheit Das Projekt verbessert die Chancengleichheit von unterschiedlichen Zielgruppen: - Frauen und Männer, - ausländische und deutsche Bürger, - ältere und jüngere Menschen - Menschen mit Einschränkungen	0	Verbessert nicht die Chancengleichheit
	1	verbessert Chancengleichheit für eine Zielgruppe
	2	verbessert Chancengleichheit für 2 Zielgruppen
	3	verbessert Chancengleichheit für mehr als 2 Zielgruppen
Beitrag zu Strategischen Zielen Das eingereichte Projekt unterstützt die Strategischen Ziele der LES.	0	Unterstützt kein Ziel der LES
	1	unterstützt mindestens ein Ziel
	2	unterstützt mindestens ein weiteres Ziel
	3	unterstützt mindestens zwei weitere Ziele
Mindestpunktzahl 1		
Komplexvorhaben Das eingereichte Projekt ist Teil eines Komplexvorhabens.	0	Nicht Teil eines Komplexvorhabens
	1	Ja, weitere Komponenten sind in Planung
	2	Ja, weitere Komponenten befinden sich in Umsetzung

	3	Ja, weitere Komponenten wurden bereits realisiert
Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet	0	keine Bedeutung / Nutzen
	1	lokale Bedeutung/ Nutzen für die Kommune
	2	regionale Bedeutung / Nutzen für Teile des LAG-Gebietes
	3	überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und /oder darüber hinaus)
Mindestpunktzahl 1		
Mindestpunktzahl für Projekt	3	
Maximalpunktzahl für Projekt	24	

Abb. 23: Rankingkriterien zur Beurteilung der Projektideen

Begriffsdefinitionen

Innovation/Modellcharakter	Es wird bewertet, ob das Vorhaben eine „Neuerung“ oder „Erneuerung“ darstellt. Es muss eine neue Idee umgesetzt werden, die im Ort (1 Punkt), in der Region (2 Punkte) oder überregional (3 Punkte) sonst noch nicht realisiert wurde.
Nachhaltigkeit und Demografie	Es wird bewertet, inwieweit das Vorhaben ökologische, ökonomische und soziale Belange in Bezug auf die demografische Entwicklung berücksichtigt. Jeder dieser Aspekte stellt einen „Belang“ dar. Werden mehrere davon mit dem Vorhaben berücksichtigt, steigt die vergebene Punktezahl.
Projekt	Projekte im Sinne des beschriebenen Auswahlverfahrens sind die eingereichten Vorhaben.
Komplexvorhaben	Als Komplexvorhaben werden solche Vorhaben bezeichnet, die neben dem eingereichten Projekt aus weiteren Komponenten bestehen. Die einzelnen Teile stehen dabei in einem engen räumlichen und personellen Zusammenhang, so dass sie nicht ohne weiteres als Einzelprojekte durchgeführt werden können (z.B. Hofanlage mit unterschiedlicher Nutzung). Der Abschluss einer bereits umgesetzten Komponente darf nicht länger als 5 Jahre zurückliegen. Eine geplante Komponente muss spätestens in 5 Jahren begonnen werden.
Förderfähige Ausgaben	Die förderfähigen Ausgaben für die Bauleistungen werden bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen auf Basis standardisierter Einheitskosten (SEK) ermittelt.

7.3 Aktionsplan der LEADER Region Naturpark Zittauer

Die im Aktionsplan aufgeführten Maßnahmen sind in die einzelnen Zielbereiche gegliedert und unterliegen einer Priorisierung entsprechend der Reihenfolge der Strategischen Ziele der regionalen Entwicklung.

Die Maßnahmen sind in einzelne Teilziele zusammengefasst. Außerdem erfolgt eine Zuordnung der Maßnahmen zu den Unionsprioritäten.

Die Maßnahmen im Aktionsplan wurden mit Indikatoren und Meilensteinen untersetzt. Diese Indikatoren bilden die Grundlage für eine objektive Bewertung der Wirkung der Maßnahmen auf die regionale Entwicklung in der Evaluierungsphase.

Die eingereichten Vorhaben werden mit Antragstellung den Maßnahmen zugeordnet. Im Aktionsplan sind die Zuwendungsempfänger, die Höhe der Fördersätze und, wenn aus Sicht der LAG erforderlich, eine Obergrenze für die Förderhöhe festgesetzt. Einschränkungen beim Fördersatz können sich aus dem Beihilferecht ergeben. Auf eine abweichende Anhebung der durch die LEADER Richtlinie vorgegeben Untergrenze, hat die Region verzichtet. Hinsichtlich der Entscheidung zu den Zuwendungsempfängern haben wir uns als Region ausdrücklich entsprechend den Fördergegenständen für eine besondere Unterstützung junger Familien entschieden und den Fokus auf Maßnahmen der Kommunen mit einem Maximalfördersatz gerichtet. Dadurch wollen wir sichern, dass die Kommunen auch mit der schlechteren Finanzausstattung in die Lage versetzt werden, die Aufgaben der Grundversorgung der Bevölkerung mit hoher Qualität umzusetzen.

Den einzelnen Zielen wurde ein Budget zugeordnet. Das Budget orientiert sich am Gesamtbudget für die Region, das durch das SMUL mit Genehmigungsbescheid vom 22.04.2015 für die Region Naturpark Zittauer Gebirge benannt wurde. Eine geänderte Budgetverteilung ist zur optimierten Erfüllung der Ziele der LES möglich. In der Regel erfolgen die einzelnen Aufrufe zur Einreichung der Vorhaben auf der Ebene der Teilziele mit jeweils dafür zur Verfügung stehendem Budget. In den Aktionsplan wurden auch Maßnahmen übernommen, die im Rahmen der Fachförderung aus den Operationellen Programmen und Kooperationsprogrammen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit finanziert werden sollen und aus Sicht der LAG für die regionale Entwicklung von großer Bedeutung sind.

Die Priorisierung der Ziele und Maßnahmen wird durch den Einsatz des geplanten Budgets unterstrichen. Mit dem Einsatz des größten Budgetanteils soll auch der größte Investitionsumfang angeschoben werden. In der Rangfolge von Z1 bis Z6 wurde der Budgetanteil aufgegliedert.

Den zielübergreifenden Maßnahmen wird ein relativ hoher Budgetanteil zugewiesen, da deren Bedeutung für die regionale Entwicklung sehr hoch ist. Hierbei handelt es sich jedoch ausschließlich um nichtinvestive Maßnahmen.

Die aus dem LEADER-Budget geplanten Maßnahmen sollen durch die festgelegten Fördersätze und den geplanten Budgetanteil ein Investitionsvolumen von über 17 Mio. € in der Region auslösen.

Ziele mit Priorität	Geplantes Budget	Geplante Investitions- summen (gerundet)
Ziel Z1 Priorität 1	4.164.935,59 €	7.441.319 €
Ziel Z2 Priorität 2	1.900.236,71 €	4.214.711 €
Ziel Z3 Priorität 3	586.978,89 €	1.467.447 €
Ziel Z4 Priorität 4	1.674.712,36 €	2.232.950 €
Ziel Z5 Priorität 5	201.351,91 €	267.885 €
Ziel Z6 Priorität 6	83.000,00 €	103.750 €
Ziel übergreifend Priorität 1z	1.083.784,53 €	1.351.543 €
Summe	9.695.000,00 €	17.079.605 €

Tab. 11: vorläufige Budgetverteilung der Region

7.3.1 Aktionsplan Details

Priorität	1
Strategische Ziele	Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
Teilziel	1.1 Private Um- und Wiedernutzung
Maßnahmenziele	Erhaltung der Umgebendehäuser und regionaltypischen und ortsbildprägenden Bebauung zur Nutzung als Hauptwohnsitz, insbesondere für junge Familien
Indikator	Leerstand, Bevölkerungsstruktur
Ausgangslage 2014	Leerstandquote zwischen 5% (Gemeinde Jonsdorf) und 19% (Stadt Zittau), Anteil der jungen Bevölkerung sinkend
Zielzustand 2020	20 neu angesiedelte junge Familien 20 wiedergenutzte ländliche Gebäude
Meilenstein 2018	15 wiedergenutzte ländliche Gebäude
Maßnahme 1.1.1	Baumaßnahmen im Rahmen der Wiedernutzung und/oder Umnutzung leerstehender oder teilweise ungenutzter ländlicher Gebäude zum Hauptwohnsitz
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private /Junge Familien	35%/45%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	-
Obergrenze	70.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl)

Baumaßnahmen im Rahmen der Wiedernutzung oder Umnutzung leerstehender und/oder teilweise ungenutzter ländlicher Gebäude zum Hauptwohnsitz

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Maßnahmen umfassen nicht ausschließlich Dachgeschossausbau oder nicht bloße Erweiterung eines bestehenden Wohnsitzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Im Falle einer Umnutzung eines Nebengebäudes (z.B. Stallgebäude, Scheune) befindet sich auf dem Grundstück kein Wohngebäude, das saniert und bezogen werden könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gebäude wurde vor 1990 errichtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Gebäude wird nach Fertigstellung der Maßnahme durch den Antragsteller selbst oder einen Verwandten 1. oder 2. Grades genutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Gebäude gilt als leerstehend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Antragsteller ist Eigentümer oder Erbbauberechtigter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begriffsdefinitionen

Junge Familie

Junge Familie im Sinne dieser LEADER-Entwicklungsstrategie sind Ehepaare, eheähnliche Gemeinschaften und Alleinerziehende mit mindestens einem dauerhaft im Haushalt lebenden Kind zwischen 0 und 18 Jahren. Zu den jungen Familien zählen auch kinderlose Ehepaare, deren Eheschließung zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht länger als fünf Jahre zurückliegt und bei denen keiner der Ehepartner älter als 40 Jahre ist. Maßgeblich für die Gewährung des erhöhten Fördersatzes sind die Lebensverhältnisse (z.B. vorhandene Geburtsurkunde o.Ä.) zum Zeitpunkt der Antragstellung.

ländliche Gebäude

Ländliche Gebäude umfassen keine Gebäude ab dem Baujahr 1990 und keine Geschossbauten über vier Geschosse, einschließlich Erdgeschoss, es sei denn, diese werden im Sinne der regionalen Baukultur zurückgebaut.

Um- und Wiedernutzung

Eine Sanierung, Wiedernutzung oder Umnutzung ist zuwendungsfähig, wenn
a) mindestens 50 Prozent der Außenhülle, ohne erdberührte Bauteile, des Gebäudes erhalten bleiben und keine wesentliche Änderung der Kubatur erfolgt und
b) diese Voraussetzungen durch einen Bauvorlageberechtigten bestätigt werden.

Leerstand	Ein Gebäude gilt auch dann als leerstehend oder ungenutzt, wenn sich lediglich Teile des Gebäudes in Nutzung befinden. Bei der Wiedernutzung von Gebäuden zum Hauptwohnsitz wird ein vorangegangener Leerstand angenommen, wenn der Antragsteller selbst, bzw. dessen Verwandten 1. oder 2. Grades nicht länger als 3 Jahre dieses Gebäude oder Teile davon zum Wohnen nutzen.
Eigentum	Um das Kriterium des Eigentums zu erfüllen muss mit Einreichung der Projektdarstellung in der Region ein Grundbucheintrag vorhanden sein (Nachweis spätestens zum Stichtag der Einreichung der Vorhaben des jeweiligen Aufrufes).

Priorität	1
Strategische Ziele	Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
Teilziel	1.2 Grundversorgung
Maßnahmenziele	Sicherung der generationsübergreifenden Versorgung im Wohnumfeld
Indikator	Anzahl nicht gewerblicher Grundversorgungseinrichtungen
Ausgangslage 2014	bestandsbedrohte Grundversorgungseinrichtungen in der Region
Zielzustand 2020	Erhalt der Grundversorgungseinrichtungen
Meilenstein 2018	Erhalt der Grundversorgungseinrichtungen
Maßnahme 1.2.1	Maßnahmen zum Erhalt, zur Konzentration und/oder zur Funktionsanreicherung von Grundversorgungseinrichtungen durch Um- und Wiedernutzung leerstehender ortsbildprägender Bausubstanz und/oder Maßnahmen an deren Erschließungsflächen
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	40%
- Private	35%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	150.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zum Erhalt, zur Konzentration oder zur Funktionsanreicherung Grundversorgungseinrichtungen, durch Um- und Wiedernutzung leerstehender ortsbildprägender Bausubstanz und/oder Maßnahmen an deren Erschließungsflächen

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
-----------	----	------

Das Gebäude- gilt als leerstehend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Antragsteller ist Eigentümer oder Erbbauberechtigter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begriffsdefinitionen

Um- und Wiedernutzung	Eine Sanierung, Wiedernutzung oder Umnutzung ist zuwendungsfähig, wenn a) mindestens 50 Prozent der Außenhülle, ohne erdberührte Bauteile, des Gebäudes erhalten bleiben und keine wesentliche Änderung der Kubatur erfolgt und b) diese Voraussetzungen durch einen Bauvorlageberechtigten bestätigt werden.
Leerstand	Ein Gebäude gilt auch dann als leerstehend oder ungenutzt, wenn sich Teile des Gebäudes in Nutzung befinden.
Eigentum	Um das Kriterium des Eigentums zu erfüllen muss mit Einreichung der Projektdarstellung in der Region ein Grundbucheintrag vorhanden sein (Nachweis spätestens zum Stichtag der Einreichung der Vorhaben des jeweiligen Aufrufes).

Priorität	1
Strategische Ziele	Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
Teilziel	1.3 Infrastruktur
Maßnahmenziele	Erhaltung, Ausbau/Anpassung der kommunalen und technischen Infrastruktur
Indikator	Länge der Straßen und Ausbauzustand
Ausgangslage 2014	Ausbaubedarf der technischen Infrastruktur ist zu erfassen
Zielzustand 2020	1 km Straße angepasst oder ausgebaut
Meilenstein 2018	1 km Straße angepasst oder ausgebaut
Maßnahme 1.3.1	Ausbau von Ortsstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen
Fonds	Vorrang Fachförderung/ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	150.000 €
	- Die Obergrenze bezieht sich auf die Gesamtbaumaßnahme.
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Ausbau von Orts- und Gemeindeverbindungsstraßen

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Keine Fachförderung möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Orts- oder Gemeindeverbindungsstraße gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 3 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Versiegelungsbilanz liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Erschließung von Gewerbe- und Industriegebieten gemäß Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der jeweils geltenden Fassung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Maßnahmen zur Schaffung einer Leerrohrinfrastruktur, wenn bereits Leerrohrinfrastrukturen vorhanden sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nachweis der Verfügungs- oder dauerhaften rechtlichen Sicherung der Maßnahme liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Begriffsdefinitionen

Ausbau

Als Ausbau in diesem Sinne gelten Vorhaben, die mindestens eine dem Stand der Technik entsprechende komplette Deckenerneuerung umfassen.

Priorität	1
Strategische Ziele	Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
Teilziel	1.3 Infrastruktur
Maßnahmenziele	Erhaltung, Ausbau/Anpassung der kommunalen und technischen Infrastruktur
Indikator	Anzahl neu gestalteter Plätze
Ausgangslage 2014	Ausbaubedarf bei innerörtlichen Plätzen ist zu erfassen
Zielzustand 2020	1 gestalteter innerörtlicher Platz
Meilenstein 2018	1 gestalteter innerörtlicher Platz
Maßnahme 1.3.2	Neu- und Ausbau von innerörtlichen Plätzen in Baulast der Gemeinde
Fonds	Vorrang Fachförderung/ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	150.000 € - Die Obergrenze bezieht sich auf die Gesamtbaumaßnahme. - Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Neu- und Ausbau von innerörtlichen Plätzen in Baulast der Gemeinde

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begründung :

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Keine Fachförderung möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Versiegelungsbilanz liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Keine Erschließung von Gewerbe- und Industriegebieten gemäß Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der jeweils geltenden Fassung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Maßnahmen zur Schaffung einer Leerrohrinfrastruktur, wenn bereits Leerrohrinfrastrukturen vorhanden sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nachweis der Verfügungsberechtigung oder dauerhaften rechtlichen Sicherung der Maßnahme liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Begriffsdefinitionen

Ausbau

Als Ausbau im Sinne dieser Richtlinie gelten Maßnahmen, die mindestens eine dem Stand der Technik entsprechende komplette Deckenerneuerung umfassen.

Priorität	1
Strategische Ziele	Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
Teilziel	1.3 Infrastruktur
Maßnahmenziele	Erhaltung, Ausbau/Anpassung der kommunalen und technischen Infrastruktur
Indikator	Länge Geh-, Radwege und Straßenbeleuchtung und Ausbauzustand
Ausgangslage 2014	Ausbaubedarf bei Geh- und Radwegen und Straßenbeleuchtung sind zu erfassen
Zielzustand 2020	3 km Geh-, Radweg oder Straßenbeleuchtung
Meilenstein 2018	2 km Geh-, Radweg oder Straßenbeleuchtung
Maßnahme 1.3.3	Neu- und Ausbau kommunaler innerörtlicher Geh- und Radwege sowie Straßenbeleuchtung in Baulast der Gemeinde
Fonds	Vorrang Fachförderung/ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	150.000 € - Die Obergrenze bezieht sich auf die Gesamtbaumaßnahme. - Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Neu- und Ausbau kommunaler innerörtlicher Geh- und Radwege sowie Straßenbeleuchtung in Baulast der Gemeinde

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Keine Fachförderung möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Versiegelungsbilanz liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Keine Erschließung von Gewerbe- und Industriegebieten gemäß Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der jeweils geltenden Fassung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Maßnahmen zur Schaffung einer Leerrohrinfrastruktur, wenn bereits Leerrohr-Infrastrukturen vorhanden sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nachweis der Verfügungsberechtigung oder dauerhaften rechtlichen Sicherung der Maßnahme liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Begriffsdefinitionen

Ausbau

Als Ausbau im Sinne dieser Richtlinie gelten Maßnahmen, die mindestens eine dem Stand der Technik entsprechende komplette Deckenerneuerung umfassen.

Priorität	1
Strategische Ziele	Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
Teilziel	1.4 Breitbandversorgung
Maßnahmenziele	Verbesserung der Breitbandversorgung
Indikator	Angeschlossene Haushalte / Geschwindigkeit
Ausgangslage 2014	Erfassung des Ausbaubedarfes (Grundausbau vorhanden)
Zielzustand 2020	Erhöhung der Anschlussqualität
Meilenstein 2018	Erhöhung der Anschlussqualität gemäß Zielsetzung des Bundes
Maßnahme 1.4.1	Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung, Hotspots
Fonds	Fachförderung DIOS
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung, Hotspots

Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	2
Strategische Ziele	Z 2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
Teilziel	2.1 Tourismus
Maßnahmenziele	Aufbau eines Informationsmanagements und Marketingsystems für den Naturpark Zittauer Gebirge
Indikator	Marketingveranstaltungen, Tourismusdienstleistungen
Ausgangslage 2014	Koordinierungsbedarf an Marketingmaßnahmen und Tourismusdienstleistungen
Zielzustand 2020	5 Vorhaben durchgeführt
Meilenstein 2018	3 Vorhaben durchgeführt
Maßnahme 2.1.1	Entwicklung von Tourismusdienstleistungen sowie Marketingmaßnahmen für den Landtourismus in der Region Naturpark Zittauer Gebirge durch den Naturpark e.V.
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Naturpark Zittauer Gebirge e.V./ federführende Kommune der LAG	80%
Obergrenze	20.000 €

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Entwicklung von Tourismusdienstleistungen sowie Marketingmaßnahmen für den Landtourismus in der Region Naturpark Zittauer Gebirge durch den Naturpark e.V.

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine Stellungnahme der Destinationsmanagementorganisation liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	2
Strategische Ziele	Z 2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
Teilziel	2.1 Tourismus
Maßnahmenziele	Tourismus ohne Barrieren, grenzüberschreitende Erholungslandschaft, Ausbau der Tourismusangebote
Indikator	Ausbau und Erweiterung Wegenetz und Rastplätze
Ausgangslage 2014	Ausbaubedarf bei touristischen Fuß-, Rad- und Wanderwegen und Rastplätzen
Zielzustand 2020	3 km Rad-, Reit-, Fuß-, oder Wanderweg oder Rastplätze
Meilenstein 2018	2 km Rad-,Reit-, Fuß- und Wanderweg oder Rastplätze
Maßnahme 2.1.2	Maßnahmen zur Schaffung öffentlich zugänglicher, kleiner touristischer Infrastruktur
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	200.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zur Schaffung öffentlich zugänglicher, kleiner touristischer Infrastruktur

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Maßnahme ist öffentlich zugänglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Stellungnahme der Destinationsmanagementorganisation liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begriffsdefinitionen

Kleine touristische Infrastruktur	<p>Kleine touristische Infrastruktur nach Nummer 2.1.2 sind öffentlich zugängliche Einrichtungen, die selbst einen touristischen Mehrwert bieten, ohne typischerweise selbstständiges Reiseziel zu sein und so eine Ergänzung oder Qualitätsverbesserung bestehender Angebote oder der örtlichen Angebotsstruktur darstellen.</p> <p>Dazu gehören insbesondere bauliche Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> a) zur Schaffung der Barrierefreiheit, b) der lokalen Besucherlenkung und Information, c) zur Schaffung und zum Ausbau der touristischen Wegestruktur, einschließlich Themen- und Reitwege, Radwege d) zur Präsentation lokalen und regionalen Brauchtums, e) für besondere Spielplätze, Schauwerkstätten, Schlechtwetterangebote, f) zur Integration lokaler Wertschöpfungsketten in touristische Angebote, g) zur Schaffung touristischer Gesundheitsangebote.
öffentlich zugänglich	<p>Die Anlage ist regelmäßig an mehreren Tagen die Woche im Rahmen von öffentlich bekannt gemachten Öffnungszeiten zugänglich oder ein fester Ansprechpartner an der Anlage ist benannt. Nutzungs- und saisonbedingte Schließzeiten sind zulässig.</p>

Priorität	2
Strategische Ziele	Z 2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
Teilziel	2.1 Tourismus
Maßnahmenziele	Qualitätssteigerung im Beherbergungsbetrieb
Indikator	Bettenzahl / Beherbergungsbetriebe / Übernachtungen
Ausgangslage 2014	Wachsender Bedarf an qualitativ hochwertigen Beherbergungsbetrieben
Zielzustand 2020	6 geförderte Beherbergungsbetriebe 60 neu geschaffene Betten in Beherbergungsbetrieben mit hohem Standard
Meilenstein	4 geförderte Beherbergungsbetriebe 40 neu geschaffene Betten in Beherbergungsbetrieben mit hohem Standard
Maßnahme 2.1.3	Bauliche Maßnahmen zur Erweiterung und/oder Qualitätsverbesserung von Beherbergungsbetrieben in ortsbildprägender Bausubstanz auf mindestens 10 und maximal 60 Gästebetten als kleine Beherbergungsbetriebe mit Zertifizierung
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	35%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	35%
Obergrenze	200.000 €
	* bei Maßnahmen mit Zertifizierung der Barrierefreiheit gilt die Untergrenze zur Beschränkung der Gästebetten nicht - Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Bauliche Maßnahmen zur Erweiterung und/oder Qualitätsverbesserung von Beherbergungsbetrieben in ortsbildprägender Bausubstanz auf mindestens 10 und maximal 60 Gästebetten als kleine Beherbergungsbetriebe

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Aussagen zum geplanten Qualitätsnachweis liegen vor. Vorrangig Anwendung der Zertifizierung nach DTV (oder gleichwertig).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				Keine Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine Stellungnahme der Destinationsmanagementorganisation liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	2
Strategische Ziele	Z 2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
Teilziel	2.2 Kooperationsnetzwerke
Maßnahmenziele	Stärkung der Aktivregion
Indikator	Netzwerkarbeit /Netzwerkpartner
Ausgangslage 2014	Gut arbeitendes Netzwerk aber Rückgang der Partner
Zielzustand 2020	Stabile Netzwerkarbeit / Kontinuität der Partnerschaften
Meilenstein	
Maßnahme 2.2.1	Stärkung des Kooperationsnetzwerkes Outdoor Land
Fonds	Fachförderung
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Stärkung der Aktivregion

Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	3
Ziel	Z 3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitskräfte
Teilziel	3.1 Regionale Wirtschaft
Maßnahmenziele	Unterstützung von Investitionen der KMU's Bewahrung der ortsbildprägenden Bebauung für wirtschaftliche Zwecke , Nachnutzung von Brachflächen und leerstehender ländlicher Bausubstanz
Indikator	Beschäftigungsquote/ Beschäftigungsquote/unterstützte Unternehmen / Erhaltene ortstypische Gebäude / Um- und wiedergenutzte Gebäude
Ausgangslage 2014	Leerstand ortsbildprägender Bausubstanz, Investitions- und Modernisierungsbedarf bei Unternehmen
Zielzustand 2020	7 geförderte Betriebe 4 geschaffene und 18 erhaltene Arbeitsplätze 7 Erhaltene ortstypische Gebäude
Meilenstein 2018	5 geförderte Betriebe 2 geschaffene und 13 erhaltene Arbeitsplätze 5 Erhaltene ortstypische Gebäude
Maßnahme 3.1.1	Um- und Wiedernutzung leerstehender Bausubstanz für eine wirtschaftliche Nutzung
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	35%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- Sonstige	35%
Obergrenze	150.000 € - Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Um- und Wiedernutzung leerstehender Bausubstanz für eine wirtschaftliche Nutzung

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
-----------	----	------

Das Vorhaben betrifft keinen Einzelhandel über 800 m ² Verkaufsraumfläche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein Wohnraum zur Erzielung von Einkünften aus Vermietung und Verpachtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Gebäude gilt als leerstehend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begriffsdefinitionen

Um- und Wiedernutzung	Eine Sanierung, Wiedernutzung oder Umnutzung ist zuwendungsfähig, wenn a) mindestens 50 Prozent der Außenhülle, ohne erdberührte Bauteile, des Gebäudes erhalten bleiben und keine wesentliche Änderung der Kubatur erfolgt und b) diese Voraussetzungen durch einen Bauvorlageberechtigten bestätigt werden.
Leerstand	Ein Gebäude gilt auch dann als leerstehend oder ungenutzt, wenn sich Teile des Gebäudes in Nutzung befinden.

Priorität	3
Ziel	Z 3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitskräfte
Teilziel	3.1 Regionale Wirtschaft
Maßnahmenziele	Unterstützung von Investitionen der KMU's
Indikator	Beschäftigungsquote/unterstützte Unternehmen
Ausgangslage 2014	Modernisierungsbedarf der regionalen Unternehmen
Zielzustand 2020	15 geförderte Betriebe 6 geschaffene und 24 erhaltene Arbeitsplätze
Meilenstein	10 geförderte Betriebe 3 geschaffene und 18 erhaltene Arbeitsplätze
Maßnahme 3.1.2	Investive Maßnahmen und Ausgaben für eine wirtschaftliche Nutzung
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	35%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- Sonstige	35%
Obergrenze	15.000 €

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Investive Maßnahmen und Ausgaben für eine wirtschaftliche Nutzung

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein Einzelhandel über 800m ² Verkaufsraumfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine geringwertigen Wirtschaftsgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	4
Ziel	Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport schaffen neue Perspektiven
Teilziel	4.1 Bildungsinfrastruktur
Maßnahmenziele	Erhaltung der Bildungsinfrastruktur Sicherung kultureller und sportlicher Freizeitangebote
Indikator	Anzahl der sanierten Einrichtungen
Ausgangslage 2014	Sanierungsbedarf bei Einrichtungen der Bildungsinfrastruktur
Zielzustand 2020	2 sanierte oder erweiterte Einrichtungen und/ oder Sportanlagen
Meilenstein 2018	1 sanierte oder erweiterte Einrichtung und/ oder Sportanlage
Maßnahme 4.1.1	Modernisierung und/oder Neubau von Schulgebäuden, Schulsportanlagen, Schulsportaußenanlagen und Kindertageseinrichtungen
Fonds	Vorrang Fachförderung/ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	75%
- Private	75%
- Freie Träger	75%
Obergrenze	200.000 € - Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Modernisierung oder Neubau von Schulgebäuden, Schulsporthallen, Schulsportanlagen und Kindertageseinrichtungen

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Keine Fachförderung möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bestätigung des SMK zur Bestands-sicherheit liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Schulen mit mehr als 350 Schülern, Gymnasien, Berufsbildende Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Schulsporthallen und Außenanlagen von Schulen mit mehr als 350 Schülern, Gymnasien, Berufsbildende Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Sporthallen und Sportanlagen bei denen die Schule kein vorrangiges Belegungsrecht hat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Frei- und Hallenbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Priorität	4
Ziel	Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport schaffen neue Perspektiven
Teilziel	4.2 Öffentliche Freianlagen und Vereinsanlagen
Maßnahmenziele	Sicherung kultureller und sportlicher Freizeitangebote
Indikator	Anzahl der geschaffenen Freianlagen
Ausgangslage 2014	Anpassungsbedarf bei öffentlich nutzbaren Freianlagen
Zielzustand 2020	3 neu errichtete oder geschaffene öffentlich nutzbare Freianlagen
Meilenstein 2018	1 neu errichtete oder geschaffene öffentlich nutzbare Freianlage
Maßnahme 4.2.1	Neu- und Ausbau öffentlich nutzbarer Freianlagen zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes, insbesondere für Familien, Kinder, Jugendliche und/oder Senioren
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	100.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Neu- und Ausbau öffentlich nutzbarer Freianlagen zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes, insbesondere für Familien, Kinder, Jugendliche und/oder Senioren

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Nachweis des Bedarfes liegt vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
---------------------------------------	--------------------------	--------------------------	---	--------------------------	--------------------------

Priorität	4
Ziel	Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport schaffen neue Perspektiven
Teilziel	4.2 Öffentliche Freianlagen und Vereinsanlagen
Maßnahmenziele	Stärkung der Vereinsarbeit Neues Dorfleben für Junge und Alte
Indikator	Anzahl Vereinsanlagen
Ausgangslage 2014	Modernisierungsbedarf bei Vereinsanlagen
Zielzustand 2020	3 geschaffene oder erhaltene Vereinsanlagen
Meilenstein 2018	2 geschaffene oder erhaltene Vereinsanlagen
Maßnahme 4.2.2	Schaffung oder Erhalt von Vereinsanlagen zur Entwicklung des dörflichen Gemeinschaftslebens
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	100.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Schaffung oder Erhalt von Vereinsanlagen zur Entwicklung des dörflichen Gemeinschaftslebens

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	4
Ziel	Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport schaffen neue Perspektiven
Teilziel	4.3 Ländliches Kulturerbe
Maßnahmenziele	Sicherung kultureller und sportlicher Freizeitangebote Traditionspflege und Bewahrung des kulturellen Erbes
Indikator	Erhaltung von Gebäuden
Ausgangslage 2014	Erhaltungsbedarf von Gebäuden und baulichen Anlagen des ländlichen Kulturerbes
Zielzustand 2020	2 erhaltene Gebäude, bauliche Anlagen oder Parkanlagen
Meilenstein 2018	1 erhaltenes Gebäude, bauliche Anlage oder Parkanlage
Maßnahme 4.3.1	Bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Belebung des ländlichen Kulturerbes einschließlich historisch wertvoller Parkanlagen mit öffentlicher Zugänglichkeit
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	100.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Belebung des ländlichen Kulturerbes einschließlich historisch wertvoller Parkanlagen mit öffentlicher Zugänglichkeit

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
			Keine Maßnahmen an Kirchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
öffentlich zugänglich	<input type="checkbox"/>		Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Begriffsdefinitionen

öffentlich zugänglich

Die Anlage ist regelmäßig an mehreren Tagen die Woche im Rahmen von öffentlich bekannt gemachten Öffnungszeiten zugänglich oder ein fester Ansprechpartner an der Anlage ist benannt. Nutzungs- und saisonbedingte Schließzeiten sind zulässig.

Priorität	4
Ziel	Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport schaffen neue Perspektiven
Teilziel	4.3 Ländliches Kulturerbe
Maßnahmenziele	Traditionspflege und Bewahrung des kulturellen Erbes
Indikator	Anzahl der erhaltenen und gesicherten Kirchen
Ausgangslage 2014	Sanierungsbedarf von Kirchen und Kirchgebäuden, Handlungsbedarf gemäß Kirchgemeindlicher Gebäudekonzeption
Zielzustand 2020	2 erhaltene und gesicherte Kirchen
Meilenstein 2018	1 erhaltene und gesicherte Kirche
Maßnahme 4.3.2	Erhaltung und Entwicklung von Kirchen der Kategorie 1 (A) gemäß Kirchgemeindlicher Gebäudekonzeption
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	150.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zum Erhalt und/oder zur Funktionsanreicherung von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Maßnahmen betreffen Kirche der Kategorie 1 (A) gemäß Kirchgemeindlicher Gebäudekonzeption	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungnahme der Landeskirche liegt vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						

Priorität	5
Ziel	Z 5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
Teilziel	5.1 Ländliche Neuordnung und Infrastruktur
Maßnahmenziele	Sicherung der Agrarstruktur als Erwerbsgrundlage
Indikator	
Ausgangslage 2014	Landnutzungskonflikte
Zielzustand 2020	
Meilenstein	
Maßnahme 5.1.1	Lösung auftretender Landnutzungskonflikte bei der Umsetzung von Maßnahmen mit Hilfe der ländlichen Neuordnung
Fonds	GAK
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	-

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Lösung auftretender Landnutzungskonflikte bei der Umsetzung von Maßnahmen mit Hilfe der ländlichen Neuordnung

Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	5
Ziel	Z 5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
Teilziel	5.1 Ländliche Neuordnung und Infrastruktur
Maßnahmenziele	Sicherung der Agrarstruktur als Erwerbsgrundlage, Stärkung der Forstwirtschaft und artgerechter Waldumbau
Indikator	
Ausgangslage 2014	Defizite in der landwirtschaftlich genutzten Infrastruktur
Zielzustand 2020	
Meilenstein	
Maßnahme 5.1.2	Ländliche Infrastruktur außerhalb der ländlichen Neuordnung im Wesentlichen im Außenbereich, dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere zur Erschließung der landwirtschaftlichen oder touristischen Entwicklungspotenziale im Rahmen der Einkommensdiversifizierung land- oder forstwirtschaftlicher Betriebe.
Fonds	GAK
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	-

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Ländliche Infrastruktur außerhalb der ländlichen Neuordnung im Wesentlichen im Außenbereich, dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere zur Erschließung der landwirtschaftlichen oder touristischen Entwicklungspotenziale im Rahmen der Einkommensdifferenzierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.

Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	5
Ziel	Z 5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
Teilziel	5.2 Hochwasserschutz, Bodenerosion und Revitalisierung
Maßnahmenziele	Hochwasserschutz, Schutz vor Bodenerosion und Schutz vor Schäden durch Starkregenereignisse
Indikator	Anzahl der Maßnahmen
Ausgangslage 2014	Gefährdung der Siedlungsräume durch Hochwasser, Bodenerosion und Starkregenereignisse
Zielzustand 2020	3 durchgeführte Maßnahmen
Meilenstein 2018	3 durchgeführte Maßnahmen
Maßnahme 5.2.1	Neubau und Erweiterung von baulichen Anlagen und Pflanzungen durch Gemeinden zum Schutz von Ortslagen vor wild abfließendem Wasser sowie erodiertem Boden in naturnaher Bauweise, insbesondere Rückhaldedämme, sonstige Schutzbauwerke und Schutzpflanzungen oder Anlagen zur Versickerung von nicht behandlungsbedürftigem Niederschlagswasser.
Fonds	Vorrang Fachförderung/ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	150.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Neubau und Erweiterung von baulichen Anlagen und Pflanzungen durch Gemeinden zum Schutz von Ortslagen vor wild abfließendem Wasser sowie erodiertem Boden in naturnaher Bauweise, insbesondere Rückhaltedämme, sonstige Schutzbauwerke und Schutzpflanzungen oder Anlagen zur Versickerung von nicht behandlungsbedürftigem Niederschlagswasser.

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Keine Fachförderung möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Maßnahme nach § 2 Abs. 2 des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) in der jeweils geltenden Fassung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Keine Gewässer I. und II. Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Ort oder ortsnahen Bereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nutzungskonzept zur Folgenutzung liegt vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Priorität	5
Ziel	Z 5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
Teilziel	5.2 Hochwasserschutz, Bodenerosion und Revitalisierung
Maßnahmenziele	Renaturierung von Brachflächen
Indikator	Entsiegelte Fläche
Ausgangslage 2014	Hoher Flächenversiegelungsgrad und brachliegende Bausubstanz
Zielzustand 2020	500 m ² entsiegelte Fläche
Meilenstein	500 m ² entsiegelte Fläche
Maßnahme 5.2.2	Abbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung oder Rückbau öffentlicher nicht bedarfsgerechter Infrastruktur in Ortslagen für eine Folgenutzung, die den Zielen der nachhaltigen ländlichen Entwicklung entspricht.
Fonds	Vorrang Fachförderung/ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	75%
- Unternehmen	40%
- Private	40%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	75%
Obergrenze	80.000 €
	- Die Förderung von Planungsleistungen wird auf 20 Prozent der förderfähigen planungsrelevanten Projektkosten begrenzt (ausgenommen Vorhaben auf Basis standardisierter Einheitskosten).

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Abbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung oder Rückbau öffentlicher nicht bedarfsgerechter Infrastruktur in Ortslagen für eine Folgenutzung, die den Zielen der nachhaltigen ländlichen Entwicklung entspricht.

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Keine Fachförderung möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nutzungskonzept zur Folgenutzung i.S. der ländlichen Entwicklung liegt vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	schriftliche Begründung, dass das Vorhaben der Erhaltung und Weiterentwicklung der orts- und regionaltypischen Siedlungs- und Landschaftsstruktur dient, liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung-erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die beantragten Kosten der Förderung beinhalten keine Grunderwerbskosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Priorität	6
Ziel	Z 6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen
Teilziel	6.1 Regionsübergreifende Kooperationen
Maßnahmenziele	Stärkung regionsübergreifender Netzwerke und Kooperationen
Indikator	Netzwerke/ Kooperationen
Ausgangslage 2014	Entwicklungspotentiale durch Aufbau von Kooperationen mit Nachbarregionen
Zielzustand 2020	2 aufgebaute Netzwerke oder Kooperationsmaßnahmen
Meilenstein	1 aufgebautes Netzwerke oder 1 Kooperationsmaßnahme
Maßnahme 6.1.1	Regionsübergreifende Kooperationsmaßnahmen und Netzwerke (nicht investive Vorhaben)
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	80%
- Unternehmen	80%
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse	80%
- federführende Kommune der LAG	80%
Obergrenze	-

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Kooperationsmaßnahmen mit Nachbarregionen

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Mindestens zwei Regionen sind an dem Vorhaben beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	6
Ziel	Z 6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen
Teilziel	6.2 Grenzüberschreitende Kooperationen
Maßnahmenziele	Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Tschechien
Indikator	
Ausgangslage 2014	
Zielzustand 2020	
Meilenstein	
Maßnahme 6.2.1	grenzüberschreitende Vorhaben Sachsen/Tschechien
Fonds	Fachförderung
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Grenzüberschreitende Vorhaben Sachsen/ Tschechien

Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	6
Ziel	Z 6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen
Teilziel	6.2 Grenzüberschreitende Kooperationen
Maßnahmenziele	Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Polen
Indikator	
Ausgangslage 2014	
Zielzustand 2020	
Meilenstein	
Maßnahme 6.2.2	grenzüberschreitende Vorhaben Sachsen/Polen
Fonds	Fachförderung
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	-
- Unternehmen	-
- Private	-
- Sonstige	-
Obergrenze	

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Grenzüberschreitende Vorhaben Sachsen/ Polen

Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	1z
Strategisches Ziel	Z1-Z6
Teilziel	7.1 Konzeptionelle Maßnahmen, Steuerung und Qualifizierung
Maßnahmenziele	Entwicklung und erfolgreiche Umsetzung der LES
Indikator	Umsetzung der LES und des LEADER-Budgets, Bewertung der Ziele der LES
Ausgangslage 2014	Vorhandenes LEADER-Budget und geplante Maßnahmen nach LES
Zielzustand 2020	Umsetzung des Gesamtbudgets und Erfüllung der Ziele der LES
Meilenstein 2018	Umsetzung von 2/3 des Gesamtbudgets
Maßnahme 7.1.1	Erstellung, Evaluierung und Fortschreibung der LES , Betreiben einer LAG insbesondere eines Regionalmanagements zur Umsetzung der LES, Sensibilisierung
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Unternehmen	-
- Private	-
- federführende Kommune der LAG	95%
Obergrenze	

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Erstellung, Evaluierung und Fortschreibung der LES , Betreiben einer LAG insbesondere eines Regionalmanagements zur Umsetzung der LES, Sensibilisierung

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Entspricht den Anforderungen oder der Leistungsbeschreibung des SMUL und der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	1z
Strategisches Ziel	Z1-Z6
Teilziel	7.1 Konzeptionelle Maßnahmen, Steuerung und Qualifizierung
Maßnahmenziele	Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen zur Zielerreichung der LES
Indikator	Vorbereitete Maßnahmen oder Studien, Projektsteuerung
Ausgangslage 2014	Notwendige Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen zur Zielerreichung der LES
Zielzustand 2020	2 Vorbereitete Maßnahmen oder Studien, eine Projektsteuerung
Meilenstein	1 Vorbereitete Maßnahme oder Studie, eine Projektsteuerung begonnen
Maßnahme 7.1.2	Maßnahmen zur Vorbereitung, Begleitung, Koordination oder Vernetzung von den Zielen des EPLR dienenden Projekten im Rahmen der Umsetzung der LES insbesondere durch Studien, Projektmanagement über max. 3 Jahre sowie projektbezogene Moderation.
Fonds	ELER
ELER Priorität	
Fördersatz	
- Kommunen	80%
- Unternehmen	40%
- Private	-
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse/ federführende Kommune der LAG	80%
Obergrenze	50.000 €

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zur Vorbereitung, Begleitung, Koordinierung oder Vernetzung von den Zielen des EPLR dienenden Projekten im Rahmen der Umsetzung der LES insbesondere durch Studien, Projektmanagement über max. 3 Jahre sowie projektbezogene Moderation.

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Studie oder Konzept dient der Umsetzung einer Maßnahme aus dem Aktionsplan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	1z
Strategisches Ziel	Z1-Z6
Teilziel	7.1 Konzeptionelle Maßnahmen, Steuerung und Qualifizierung
Maßnahmenziele	Qualifizierung der Akteure der LAG,
Indikator	Anzahl Bildungsmaßnahmen, Anzahl qualifizierter LAG Mitglieder
Ausgangslage 2014	Qualifizierungsbedarf bei LAG Mitgliedern
Zielzustand 2020	2 durchgeführte Bildungsmaßnahmen
Meilenstein	1 durchgeführte Bildungsmaßnahme
Maßnahme 7.1.3	Maßnahmen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung im Rahmen der Umsetzung der LES
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	80%
- Unternehmen	40%
- Private	35%
- Naturparkverein/ federführende Kommune der LAG	80%
Obergrenze	10.000 €

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung im Rahmen der Umsetzung der LES

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
Die Finanzierung erscheint gesichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Priorität	1z
Strategisches Ziel	Z1-Z6
Teilziel	7.2 Großsportveranstaltungen
Maßnahmenziele	Etablierung der O-See Challenge als überregional bedeutendes Großsportereignis im Naturpark Zittauer Gebirge
Indikator	Etablierung von Großsportevents / 2 Vorhaben
Ausgangslage 2014	O-See Challenge als Großsportevent in der Region
Zielzustand 2020	O-See Challenge als Großsportevent in der Region dauerhaft etabliert
Meilenstein	
Maßnahme 7.2.1	Maßnahmen zur Vorbereitung, Begleitung, Koordination, Umsetzung und/oder Öffentlichkeitsarbeit für nationale und internationale Großsportveranstaltungen
Fonds	ELER
ELER Priorität	6b
Fördersatz	
- Kommunen	80%
- Unternehmen	-
- Private	-
- nichtgewerbliche Zusammenschlüsse / federführende Kommune der LAG	80%
Obergrenze	20.000 €

Kohärenzkriterien

(Der Nachweis erfolgt in der Regel durch Eigenerklärung zur Vorhabenauswahl.)

Maßnahmen zur Vorbereitung, Begleitung, Koordinierung, Umsetzung und/oder Öffentlichkeitsarbeit für nationale und internationale Großsportveranstaltungen

Kriterium	ja	nein	Kriterium	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen des EPLR 2014 - 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung mit den Zielen der LES	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterium	ja	nein
-----------	----	------

Das Vorhaben fördert in besonderem Maße eine überregionale oder nationale und internationale Beteiligung.

Die Finanzierung erscheint gesichert.

7.4 Kooperationsprojekte

Eine Vielzahl von Entwicklungsmaßnahmen ist nur in Kooperationen mit Nachbarregionen realisierbar. Insbesondere die Stärkung der Wirtschaftskraft ist von der überregionalen Wirksamkeit von Netzwerken abhängig. Auch im Hinblick auf die Nutzung regenerativer Energien ist eine großräumigere Partnerschaft nötig. Die touristische Vermarktung und die Imagebildung macht vor Grenzen der Gebietskulisse nicht Halt.

Aus diesem Grund unterstützt und beteiligt sich die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge an überregional wirkenden Projekten.

Die Zusammenarbeit der Regionen ist durch eine intensive Netzwerkarbeit der Regionalmanagements gekennzeichnet. Die Regionalmanagements des Landkreises und darüber hinaus treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch beim „Oberlausitzer Regionalmanagerfrühstück“. Hier werden Gedanken und Ideen ausgetauscht, gemeinsame Projektentwicklung vorbereitet und Erfahrungen bei der Regionalentwicklung diskutiert. Dadurch wird gesichert, dass die Potentiale gemeinsamer Entwicklungsgrundlagen und Chancen frühzeitig erkannt und genutzt werden.

Die ILE- und LEADER Regionen des Landkreises Görlitz, Zentrale Oberlausitz, Kottmar, Östliche Oberlausitz, Lausitzer Seenland und Naturpark Zittauer Gebirge haben sich über eine fortführende intensive Netzwerkarbeit verständigt, mit dem Ziel, gemeinsame Projektideen zu entwickeln.

Derzeit sind mit den Nachbarregionen gemeinsame Entwicklungen in Vorbereitung, wie z.B. Abstimmungen zum Thema Umgebendehaus und Denkanstöße für ein Projekt „Berge und Kuppen“. Die regionale Bauform des Umgebendehauses und die Landschaftsformen prägen nicht nur den Naturpark Zittauer Gebirge, sondern auch die Nachbarregionen Zentrale Oberlausitz, Kottmar und Östliche Oberlausitz.

Zwischen den LEADER-Gebieten und dem Landkreis Görlitz soll im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft eine Kooperation erfolgen. Hierfür werden die bewährten Strukturen als Grundlage genutzt, um die gegenseitige Zusammenarbeit zu stärken und ein aktives Netzwerk für den gesamten Landkreis auszubauen.

Aber auch zu den anderen Regionen, wie z.B. Lausitzer Seenland, Westlausitz, Bautzener Oberland, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Sächsische Schweiz bestehen im Rahmen der sächsischen Regionalmanagertreffen durch die Netzwerke enge Kontakte. Darüber hinaus sind Kontakte zu anderen europäischen Regionen entstanden.

Im Budgetplan des Naturparkes Zittauer Gebirge sind für Kooperationsprojekte anteilig für unsere Region 83.000 € mit einem Fördersatz von 80% vorgesehen. Eine Vielzahl von Kooperationsmaßnahmen soll jedoch auch über die operationellen Programme umgesetzt werden. Über die Landesgrenze Sachsen hinweg werden im Rahmen des Projektes Nachbarschaftsraum Niederschlesien – Sachsen gemeinsam mit Polen im neuen Förderzeitraum 2014 - 2020 gemeinsame Vorhaben in Angriff genommen und auch für die Nachbarschaftsarbeit mit Tschechien laufen dazu Vorbereitungen.

8 Beteiligungsprozesse, Umsetzungsstruktur und Evaluierung

Ziel von LEADER ist eine nachhaltige Entwicklung auf einer breiten wirtschaftlichen, sozio-kulturellen und politischen Basis unter Ausnutzung der regionalen Potentiale und der Ressourcen der regionalen Bevölkerung.

Die LEADER-Entwicklungsstrategie dient dazu, Handlungspotentiale der Region zu aktivieren und regionale Akteure zu finden, die es gilt, im Prozess der Umsetzung immer besser zu vernetzen. Der Querschnittscharakter von LEADER wird besonders deutlich durch die Möglichkeit, in vielen Themenfeldern die Handlungsbedarfe zu bedienen. Eine starke Wirkung der LEADER-Projekte auf die Region wird vor allem im Strategischen Ziel Z1 der grenzübergreifenden Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge gesehen. Ein vielfältiger Nutzen wird in der zukünftigen Vernetzungsstrategie und dem intensiven Informationsfluss zwischen LAG, Entscheidungsgremium und Bürgerschaft liegen. Dadurch wird die Wahrnehmungsintensität bei unseren Bürgerinnen und Bürgern auf der Maßnahmenebene weiter gestärkt. So kommt es zu einer intensiven Bürgerbeteiligung beim Generieren von Ideen. Eine ständige Kommunikation über öffentliche Medien wird den Beteiligungsprozess begleiten und unterstützen.

Bei der Umsetzung der LES wird durch den Bottom-up-Ansatz ein Mehrwert gegenüber der klassischen Förderung von sektoralen Einzelprojekten erzielt. Die Bürgerinnen und Bürger der Region Naturpark Zittauer Gebirge identifizieren sich stärker mit der regionalen Entwicklung, je aktiver sie in den Prozess der Umsetzung einbezogen werden und ihre Gedanken und Ideen verwirklicht sehen.

8.1 Mitwirkung und Beteiligung

Der Prozess der LES-Erarbeitung erfolgt nach dem **bottom-up Prinzip** (Entwicklung von unten). In einem wöchentlichen Rhythmus haben sich VertreterInnen der Städte und Gemeinden, der Naturparkbeauftragte des Landkreises, die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, Wirtschafts- und SozialpartnerInnen und das beauftragte Planungsbüro getroffen, um zunächst eine Regionalanalyse vorzunehmen. Themenspezifisch wurden zu den Veranstaltungen relevante Akteure der Region beteiligt. Unter ihnen die Forstbeauftragte der Stadt Zittau, ein Vertreter des Landeskirchenamtes, VertreterInnen der Tourismusbüros, VertreterInnen von Vereinen und der Geschäftsführer der IHK.

Seit dem 28.05.2014 wurden insgesamt 14 Arbeitsgruppentreffen durchgeführt (siehe Anhang), bei denen intensiv über die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Region, die Entwicklung eines Leitbildes mit den strategischen Zielen zur Leitbildverwirklichung und die Maßnahmenbereiche und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele diskutiert wurde.



Abb. 24: Sitzung der AG LES



Abb. 25: SWOT-Analyse in der AG LE

Bei der Entscheidungsfindung waren eine Vielzahl von Interessenvertreter unserer Bevölkerung beteiligt, sowohl Frauen als auch Männer unterschiedlichen Alters, Menschen mit

Benachteiligungen, Interessenvertreter unserer Kinder und Jugendlichen , aber auch die für unsere Region wichtigen Interessenvertreter der Studenten. Insgesamt waren in diesen regelmäßigen Abstimmungsprozess ca. 20 Personen und insgesamt ca. 35-40 Akteure einbezogen.

Der Arbeitsstand der LES wurde jeweils mit dem Träger der Regionalentwicklung des Förderzeitraumes 2007-2013, dem Koordinierungskreis der ILE Region Naturpark Zittauer Gebirge, beraten. Mit Informationen in den Gemeindeblättern und auf der Internetseite des Naturparks wurde die Bevölkerung auf das Thema „LES“ aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit ermuntert. Mehrere Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit genutzt und ihre Gedanken und Projektideen in die Erarbeitung der LES eingebracht. In einer Öffentlichkeitsveranstaltung am 04.11.2014 im Naturparkhaus wurden die Arbeitsergebnisse einem breiten Teil der Bevölkerung vorgestellt. Bürgerinnen und Bürger hatten nochmals die Möglichkeit, sich in den Prozess der Aufstellung der LES einzubringen, über Ziele der Region mitzudiskutieren und Vorschläge für Maßnahmen zu unterbreiten, dem Aufruf waren ca. 30 Bürgerinnen und Bürger gefolgt.



Abb. 26: Internetseite NP

Aktuell befindet sich die Region aktiv im Arbeitsprozess zur Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie als Grundlage für die weitere Regionalentwicklung im Rahmen von „LEADER 2014 bis 2020“.

FACHBEGRIFFE WIE LEADER UND LES LOCKEN SICHER AUF DEN ERSTEN BLICK NOCH KAUM JEMANDEN HINTER DEM OFEN VOR...

... doch hier geht es um die Entwicklung unserer Region -unseres Naturparks Zittauer Gebirge- für die Zukunft.

Und dazu sind Sie alle, seid Ihr alle ehrlich und herzlich eingeladen.

Jung und Alt – Groß und Klein – Mann und Frau – Unternehmen und Verein und Privatperson und Kommune sind aufgerufen und ermuntert, sich zu beteiligen!

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Neue Ideen im Naturpark gesucht

Die Entwicklung in diesem Gebiet ist Thema einer Veranstaltung in Waltersdorf.

29.10.2014

Karina Hitziger muntert Jung und Alt, Unternehmen, Vereine, Privatpersonen und Kommunen auf, sich Gedanken über die Entwicklung des Naturparkes Zittauer Gebirge zu machen. Die Mitarbeiterin vom Regionalmanagement des Naturparkes lädt hierzu am nächsten Dienstag, dem 4. November, im Naturparkhaus in Waltersdorf zu einer öffentlichen Veranstaltung ein. „Wer vorab noch Informationen haben möchte oder Ideen, Vorschläge, Vorhaben und Hinweise einbringen kann, wendet sich am besten an die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH“, teilt sie mit. Als Basis für die künftige Regionalentwicklung im Naturpark soll eine sogenannte Leader-Entwicklungs-Strategie (LES) erstellt werden. Über LES können künftig für Projekte Fördermittel beantragt werden, so wie es in ähnlicher Form bisher über die Integrierte Ländliche Entwicklung (Ile)-Mittel möglich war. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. (SZ/hg)

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/neue-ideen-im-naturpark-gesucht-2962255.html>

Abb. 27: Veröffentlichung regionale Presse (SZ vom 29.10.2014)

8.2 Gender Mainstreaming in der LES

Bereits im Prozess der LES-Erarbeitung wurde auf eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern und Interessenvertretern benachteiligter Bevölkerungsgruppen entsprechend dem Grundsatz des Artikels 8 der ELER-VO geachtet. In den beratenden Arbeitsgruppen waren ständig sowohl Frauen und Männer, junge und ältere Menschen und Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung anwesend. Bei der Bildung der LAG und der Wahl des Entscheidungsgremiums wird besonderer Wert darauf gelegt, der Jugend eine breitere Plattform zu bieten. Hier liegen derzeit noch Potentiale hinsichtlich der Verbesserung der Gleichstellung und der Einbeziehung aller Interessenvertreter.

Unser Leitbild spiegelt die Bedeutung von Mainstreaming und Inklusion in der Region ausdrücklich wieder.

„NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE - UNGEZÄHMTE SCHÖNHEIT.“

... unberührt, nicht perfekt, naturbelassen, aber auch aktiv, unbändig, energiegeladen, dynamisch, jung, frisch, romantisch, anziehend – der Naturpark Zittauer Gebirge bietet der jungen, der großen und der kleinen Familie ein Zuhause. Hier ist Raum für gesellschaftliches, sportliches, kulturelles und soziales Miteinander von Jung und Alt, von Jedermann und Jederfrau...“

In den strategischen Zielen spielt die Gleichstellung insbesondere in Z1 eine herausragende Rolle. Hier legen wir den Fokus auf die Verbesserung der Lebensbedingungen aller Bevölkerungsschichten in der Region. Dazu gehören auch gleichwertig die Ziele Z2 und Z3, die in Hinblick auf die Gleichstellung und die Barrierefreiheit Schwerpunkte setzen. Im Strategischen Ziel Z4 legen wir besonderen Wert auf die Integration junger und älterer Generationen in das aktive Dorfleben und auf eine zukunftsfähige Bildungsmöglichkeit aller Bevölkerungsschichten, sowie die Zugehörigkeit aller Bürgerinnen und Bürger der Region. Darüber hinaus schließen wir in unsere regionale Entwicklung auch die Bevölkerung der Nachbarländer ein, was im Ziel Z6 insbesondere zum Ausdruck kommt.

Bei der Auswahl der einzelnen Maßnahmen, die uns für die regionale Entwicklung als besonders relevant erscheinen und deshalb zum Gegenstand unseres Aktionsplanes geworden sind, wurden die genderspezifischen Aspekte berücksichtigt. So wollen wir Maßnahmen fördern, die sowohl junge Familien an unsere Region binden, als auch der älteren Generation eine lebenswerte Umwelt bieten. Maßnahmen mit einer, hinsichtlich der Chancengleichheit übergreifenden Wirkung, haben die Möglichkeit, über die Wertungskriterien einen höheren Punktestand zu erreichen. Ebenso Maßnahmen, die Arbeitsplätze, gleichberechtigt für Frauen und Männer und Menschen mit Benachteiligungen, schaffen. Die Punktbewertung ermöglicht eine Wertung der Projektanträge und die Erstellung einer Rankingliste, so dass Projekte, die in besonderem Maße die Chancengleichheit und Inklusion berücksichtigen einen höheren Stellenwert erhalten.

Die Arbeit des Regionalmanagements der letzten Förderperiode war durch einen intensiven Kontakt zu zahlreichen Netzwerken der Region gekennzeichnet, unter anderem auch dem UnternehmerInnenstammtisch, dem Kooperationsnetzwerk „Das OutdoorLand“ und dem Regionalmanagernetzwerk. Diese aufgebauten Strukturen sollen auch zukünftig erhalten werden und eine Integration unterschiedlichster Interessengruppen in die Regionalentwicklung ermöglichen.

8.3 Umsetzungsstruktur

Die Region hat zur Erstellung und Umsetzung ihrer LEADER – Entwicklungsstrategie eine Lokale Aktionsgruppe gebildet, die ohne eigenständige juristische Person als Träger arbeitet. Die regionalen Akteure haben sich ihre eigene Struktur gewählt. Dabei steht eine dynamische Gruppierung als Ausdruck einer offenen LAG im Vordergrund. Die Form wurde gewählt, um Doppelstrukturen in der Region zu vermeiden. Der zur Pflege und Entwicklung des Naturparks als naturräumliche Besonderheit gegründete Verein Naturpark Zittauer Gebirge e.V. setzt sich aus den zehn Kommunen und dem Landkreis als Mitglieder zusammen und ist somit nicht als Verein für die Regionalentwicklung geeignet.

Die Lokale Aktionsgruppe hat im offenen Wahlverfahren am 09.01.2015 das regionale Entscheidungsgremium bestimmt. Sowohl die Lokale Aktionsgruppe als auch das regionale Entscheidungsgremium arbeiten auf Basis einer Geschäftsordnung, welche Aufgaben, Mitgliedschaft und Arbeitsweise regelt. (siehe Anhang) Als federführender Partner für die administrativen Aufgaben und finanziellen Belange wurde die Stadt Seiffhennersdorf bestimmt. Die Partner haben sich vertraglich zur Finanzierung und Absicherung der Umsetzung und zur Finanzierung der LAG geeinigt. Anteilig werden die entsprechenden Eigenanteile der federführenden Kommune zur Verfügung gestellt. Hierzu erfolgten die Beschlussfassung und die vertragliche Vereinbarung in der Mitgliederversammlung des Naturparks Zittauer Gebirge e.V. (siehe Anhang).

Unsere LAG besteht aus den Vertretern der Städte und Gemeinden, aus den Vertretern des privaten Sektors und aus Interessenvertretern des sozioökonomischen Sektors. Für unsere Region sind besonders wichtig die Partner zu Themen der Dorfentwicklung, Erhalt ländlicher Bausubstanz, Verständnis für Ortsbildpflege und Erhalt des natürlichen Erbes. Ein weiteres großes strategisches Ziel, dargestellt in Z 2 und Z3 erfordert die Vertreter der Wirtschaft und des Tourismus, hier brauchen wir frische, junge Ideen für unseren Naturpark. Für das strategische Ziel „Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen“ werden wir verstärkt Vertreter des Netzwerkes „Gemeinsamer Entwicklungsplan „Kleines Dreieck“ einbeziehen. Ein ausgewogenes Verhältnis dieser VertreterInnen vertritt den Charakter und die Schwerpunkte unserer in den strategischen Zielen festgelegten Entwicklungsstrategie.

Die LAG bestimmt aus ihrer Mitte die Mitglieder des Koordinierungskreises als Entscheidungsgremium und unterbreitet einen Wahlvorschlag. Der Koordinierungskreis beschließt laut ihrer Geschäftsordnung zur „... Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern ... mit Stimmenmehrheit.“⁵⁹

Sowohl die Mitglieder der LAG als auch des regionalen Entscheidungsgremiums spiegeln ein angemessenes Verhältnis zu den in der LES angegebenen Themenfeldern wieder.

Im aktuellen Arbeitsprozess werden wir das regionale Entscheidungsgremium bei Bedarf durch weitere stimmberechtigte Mitglieder entsprechend den Zielen und Maßnahmenbereichen ergänzen.

Die Beschreibung, wie unsere Partner in der LAG und im Entscheidungsgremium zur Auswahl der Vorhaben vertreten werden ist der Tabellendarstellungen Abb. 28 zu entnehmen, die Beschlüsse und die Geschäftsordnung sind im Anhang abgebildet.

Die fortlaufende Erfassung der Daten, insbesondere im Zusammenhang mit den Vorhaben zur Umsetzung der LES, wird im Rahmen der Beauftragung des Regionalmanagements an dieses übertragen. Hier ist die Bearbeitung mittels einer geeigneten technischen Lösung durch ein geeignetes System nachzuweisen und sicher zu stellen. Die erforderlichen Belange der Datensicherheit und des Datenschutzes sind einzuhalten und zu gewährleisten. Die Sitzungen des regionalen Koordinierungskreises als Entscheidungsgremiums sind nicht öffentlich. Die Mitglieder sind zur Vertraulichkeit verpflichtet. Die Termine sowie die beratenen Vorhaben und das Ergebnis der Auswahl werden auf der Internetseite des Regionalmanagements anonym eingestellt.

Im Einklang mit der Wahrung der Vertraulichkeit beim Umgang mit personenbezogenen Daten sichern wir trotzdem die Transparenz des Prozesses durch die Einbeziehung einer breiten interessierten Öffentlichkeit und der Einbeziehung von Experten zu Fachthemen.

Der Internetauftritt der Region zur Umsetzung der LES findet sich auf der Website des Naturparks Zittauer Gebirge wieder. Die Kombination birgt einen großen Wiedererkennungswert und ermöglicht die Ansprache einer breiten Öffentlichkeit. Entsprechende Verlinkungen führen auf die Internetauftritte der Städte und Gemeinden bzw. umgekehrt von den Städten und Gemeinden entsprechend auf die Naturparkseite und später natürlich (nach Beauftragung) auch zum Regionalmanagement.

Wir sind der Auffassung, dass unsere LAG durch die Vielfältigkeit der Beteiligten mit einer hohen Kompetenz ausgestattet ist. Die offene Möglichkeit weitere Experten oder Betroffene oder aber auch thematische Kompetenzen unserer Hochschulen mit einbeziehen zu können, sichert eine ausreichende Identifikation mit den Prozessen, die eine kompetente Entscheidung ermöglicht.

Die Region hat sich deutlich zur Qualifizierung der am Prozess Beteiligten positioniert und wird auf ein fachlich und inhaltlich kompetentes Entscheidungsgremium achten. Auch hier ist der Kontakt zu den Bürgern und Bürgerinnen die beste Informationsquelle, Bedarfe und Wünsche abzuleiten.

Sowohl die LAG, als auch das Entscheidungsgremium, unterstützt durch das Regionalmanagement, wird regelmäßig und nach Bedarf in den Stadt- und Gemeinderatssitzungen Rechenschaft über den Stand der Umsetzung der LES ablegen.

Hinzu kommt der unter Punkt 8.5 beschriebene Prozess der Evaluierung.

⁵⁹ siehe Geschäftsordnung der LAG

Struktur LEADER-Gebiet Naturpark Zittauer Gebirge



Lokale Aktionsgruppe (LAG) Träger LEADER-Gebiet			Koordinierungskreis (Entscheidungsgremium)										
Institution/Tätigkeit vertreten durch...	Nachname	Vorname	Z1	Z2	Z3	Z4	Z5	Z6	öffentlich	privat/zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	weitere Aufgaben
Stadt Seiffennersdorf	Berndt	Karin	x					x	x			x	
Gemeinde Mittelherwigsdorf	Faßl	Sabine	x		x				x				x
Gemeinde Olbersdorf	Förster	Andreas	x	x					x		x		
Gemeinde Bertsdorf-Hörnitz	Hengl	Anton	x	x			x		x		x		
Stadt Zittau	Höhne	Ralph	x	x		x			x		x		
Gemeinde Luftkurort Jonsdorf	Kunze	Christoph	x	x					x		x		
Gemeinde Großschönau	Pachl	Peter	x	x		x			x		x		
Gemeinde Oybin	Steiner	Tobias	x	x					x		x		
Gemeinde Leutersdorf	Scholze	Bruno	x		x				x		x		
Gemeinde Hainewalde	Walther	Jürgen	x	x		x			x		x		
Stadtwerke Zittau GmbH	Große	Thomas	x		x		x		x		x		
digades GmbH	Berger	Kerstin			x					x		x	
Gasthaus & Pension Oberkretscham	Berndt	Jana		x	x					x		x	
Volksbank Löbau-Zittau e. G.	Erath	Karl-Anton	x		x					x	x		
Allgemeiner Unternehmerverband	Felgenträger	Ralf	x		x			x		x	x		
Sonnebergbaude Waltersdorf	Fichte	Alexander		x	x					x	x		
Jonsdorfer Gebirgsverein 1880 e. V. / Sternwart	Helle	Frithjof	x	x			x			x	x		
Seestern GbR	Hepper	Ferdinand			x		x			x	x		
Straßen-, Tief- und Umweltbau Thomas Herwig	Herwig	Kristina	x		x		x			x		x	
JJ-Bikes	Jankowski	Jens		x	x	x				x	x		
Rechtsanwälte Mengel - Schwitzky - Hitziger	Mengel	Torsten	x		x					x	x		
Freie Architektin	Müldener	Katrin	x			x	x			x		x	
Büro für Projektmanagement	Paul	Andy		x				x	x		x	x	
Ev.-Luth. LK - Regionalkirchenamt DD - Kirchenbaupflege	Preiß	Bernhard	x			x				x	x		
Fritz Fahrräder - Jens Michael und Michael Schindler GbR	Schindler	Michael		x	x	x				x	x		
TRAUM PALAST e. V.	Scholz	Sabine	x			x		x		x		x	
IHK Dresden - Geschäftsstelle Zittau	Tamme	Thomas			x			x		x	x		
Kirchenbezirkssozialarbeit Diakonie Löbau-Zittau	Ullrich	Winfried	x			x				x	x		
SCHKOLA Hartau	Zimmer	Christian	x			x				x	x		
ständige Gäste													
LK Görlitz - Amt für Kreisentwicklung - Unternehmenslot	Böhlke	Bernd		x	x	x				x		x	
Naturpark Zittauer Gebirge	Pachl	Peter	x	x				x		x		x	
Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	Fröde	Tino	x						x	x		x	
LK Görlitz - Amt für Kreisentwicklung - SG Ländl. Entw.	Klose	Antje	x	x	x	x	x	x	x			x	
LK Görlitz - Amt für Kreisentwicklung - SG Ländl. Entw.	Rimpler	Peter	x	x	x	x	x	x	x			x	
Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH	Hitziger	Karina	x	x	x	x	x	x	x			x	
			21	15	13	11	6	5	11	18	22	7	
			5	5	4	4	4	4	6	0	4	2	
Ergänzung der LAG durch Aufnahme weiterer Mitglieder gemäß der Strategischen Ziele und Maßnahmenbereiche der LES													
Vorsitzender der LAG ist Herr Andreas Förster. Stellvertretende Vorsitzende ist Frau Sabine Faßl. Als federführender Partner ist die Stadt Seiffennersdorf benannt. Die LAG arbeitet auf Basis einer Geschäftsordnung.													
Regionalmanagement													
Regionalmanagement (mindestens zwei Personalstellen) - Dienstleistungsauftrag													



Struktur LEADER-Gebiet Naturpark Zittauer Gebirge

Koordinierungskreis (KK) Entscheidungsgremium			Z1	Z2	Z3	Z4	Z5	Z6	männlich	weiblich	öffentlicher Sektor	privater Sektor	zusätzlich zivilgesellschaftlich	öffentlicher Sektor stimmberechtigt	privater Sektor stimmberechtigt	EG-Mitglied o. beratend x stimmberechtigt	ggf. Vertreter
Institution/Tätigkeit vertreten durch...	Nachname	Vorname															
Stadt Seiffenrersdorf	Bemdt	Karin	x					x		x	x			x		x	
Gemeinde Mittelherwigsdorf	Faßl	Sabine	x		x					x	x			x		x	
Gemeinde Oibersdorf	Förster	Andreas	x	x					x		x			x		x	
Gemeinde Bertsdorf-Hömitz	Hengl	Anton	x	x			x		x		x			x		x	
Stadt Zittau	Höhne	Ralph	x	x		x			x		x			x		x	
Gemeinde Luftkurort Jonsdorf	Kunze	Christoph	x	x					x		x			x		x	
Gemeinde Großschönau	Pachl	Peter	x	x		x			x		x			x		x	
Gemeinde Oybin	Steiner	Tobias	x	x					x		x			x		x	
Gemeinde Leutersdorf	Scholze	Bruno	x		x				x		x			x		x	
Gemeinde Hainewalde	Walther	Jürgen	x	x		x			x		x			x		x	
Stadtwerke Zittau GmbH	Große	Thomas	x		x		x		x		x			x		x	
digades GmbH	Berger	Kerstin			x					x		x				x	
Gasthaus & Pension Oberkretscham	Bemdt	Jana		x	x					x						x	
Volksbank Löbau-Zittau e. G.	Erath	Karl-Anton	x		x				x			x				x	
Allgemeiner Unternehmerverband	Felgenträger	Ralf	x		x			x	x			x				x	
Sonnebergbaude Waltersdorf	Fichte	Alexander		x	x				x			x				x	
Jonsdorfer Gebirgsverein 1880 e. V. / Sternwart	Helle	Frithjof	x	x			x		x			x				x	
Seestern GbR	Hepper	Ferdinand		x		x			x			x				x	
Straßen-, Tief- und Umweltbau Thomas Herwig	Herwig	Kristina	x		x		x			x		x				x	
JJ-Bikes	Jankowski	Jens		x	x	x			x			x				x	
Rechtsanwälte Mengel - Schwitzky - Hitziger	Mengel	Torsten	x		x				x			x				x	
Freie Architektin	Möldener	Katrin	x			x	x			x		x				x	
Büro für Projektmanagement	Paul	Andy		x				x	x			x				x	
Ev.-Luth. LK - Regionalkirchenamt DD - Kirchenbaupfle	Preiß	Bernhard	x			x			x			x				x	
Fritz Fahrräder - Jens Michael und Michael Schindler G	Schindler	Michael		x	x	x			x			x				x	
TRAUM PALAST e. V.	Scholz	Sabine	x			x		x		x		x				x	
IHK Dresden - Geschäftsstelle Zittau	Tamme	Thomas		x	x			x	x			x				x	
KirchenBezirksSozialarbeit Diakonie Löbau-Zittau	Ulrich	Winfried	x			x			x			x				x	
SCHKOLA Hartau	Zimmer	Christian	x			x			x			x				x	
ständige Gäste																	
LK Görlitz - Amt für Kreisentwicklung - Untemehmenslo	Böhke	Bernd		x	x	x			x			x					
Naturpark Zittauer Gebirge	Pachl	Peter	x	x			x		x		x						
Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschles	Fröde	Tino	x					x	x		x						
LK Görlitz - Amt für Kreisentwicklung - SG Ländl. Entw.	Klose	Antje	x	x	x	x	x	x		x		x					
LK Görlitz - Amt für Kreisentwicklung - SG Ländl. Entw.	Rimpler	Peter	x	x	x	x	x	x		x		x					
Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH	Hitziger	Karina	x	x	x	x	x	x		x		x					
			21	15	13	11	6	5	22	7	11	18		11	18	29	
			5	5	4	4	4	4	4	4	2	4	2	0	0	0	
Ergänzung des KK durch Aufnahme weiterer Mitglieder gemäß der Strategischen Ziele und Maßnahmenbereiche der LES																	
Vorsitzender des KK ist Herr Andreas Förster. Stellvertrende Vorsitzende ist Frau Sabine Faßl.																	
Der KK arbeitet auf Basis einer Geschäftsordnung.																	
Regionalmanagement																	
Regionalmanagement (mindestens zwei Personalstellen) - Dienstleistungsauftrag																	

Abb. 28:LAG / KK Struktur

8.4 Aufgaben des Regionalmanagement und personelle Anforderungen

Die LAG wird sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines externen Regionalmanagements bedienen. Bei der Ausschreibung werden Kriterien der Fachkompetenz, der Bereitschaft in der Region präsent zu sein, die vorhandenen Kapazitäten und eine vorhandene technische Infrastruktur für die Themen der Datenerfassung, Datenschutz, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, sowie die öffentliche Akzeptanz eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die LAG hat ein Budget bis 2023 zur Finanzierung des Regionalmanagements geplant, was den Einsatz von zwei Personen abdeckt. Dadurch sind die finanzielle Grundlage für Erreichbarkeit, Vertretbarkeit und der notwendige Wissenstransfer gewährleistet.

Die Aufgabe des Regionalmanagements der LEADER Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ besteht in der Umsetzung der LEADER Entwicklungsstrategie (LES) Naturpark Zittauer Gebirge und der Begleitung des LEADER Prozesses in der Region.

- Aufbau und Betrieben eines Regionalbüros für die Bürgerschaft und die Akteure der LAG sowie für die Verwaltungen der Städte und Gemeinden der Region „Naturpark Zittauer Gebirge“
- Unterstützung des federführenden Partners der LAG bei der Erledigung administrativer und finanzieller Belange im Rahmen des LEADER Prozesses
- fachliche Begleitung und Koordinierung des Umsetzungsprozesses der LES
- Vorbereitung, Begleitung und Dokumentation des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Erstellen von Aufrufen für Projektanträge
- Vorbereitung, Koordinierung, Organisation und Durchführung von Zusammenkünften der LAG und themenspezifischen Arbeitsgruppen und Protokollführung
- Vernetzung und Unterstützung von Kooperationen der lokalen Akteure zur Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten der LES
- Mitwirkung in regionalen Gremien und Netzwerken
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Projekten
- Beratung und Qualifizierung der Antragsteller
- Sicherung der Prozessqualität und Evaluierung des LEADER Prozesses durch geeignete Verfahren
- Erstellung von Zwischen- und Abschlussberichten
- Kommunikation des LEADER Prozesses in der Öffentlichkeit
- Betreuung der Webseite

Für eine qualitativ hochwertige, fachkompetente und zielorientierte Begleitung des LEADER - Prozesses mit den o.a. Leistungen werden mindestens zwei Vollzeitkräfte erforderlich. An die Qualifikation der Mitarbeiter des Regionalmanagements werden folgende Anforderungen gestellt:

Fachkompetenz/Qualifikation:

- abgeschlossenes Studium Wirtschaftswissenschaften, Stadtplanung/Architektur, Raumplanung, Geografie, Agrar- und Forstwirtschaften, Sozialwissenschaften oder Vergleichbares
- Kenntnisse im Bereich der Regionalentwicklung
- Kaufmännische Fachkenntnisse
- Kommunikations- und Medienkompetenz

- Kenntnisse im Umgang mit internetbasierten Kommunikationsinstrumenten

Regionalkompetenz:

- Kenntnisse der Region in Bezug auf die bisherige Regionalentwicklung und aktuelle Herausforderungen
- Mehrsprachigkeit (deutsch, englisch, polnisch oder tschechisch)
- Kenntnisse des LEADER Prozesses in Sachsen
- institutionelle Kenntnisse der Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege, der relevanten Organisationen und Personen
- Mitwirkung in regionalen Gremien und Netzwerken
- Verständnis für die Besonderheiten der Region, Kenntnis der räumlich-strukturellen und kulturellen Voraussetzungen der Region
- visionäres Denken und Handeln über Regions- und Ländergrenzen hinweg

Projektkompetenz:

- Fähigkeiten zum Entwickeln von Projektideen
- Beratungskompetenz zur Beurteilung baulicher Vorhaben
- Kenntnisse zu Förderprogrammen
- Erfahrungen im Projektmanagement
- vernetztes konzeptionelles und strategisches Denken und Handeln
- Kenntnisse von Wirkungsmodellen und Evaluierungsverfahren
- Netzwerk- und Prozesskompetenz
- Fähigkeiten zur Projektbegleitung, Koordination und Beratung
- Organisationsmanagement für eine effektive Prozessgestaltung
- Wissen und Fähigkeiten der Akteure vor Ort erkennen, sichtbar und nutzbar machen
- Netzwerkgestaltung und Netzwerkmanagement
- Moderations- und Mediationskompetenz
- Dialogfähigkeit
- Sensibilität für sozioökonomische und sozioökologische Fragestellungen

Das Regionalmanagement betreibt ein Kontaktbüro in der Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ in zentraler Lage und hält dieses über den Förderzeitraum vor. Das Büro dient als Ansprechpartner für Bürger, Unternehmen, Kommunen und Vereine im Rahmen der vertraglichen Leistungen. Die personelle Besetzung erfolgt so, dass neben der arbeitstäglich zu sichernden Öffnungszeit, das Kontaktbüro auch individuell vereinbarte Termine außerhalb der Öffnungszeiten, sowie an Wochenenden bei Bedarf, ermöglicht werden können. Die Besetzung des Regionalbüros erfolgt mit einer für Regionalmanagementaufgaben qualifizierten Person und einem Assistenten / Bürokaufmann/frau.

8.5 Kosten und Finanzierung der LAG

Das voraussichtliche Gesamtbudget, was der LAG in der neuen Förderperiode voraussichtlich zur Verfügung steht und das entsprechend der Priorisierung der strategischen Ziele eingesetzt werden soll, beläuft sich auf 9,695 Mio. €. Bereits unter Punkt 7.3 wurde die angestrebte Investitionssumme für die Region dargestellt. Zur Umsetzung der LES benötigt die Region eine finanziell gesichert ausgestattete Lokale Aktionsgruppe.

Die Finanzierung der LAG wird in der Höhe des vorgesehenen Budgets durch die Kommunen der Region gewährleistet.

Die Berechnung der anteiligen Eigenmittel der Städte und Gemeinden beruht auf der Einwohnerzahl per 31.12.2012.

Die LAG hat die Stadt Seiffhennersdorf als federführende Kommune bestimmt, die im Auftrag der LAG handelt, so wie es die Geschäftsordnung vorsieht.

Die Modalitäten der Zahlung wurden zwischen der federführenden Kommune und den Städten und Gemeinden im Rahmen des Beschlusses der Mitgliederversammlung des Naturparks Zittauer Gebirge e.V. gesondert vereinbart.

Aufgliederung des voraussichtlichen Budgets auf die Kostenarten nach ELER

Mittel zur Durchführung von Vorhaben der LES	Mittel für die Vorbereitung und Durchführung von Kooperationsvorhaben	Mittel für die Verwaltung der Durchführung des LES	Voraussichtliches Gesamtbudget der Region
8.807.000,00 €	83.000,00 €	805.000,00 €	9.695.000,00 €

Tab. 12: Budgetverteilung nach ELER

In 2019 und 2020 erfolgte eine Budgeterhöhung um 454.000 EUR. Diese Mittel werden im Ziel 1 generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge eingesetzt.

8.6 Evaluierung

Bei der Evaluierung des Prozesses und der Umsetzung der LEADER Entwicklungsstrategie wollen wir auf die Erfahrung der vorangegangenen Förderperiode zurückgreifen.

Die Gesamtauswertung der Integrierten Ländlichen Entwicklung 2007 bis 2013 erfolgte in der ILE-Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ in Form einer Selbstevaluierung.

Zur Vorbereitung der Evaluierung soll aus der LAG heraus eine Arbeitsgruppe gegründet werden, die den Prozess vorbereitet und leitet. Die Einbeziehung eines externen Beraters soll geprüft werden. Die Evaluierung erfolgt in zwei Etappen, der Zwischenevaluierung 2018 und der Endevaluierung 2020. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Prozesses auswerten und darstellen zu können, werden die Indikatoren in der LES vorgegeben. Die Auswahl der Indikatoren ist jedoch nicht abschließend. Im Laufe des Umsetzungsprozesses werden weitere messbare Daten

erfasst werden, an denen der Erfolg der Umsetzung der LES bewertet wird. So sind beispielsweise die durch die SZ Umfragen „Familienkompass“ und die SZ-Glücksumfrage in diesem Jahr gewonnenen Erkenntnisse ein Ausdruck der Identität der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Naturpark Zittauer Gebirge und eine Wertung hinsichtlich der Zufriedenheit der Menschen in der Region. Zum Ablauf der neuen Förderperiode kann eine erneute Umfrage bezüglich eventueller Veränderungen ein messbares Ergebnis liefern.

Im Evaluierungsprozess ist zur Einbeziehung eines breiten Spektrums an Akteuren eine Befragung vorgesehen, um ein Feedback aus interner und externer Sicht der regionalen Strukturen zu erhalten. Die Evaluierungsmethode baut auf den Erfahrungen der letzten Förderperiode auf. Außerdem erfolgt eine statistische Analyse und Auswertung zu den einzelnen Bestandteilen der LES. (siehe Anhang)

Im Rahmen der Evaluierung wird auch die Beurteilung der LAG und ihrer Arbeitsweise eine Rolle spielen. Zu beurteilen sind u.a. folgende Kriterien:

- In welchem Maß war die Struktur der LAG zur Umsetzung der LES geeignet?
- interne Arbeitsabläufe in der Aktionsgruppe
- Zufriedenheit der Begünstigten mit den Dienstleistungen der Aktionsgruppe
- Bewertung der Wirkung der Aktionsgruppe durch die Akteure
- Wurden die Mitglieder des Entscheidungsgremiums der LAG an den Entscheidungsabläufen vollständig beteiligt?
- Transparenz der Entscheidung über einzelne Vorhaben / Projekte
- Transparenz der Diskussion der Ergebnisse
- Weiterentwicklung der Strategie / des Entwicklungskonzeptes
- Finden die Sitzungen regelmäßig (mehrmals jährlich) oder ad-hoc statt?
- In welchem Umfang sind privat- und zivilgesellschaftliche Strukturen im Entscheidungsgremium vertreten und spiegeln diese die Handlungsfelder der LES wieder?

Auch dafür haben sich in der vergangenen Förderperiode die Befragungen des Entscheidungsgremiums selbst, der betroffenen Antragsteller und sonstigen Akteure als geeignetes Instrument erwiesen.

Auch der Umsetzungsprozess der LES im Rahmen der Projektauswahl ist zu beurteilen:

- In welchem Maß waren die Projektauswahlkriterien geeignet, die Förderwürdigkeit der eingereichten Projektvorschläge zu bewerten?
- Sind die Strukturen und Abläufe innerhalb des regionalen Entwicklungsprozesses transparent und für alle Beteiligten und Interessierten nachvollziehbar?
- Wie intensiv wird eine Informations- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um BürgerInnen und Zielgruppen über die Ergebnisse der LES zu informieren und für eine Beteiligung zu sensibilisieren? (auch Bekanntheitsgrad der Region allgemein)
- Inwieweit wurden bisher Anregungen der Wirtschafts- und Sozialpartner in der weiteren Umsetzung oder Anpassung der LES umgesetzt?

Hinsichtlich der Bewertung des Mehrwertes, der durch die Anwendung der Leader-Methode entsteht werden folgende Bewertungen vorgenommen:

- Verbesserung von Ergebnissen und Wirkungen der geförderten Projekte
- Förderung von Synergien durch Vernetzung
- Identifizierung von innovativen Projekten und Förderkonzepten
- zusätzliche Mobilisierung endogener Entwicklungspotentiale
- dauerhafte Zusammenarbeit von regionaler Verwaltung, Politik, Unternehmen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren

Durch eine prozessbegleitende Evaluierung wird es uns gelingen, auf Probleme und notwendige Veränderungen der Entwicklungsbedarfe zeitnah zu reagieren und Potentiale der Region voll auszunutzen.

9 Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Anm. d. Verf.	Anmerkung der Verfasserin
Bd.	Band
Bsp.	Beispiel
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
cm	Zentimeter
DIN	Deutsche Industrie-Norm(en)
etc.	et cetera (lat.) und so weiter
evtl.	eventuell
ff	fortfahrend
Hrsg.	Herausgeber
Jh.	Jahrhundert
i. d. R.	in der Regel
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (dt.: Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LES	Leader-Entwicklungs-Strategie
LAG	Lokale Aktionsgruppe
m	Meter
mm	Millimeter
m ²	Quadratmeter
Nawaro	Nachwachsende Rohstoffe
NN	Normalnull
NP	Naturpark Zittauer Gebirge
o. ä.	oder ähnliches
S.	Seite
SMUL	Sächs. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
s. o.	siehe oben
s.S.	siehe Seite
STALA	Statistisches Landesamt
SWOT	engl.: Strengths – Weaknesses - Opportunities – Threats dt.: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken
Tab.	Tabelle
t. w.	teilweise
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
v. a.	vor allem
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel

Quellenverzeichnis

Literatur:

- AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER DDR, Institut für Geographie und Geoökologie, Arbeitsgruppe Heimatforschung: Werte unserer Heimat – Die südöstliche Oberlausitz mit Zittau und dem Zittauer Gebirge. Bd. 16, Berlin, 1975.
- BESOLD, J: Die Region Oberlausitz-Niederschlesien: Innovationspotenziale und Perspektiven im Dreiländereck. ifo Dresden Studien, Nr. 38; 2005:
- FREISTAAT SACHSEN, SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN: Landesentwicklungsplan Sachsen. 2013.
- FREISTAAT SACHSEN, SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN: Regionalplan für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien, Erste Gesamtfortschreibung 2010.
- FREISTAAT SACHSEN; RADWEGEKARTE SACHSEN, LANDKREIS GÖRLITZ 3, STAND 2014
- KULTURBUND DER DDR (HRSG.): Sächsische Heimatblätter, Heft 5 / 1986, 32. Jahrgang. Dresden, 1986, Polydruck BT Radeberg.
- BÜCHNER & SCHOLZ.: Pflege- und Entwicklungskonzeption Naturpark Zittauer, Juni 2011, Zittau
- REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT UMGEBINDELAND – DEUTSCHLAND – TSschechien
- REGIOPLAN Zittau – Bogatynia – Hradek nad Nisou Städteverbund „Kleines Dreieck“, Gemeinsamer Entwicklungsplan, Endbericht 2005.
- SCHMALHOLZ UND PENZKOFER: Innovationsanstrengungen auch in Sachsen leicht rückläufig. In: ifo Dresden berichtet, Nr. 3, S. 37-42, 2003.
- STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN – STALA (Hrsg.): Basisdaten der Region Naturpark Zittauer Gebirge nach Gemeinden für die Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie, Datenstand Januar 2014
- INTEGRIETES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT, Naturpark Zittauer Gebirge, Juni 2007
- EVALUIERUNGSBERICHT 2007-2013 der Region Naturpark Zittauer Gebirge, Juli 2013
- SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI, „Dem demografischen Wandel mit Ideen begegnen“, 2014
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG, Förderung kleiner Unternehmen im ländlichen Raum, Bonn Juni 2013
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG, Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, DVS Bonn 2014
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG, Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen unter Druck, Januar 2013
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG /DVS, Demografischer Wandel vor Ort, Bonn ,Januar 2012
- STAATSMINISTERIUM DES INNERN, Wohnungspolitischen Konzept „Wohnen in Sachsen 2020“, März 2014
- SÄCHSISCHES LANDESKURATORIUM LÄNDLICHER RAUM E.V., Leitfaden für die Berücksichtigung der Geschlechterperspektive in der Integrierten Ländlichen Entwicklung in Sachsen, 2013
- LANDKREIS GÖRLITZ, Planung der Kindertagesbetreuung im Landkreis Görlitz, 1. Fortschreibung Nov. 2013
- LANDKREIS GÖRLITZ, 1. Bildungsbericht, Zukunft durch Bildung im Landkreis Görlitz: Mit Energie und ohne Grenzen, Sept. 2012
- LANDKREIS GÖRLITZ, Handlungsempfehlung für die Bildungsentwicklung im Landkreis Görlitz, Januar 2014
- LANDKREIS GÖRLITZ, Ergebnisbericht Strategiebefragung, Landkreis Görlitz, April 2012
- LANDKREIS GÖRLITZ, Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz, 2010
- LANDKREIS GÖRLITZ, Handlungsschwerpunkte der Landkreise Görlitz und Bautzen für die Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, 2013
- GAK Rahmenplan, Entwurf 2014
- EPLR Sachsen, Entwurf 2014
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT, Richtlinie zur Ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen, Entwurf 28.07.2014
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT, Richtlinie zur Umsetzung von LEADER Entwicklungsstrategien im Freistaat Sachsen, Entwurf 28.07.2014

Internet:

regionaldaten-ilek@statistik.sachsen.de.

Landkreis Görlitz, Geoportal 2014, <http://www.gis-lkgr.de>

insm-regionalranking.de/2009_k_landkreis-goerlitz.html

http://www.iwu.fraunhofer.de/de/projektgruppen/projektgruppe_zittau.html

http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Faltblatt/SB_Wohlfahrtsmessung_2013_Korrektur.pdf

<http://www.hszg.de/hszg-direkt/unternehmen.html>

Deckblatt:

Layout:

OST-ART STUDIO, Grafik & Werbung, Olbersdorf

Fotoquellen:

Naturpark Zittauer Gebirge Das Outdoorland

Gemeinde Großschönau

Gemeinde Olbersdorf

Gemeinde Leutersdorf

Katrin Müldener

Kathleen Mieth

Tino Kröber

Abbildungsverzeichnis

ABB. 1: REGION NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE	6
ABB. 2: BLICK ZUM LAUSCHEGIPFEL	9
ABB. 3: BLICK AUF DEN BERG OYBIN	9
ABB. 4: AUSSICHTEN IM NP ABB. 5: KLEINBAHN IM ZITTAUER GEBIRGE	10
ABB. 6: NATURPARKHAUS WALTERSDORF	12
ABB. 7: FLÄCHENNUTZUNG IM NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE	13
ABB. 8: BEVÖLKERUNGSDICHTE NP REGION	16
ABB. 9: BEVÖLKERUNGSPROGNOSE NP REGION	16
ABB. 10: SWOT - ANALYSE FAMILIE UND IDENTITÄT	19
ABB. 11: SWOT-ANALYSE ZUM THEMA MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR	21
ABB. 12: AKTIV AN DEN KELCHSTEINEN	23
ABB. 13: WINTERSPORT IM NATURPARK	23
ABB. 14: SWOT – ANALYSE THEMA TOURISMUS	25
ABB. 15:SWOT – ANALYSE THEMA WIRTSCHAFT	30
ABB. 16: SWOT-ANALYSE DER KUNST, KULTUR, WISSENSCHAFT, BILDUNG, SPORT	32
ABB. 17: SWOT – ANALYSE THEMA LANDBEWIRTSCHAFTUNG	36
ABB. 19: VERGLEICH ZIELE LES MIT LEP	52
ABB. 20: VERGLEICH ZIELE LES MIT RP	54
ABB. 21: VERGLEICH ZIELE LES MIT STRATEGIE DES LANDKREISES	55
ABB. 22: VERGLEICH ZIELE LES MIT BEDARFEN DES EPLR	58
ABB. 23: RANKINGKRIERIEN ZUR BEURTEILUNG DER PROJEKTIDEEN	64
ABB. 24: SITZUNG DER AG LES	125
ABB. 25: SWOT-ANALYSE IN DER AG LE	125
ABB. 26: INTERNETSEITE NP	126
ABB. 27: VERÖFFENTLICHUNG REGIONALE PRESSE (SZ VOM 29.10.2014)	127
ABB. 28: LAG/KK STRUKTUR	130

Tabellenverzeichnis

TAB. 1: FLÄCHE UND EINWOHNER DER GEBIETSKULISSE NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE	7
TAB. 2: STEUEREINNAHMEKRAFT 2013	14
TAB. 3: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM VERGLEICH	17
TAB. 4: WOHNRAUMBESTAND, LEADER-REGION	17
TAB. 5:HAUSÄRZTEVERSORGUNG 2013, KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN	18
TAB. 6: KENNZIFFERN DER TOURISMUSINTENSITÄT DER REGION IM JAHR 2013	22
TAB. 7:ANZAHL DER UNTERNEHMEN NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN IM LEADER-GEBIET	26

TAB. 8: ARBEITSLOSE IM JAHRESDURCHSCHNITT 2008, 2010 UND 2013	27
TAB. 9: ANZAHL DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE IM LEADER-GEBIET	33
TAB. 10: BAUMARTENVERTEILUNG	34
TAB. 11: VORLÄUFIGE BUDGETVERTEILUNG DER REGION	66
TAB. 12: BUDGETVERTEILUNG DER LAG	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
TAB. 13: BUDGETVERTEILUNG NACH ELER	134

Anhang

1. Analyse

Basisdaten der Region (Statistisches Landesamt Sachsen)

Bevölkerung

- Einwohnerzahlen
- Bevölkerungsbewegung
- Bevölkerungsentwicklung

Infrastruktur

- Bildung
- Soziales

Wohnraumentwicklung

Wirtschaftsstruktur

- Betriebe
- Tourismus

Arbeitsmarkt

- Beschäftigte
- Arbeitslose

3. Dokumentation der LES-Erstellung

- Arbeitsgruppensitzungen der AG LES
- Teilnehmerübersicht der AG LES

4. Geschäftsgrundlagen der LAG

- Geschäftsordnung der LAG
- Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums (KK)
- Beschluss der MV des Naturparkes Zittauer Gebirge e.V.
- Vereinbarung mit der federführenden Kommune

2. Karten

- 1 Bevölkerungsdichte
- 2 Bevölkerungsentwicklung
- 3 Altersverteilung
- 4 Wohnungsleerstand
- 5 Klassifiziertes Straßennetz
- 6 Radwegekarte
- 7 Nahversorgung
- 8 Standorte Kindertagesstätten
- 9 Schulstandorte
- 10 Seniorenpflegeeinrichtungen
- 11 Ausgewählte Kulturelle Einrichtungen
- 12 Ausgewählte Sportstätten
- 13 Bäder
- 14 Naturräumliche Gliederung
- 15 Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Änderungen der Geschäftsordnung LAG

Änderungen der Geschäftsordnung KK

5. Beschlüsse der 10 Kommunen zur Umsetzung der LES

Beschluss zur Änderung der LES vom 04.09.2015

Beschluss zur 2. Änderung der LES

Beschluss zur 3. Änderung der LES

Beschluss zur 4. Änderung der LES

6. Beschluss der LEADER Entwicklungsstrategie Naturpark Zittauer Gebirge

